

# HASLACHER JAHRESCHRONIK



2016



STADTWERKE  
HASLACH

## Grußwort zur Chronik 2016

Liebe Haslacher,

**„Heimat ist da, wo die Geschichte lebt!“**

Diese Feststellung von Heinrich Hansjakob begleitete über viele Jahre meine Arbeit, mit der ich versuchte, die bewegte Geschichte der alten Marktstadt Haslach zu erforschen und niederzuschreiben.

Im Vorwort meiner Haslacher Stadtchronik, die 2009 erschien, schrieb ich: „Stadtgeschichtsschreibung ist ein wichtiger Teil städtischer Kulturpolitik. Erst das genaue Wissen über die Vergangenheit der Stadt, in der wir wohnen, schafft eine Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Wohnort.“



Photo: Andreas Isenmann



Als 2014 die erste „Haslacher Jahreschronik“ erschien, wies Bürgermeister Winkler in seinem Grußwort darauf hin, dass diese Jahreschronik den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich auch an die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit jederzeit zu erinnern.

So entdeckt man auch in der Jahreschronik 2015 eine Vielzahl solcher erinnerungswerter Ereignisse. Beispielsweise eine Bildreihe über den Beginn des Bauens im Neubaugebiet Brühl. Oder, wie in Schnellingen Strom und Wärme aus Bio-Energie produziert wird. Oder der einstimmige Beschluss des Gemeinderats für die Unterbringung von 150 Flüchtlingen in Haslach. Auch dieser Beschluss ist schon Geschichte, der das Leben vieler Bürgerinnen und Bürger veränderte.

Dass Haslach sich der Stadtgeschichtsschreibung verpflichtet fühlt, zeigen in der 2016er Chronik auch die Artikel, die vom 100. Todestag von Heinrich Hansjakob berichteten. So entdecken Sie als aufmerksame Leser viele Berichte, die ein Stück Haslacher Stadtgeschichte weiterschreiben.

Ich bin dankbar für diese Arbeit, die in vorbildlicher Weise vom Kulturamt unserer Stadt und vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet wird. Ich wünsche in diesem Sinn der neuesten Ausgabe der Haslacher Jahreschronik 2016 das Interesse vieler Haslacherinnen und Haslacher.

Manfred Hildenbrand

Photo: Manfred Pagel

### Herzliche Grüße vom Jahreschronik-Team

Christine Aberle, Peter Birkenmeier, Fred Jürgen Becker, Maria Benz, Reinhold Heppner, Kurt Jannek, Markus Knupfer, Silke Nitz, Manfred Pagel, Frank Obert, Christine Stöhr, Lisa Kleinberger, Sybille Wölfle, Werner Schmidt, Martin Schwendemann und Resi Schweiß und alle Gastschreiber

Liebe Leserinnen und Leser,

die dritte Haslacher Jahreschronik liegt vor Ihnen, wir das Team haben dieses Jahr für Sie gesammelt, fotografiert und Berichte geschrieben. Die Zahl derer, die einen Artikel oder auch ganz viele geliefert haben ist nochmals kräftig angewachsen. Wir haben deshalb die einzelnen Artikel und Photos wo immer möglich mit den Autoren gekennzeichnet, ohne Kennzeichnung sind Artikel, die das Kulturamt der Stadt geliefert hat.

### Titelfotograf Kurt Jannek

Wir möchten Ihnen mit Kurt Jannek heute ein Mitglied unseres Teams vorstellen, der vor allen Dingen für seine guten Bilder bekannt ist. Kurt Jannek wurde am 28. Januar 1947 in Haslachs Sägerstraße geboren. Später zog die Familie in den Eichenbach. Kurt Jannek machte bei der Firma Josef Kasper 1961 eine Lehre zum Maler. Nach der Bundeswehrzeit kam er an die Malerfachschule Lahr, wo er 1973 seine Meisterprüfung ablegte. 1982 übernahm er ein Farbengeschäft in Wolfach. Seit 1993 leidet Kurt Jannek an der Krankheit „Morbus Bechterew“, was ihn 1995 zwang sein Geschäft aufzugeben.



Seit seinem 16. Lebensjahr fotografiert Kurt Jannek leidenschaftlich gerne. Begonnen hat alles mit einer „Isola1“, damals noch mit schwarz-weiß Filmen. Natürlich wechselte der begeisterte Hobbyfotograf zu Spiegelreflexkameras, heute ist er Besitzer einer guten Digitalkamera. Diese ermöglicht es dem sympathischen Rollifahrer, der seinen Lebensmut nie verloren hat, seinem Hobby auch heute noch nachzukommen. Seit Frühjahr 2016 ist er dank eines Elektrorollstuhls auch wieder „richtig mobil“ wie er selbst sagt. Die freiere Beweglichkeit und Selbstständigkeit bringen ihn immer wieder auf neue Motive. Im Innenteil haben wir seine Ausbeute 2016 an verschiedenen Stellen eingesetzt.

Photo: csa

### Impressum

- » Jahreschronik 2016 der Stadt Haslach im Kinzigtal
- » Herausgeber ist die Stadt Haslach. Verantwortlich für den redaktionellen Teil ist der Bürgermeister oder sein Vertreter im Amt.
- » Druck und Verlag: ANB-Reiff Verlagsgesellschaft, 77656 Offenburg

## Das Sportjahr 2016

### Keine Jubiläen oder Großereignisse

Im Jahr 2014 standen das glänzende 150-jährige Jubiläum des Turnvereins 1864 Haslach, die Einweihung und Inbetriebnahme des Kunstrasenplatzes sowie die Riesenleistung von Andreas Fath, der den Rhein von der Quelle bis zur Mündung in Rekordzeit durchschwamm, im Vordergrund der besonderen Ereignisse. Die beiden vergangenen Jahre 2015 und 2016 waren von den Aktivitäten vorwiegend im Breitensport geprägt.

### Haslacher Sportvereine immer topfit

Auf seine Sportvereine und die Sporttreibenden Vereinigungen und Gruppen kann Haslach auch im Jahr 2016 mit Recht stolz sein. Nach wie vor haben die Sportvereine jeweils die meisten aktiven Mitglieder und betreiben auch eine ausgezeichnete Jugendarbeit und Nachwuchsförderung. Dies bestätigt sich vor allem in der alljährlichen Sportlerlehre der Stadt Haslach. Sie ist der eigentliche Gradmesser für die

Erfolge, die während des Jahres in den Verbandsrunden, Vergleichskämpfen und bei Meisterschaften auf Bezirks-, Landes- und sogar auf Bundesebene und international erzielt wurden. Die meisten Aktivitäten wurden zeitnah in der regelmäßigen Berichterstattung in der Lokal- und Regionalpresse entsprechend beachtet und gewürdigt.

Im Jahresrückblick 2016 werden deshalb noch einmal Schwerpunkte von besonderen Ereignissen und Veranstaltungen aufgeführt. Die außerordentlichen Leistungen einzelner Sportler/innen werden ebenfalls hervorgehoben. Die aufgeführten Berichte wurden zusammengefasst und auf das Wesentliche beschränkt. Vereine und Gruppen, die in der Öffentlichkeit und in der Berichterstattung keine „Schlagzeilen“ machten, sollen aber bei diesem Jahresrückblick nicht in den Hintergrund gestellt werden. Auch ihnen wird eine ausgezeichnete Vereins- und Jugendarbeit bestätigt. *von Fred-Jürgen Becker*

### Übersicht über die Sporttreibenden Vereine

- » *Bewegungs- und Sportsportgemeinschaft Haslach e.V.*
  - » *DLRG Ortgruppe Haslach*
  - » *Großkaliberschützenbund Haslach 1995*
  - » *Karate- und Kickboxing Club Germany e.V.*
  - » *KSV Haslach 1958 e.V.*
  - » *Radsportverein Haslach e.V.*
  - » *Schachclub Haslach von 1927 e.V.*
  - » *Schützenverein Haslach e.V.*
  - » *Skatclub „Schnippel die 10“ Haslach i.K.*
  - » *Sportverein 1911 Haslach e.V.*
  - » *Tennis-Club Haslach e.V.*
  - » *Tischtennisclub 1963 Haslach e.V.*
  - » *Turnverein 1864 Haslach e.V.*
  - » *Volleyballclub ,94 Haslach e.V.*
  - » *Wado-Ryu Karate Club Haslach e.V.*
- (Quelle: Haslacher Jahrestadtblatt 2017)

*Die Photos des „Sportjahres 2016“ sind von Fred-Jürgen Becker oder von Privatleuten zur Verfügung gestellt.*

## Sportlerlehre 2016

### Stadt ehrt ihre herausragenden Sportler – 116 Medaillen in Gold, Silber und Bronze

Ein wahrer Medaillenregen ergoss sich über die Sportlerinnen und Sportler bei der Ehrung „Stars des Sports“ durch die Stadt Haslach am Freitag, 27. Januar 2017 im katholischen Pfarrheim St. Sebastian. Zum 21. Mal seit 1996 zeichnete die Stadt Haslach zu Beginn eines Jahres diejenigen Sportler aus, die in ihrer jeweiligen Sportart herausragende Leistungen erbrachten. Im Rahmen einer würdigen Veranstaltung vor einer großen Schar von Aktiven aller Sportarten, Vereinsvorständen, Trainern, Betreuern und Angehörigen durften die Geehrten Edelmetall in Form von Gold-, Silber- und Bronzemedailles der Stadt entgegennehmen.

Insgesamt waren von den Vereinen 196 Anmeldungen erfolgt. So waren 108 Sportler mit ihren 26 Trainern und fünfzehn Vereinsvorsitzenden eingeladen worden. In seiner Begrüßung sprach Bürgermeister Heinz Winkler neben den Aktiven vor allem auch den vielen ehrenamtlichen Trainern, Betreuern, Begleitern und Verantwortlichen, die den Sport in der Stadt so tatkräftig mitprägen, Lob und Anerkennung aus. Ganz besonders hob er die ausgezeichnete Jugendarbeit in den Vereinen hervor, die man nicht hoch genug würdigen könne. Dank der guten Vorbereitung und Organisation durch Bürgermeistersekretärin Carolin Ast und Hauptamtsleiter Adrian Ritter verlief die Zeremonie reibungslos und zügig. Für jeden Einzelnen und für jede Mannschaft fand das Stadtoberhaupt persönliche Worte,

was von den Sportlern mit Freude aufgenommen wurde. Damit das Ganze keine „trockene Sache“ wurde, hatte das emsige Bewirtungsteam für einen Imbiss und für Getränke gesorgt. In zwei Abteilungen wurde gewertet, nämlich in Einzel- und Mannschaftsehrungen. Unter den insgesamt 27 Einzel- und 89 Mannschaftsmedaillen waren zwei goldene, zehn silberne und 104 bronzene.

Für seinen 2. Platz bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften in 200 Meter Freistil und weiteren ausgezeichneten Platzierungen bei regionalen Meisterschaften wurde Moritz Fath mit einer Goldmedaille belohnt. Auch der fünfte Platz bei den Europameisterschaften der Masters in London über hundert Meter Delphin in der Altersklasse 50 seines Vaters Andreas wurde vergoldet.

Die zehn Silbermedaillen teilen sich die Ringer Nick Allgaier und Timo Stiffel im Jugendbereich, sowie Vojtech Benedek für seinen 4. Platz bei den German Masters der Veteranen. Auch die Leichtathleten Marc Prell, Peter Gerth und Stefanie Stiefvater bekamen für ihre außerordentlichen Leistungen Silber umgehängt. Valerie Moser, ansonsten Gold gewohnt, erhielt für ihren 1. Platz bei den baden-württembergischen Meisterschaften im Crosslauf und für ihre weiteren außergewöhnlichen Einsätze im Langlauf Silber. Die Treffsicherheit der beiden Schützen Markus Schwarz als Landesmeister im Unterhebelrepetiergewehr und Erhard Neumaier als Lan-

desmeister im Perkussionsrevolver durften sich über die Silbermedaille freuen. In der ganzen Bundesrepublik gibt es lediglich ein knappes Dutzend Karatekas, die den Schwarzugurt im 5. Dan besitzen. Einer davon ist Tobias Himmelsbach vom Wado Ryu Karate Club und gleichzeitig dessen Vorsitzender. Über das Silber freute er sich sehr.

Als stellvertretender Vereinssprecher – Michael Geiger war an diesem Wochenende als Präsident des DTTB auf Veranstaltungen – überbrachte Jürgen Blank den Geehrten die Glückwünsche seitens aller Haslacher Vereine. Er sprach die Hoffnung aus, dass die Sportler auch weiterhin nicht nachlassen und im nächsten Jahr ebenfalls wieder unter den Medaillenträgern sind. „Wichtig ist, dass man etwas tut und nicht nur herumhängt“, appellierte er vor allem an diejenigen, die sich noch keinem der Sporttreibenden Vereine angeschlossen haben.

Mit einer Bronzemedaille wurden insgesamt 104 Sportlerinnen und Sportler in ihren jeweiligen Vereinen, Disziplinen und Mannschaften geehrt.

In der Pause war es im Saal mit den fast dreihundert Besuchern mucksmäuschenstill, als die Spitzenkaratekas mit Franz-Josef Bohnert und Stefan Bilharz sowie Vorstand Tobias Himmelsbach Kostproben ihres verblüffenden Sports zeigten. Darunter war auch die blitzschnelle Abwehr von Angriffen mit einem echten Messer.

**Die geehrten Sportler in ihren Vereinen:****Einzelehrungen 2 Gold****Schwimmen***Dr. Andreas Fath*

5. Platz Europameisterschaften der Masters in London 100 Meter Delphin, Altersklasse 50  
*Moritz Fath*

2. Platz Deutsche Jahrgangsmesterschaften 200 Meter Freistil



*Da seine beiden älteren Brüder Moritz und Leo ihre Medaillen nicht persönlich wegen Auslandsaufenthalts entgegennehmen konnten, war einfach Enzo als jüngster der Fath-Brüder da, und zeigte die Medaillen ebenfalls mit Stolz. Vater Andreas (links) hatte von Bürgermeister Heinz Winkler (rechts) zuvor die Goldmedaille für seine großen Schwimmerfolge ausgehändigt bekommen.*

**Einzelehrungen 10 Silber****Kraftsportverein***Nick Allgaier*

4. Platz Deutsche Meisterschaften B-Jugend griechisch-römischer (gr.-röm.) Stil bis 46 Kg  
*Timo Stiffel*

7. Platz Deutsche Meisterschaften Junioren gr.-röm. Stil bis 66 Kg

*Vojtech Benedekt*

4. Platz German Masters gr.-röm. Stil bis 85 Kg  
Altersklasse 35-40 Jahre

**TV Rasenkraftsport***Marc Prell*

Badischer Meister in der Halle im Steinstoßen und Dreikampf

*Pater Gerth*

3. Platz Süddeutsche Seniorenmeisterschaften Dreikampf

*Stefanie Stiefvater*

1. Platz Eurodistrict Meisterschaften Speerwerfen

**Kinzigtallauf und Running Team Ortenau***Valerie Moser*

1. Platz Damen im Kinzigtallauf

1. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften Crosslauf

7. Platz Deutsche Crosslaufmeisterschaften U 20

**Schützenverein***Markus Schwarz*

Landesmeister Unterhebelrepetiergewehr Altersklasse

*Erhard Neumaier*

Landesmeister Perkussionsrevolver

**Wado Ryu Karate Club***Tobias Himmelsbach*

5. Dan (Schwarzgurt) – eine der höchsten Grade im Karate

**Einzelehrungen 15 Bronze****Schwimmen***Leo Fath*

2. Platz Badische Wintermeisterschaften 100 Meter Delphin

**Kraftsportverein***Elias Merk*

5. Platz Deutsche Meisterschaften B-Jugend gr.-röm. Stil bis 46 Kg

*Lucas Ringwald*

2. Platz Südbadische Meisterschaften B-Jugend gr.-röm. Stil bis 38 Kg

*Nico Reis*

Südbadischer Meister C-Jugend Freistil bis 27 Kg  
*Jonathan Eble*

11. Platz Deutsche Meisterschaften Junioren gr.-röm. Stil bis 60 Kg

**Turnverein****Kunstturnen***Kim Vollmer*

1. Platz Schwarzwaldmeisterschaften in ihren Disziplinen

*Lilly Tillack*

2. Platz Schwarzwaldmeisterschaften in ihren Disziplinen

*Paula Hildenbrand*

2. Platz Schwarzwaldmeisterschaften in ihren Disziplinen

*Jana Schellinger*

2. Platz Schwarzwaldmeisterschaften in ihren Disziplinen

**Leichtathletik***Sonja Kammerer*

1. Platz Eurodistrict Meisterschaften 100 Meter Hürden

**Sportabzeichen***Christa Bühler*

25. Mal Goldenes Sportabzeichen

**Kinzigtallauf***Tobias Haas*

19. Platz bei den Herren

**Schützenverein***Lars Stähle*

1. Platz Jugendwertung und Kreismeister Luftgewehr

**Tennis-Club***Katharina Becker-Moser*

Damen-Bezirksmeisterin im Freien 40+

*Rainer Flaig*

Herren-Bezirksmeister Halle und im Freien 50+

**Mannschaftsehrungen 89 Bronze****Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum – Jugend trainiert für Olympia****Turnerinnen Realschule/Werkrealschule 2. Platz im Wettkampf III – Jahrgang 2000-2004**

Noelle Hernandez, Sinja Obert, Luisa Paltinat, Pia Schnaitter, Mara Schwendemann



*Die Turnflöhe der Grundschule des Bildungszentrums freuten sich mit Bürgermeister Heinz Winkler (hinten von links) Rektor Christof Terglane und Lehrerin Nicola Zapf über die Bronzemedaille für ihren 2. Platz beim Oberschulamtsfinale.*

**Turnerinnen Grundschule****2. Platz Oberschulamtsfinale**

Frieda Hildenbrand, Bella Leon, Leila Tillack, Lilly Tillack, Kim Vollmer

**Fußballmannschaft Wettkampf iV-Jahrgänge 2000-2004****2. Platz Oberschulamtsfinale**

Theo Eisenmann, Elias Gärtner, Philip Ganter, Ashley Ketterer, Noah Klausmann, David Moser, Noah Matt, Patrick Spothelfer, Maximilian Wendel

**Sportverein Haslach****E 1-Junioren Meister Frühjahr Kleinfeldstaffel 21**

Julius Allgaier, Ata Cifticic, Luis Flach, Mika Fischer, Philip Ganter, Joel Gärtner, Samuel Klausmann, David Moser, Elias Salbeck, Robin Salbeck, Daniel Schwarz

**E 2-Junioren Meister Frühjahr Kleinfeldstaffel 22**

Leni Müller, Georg Brunstein, Elias Fischer, Mehmet Görgülü, Dean Hämmerle, Simon Heinze, Nick Melchior, Tim Vollmer, Jannis Wälde, Marvin Zapf

**Tischtennis Club****1. Platz Mini-Klasse Bezirk Ortenau**

Louis Allgaier, Fritz Egenmaier, Marius Huber, Mario Ohmayer, Janik Uhl, Tim Vollmer

**Kraftsportverein**

**Meister Bezirksjugendliga Breisgau-Ortenau**

Marvin Allgaier, Nick Allgaier, Jan Bilharz, Tom Brucher, David Damm, Tim Dirhold, David Geier, Daniel Hermann, Suleiman Hutak, Elias Merk, Niklas Merk, Jan Pfaffenrot, Kevin Reis, Nico Reis, Lucas Ringwald, Nils Ringwald, Gabriel Roser, Robert Schmidt, Timo Stiffel, Valerio Zorzi



Bürgermeister Heinz Winkler interviewt gerade einen der Jungringer aus der Erfolgsmannschaft der Jugend, die zum dritten Mal hintereinander Meister der Bezirksjugend Breisgau-Ortenau geworden und in diesem Jahr sogar in die Verbandsjugendliga aufgestiegen ist.

**Turnverein**

**Leichtathletik 2. Platz Badische Meisterschaften 4X75 Meter Staffel**

Sara Disselhoff, Marisa Göppert, Emily Kimmig, Hannah Vetter



Für ihre ausgezeichneten Platzierungen bei den Badischen Meisterschaften in Disziplinen der Leichtathletik war die Mädchenmannschaft um Trainer Franz Schmider (hinten Mitte) und Vorsitzendem Christopher Ast (hinten rechts) von Bürgermeister Heinz Winkler (hinten links) ausgezeichnet worden. Sportlerin des Jahres war Emily Kimmig (vorne, 3. von links) geworden. Christa Bühler (rechts) hatte das Goldene Sportabzeichen zum 25. Mal bestanden.

**Kunstturnen 1. Platz Turnerjugend Bestenkämpfe Bezirksentscheid**

Eric Busch, Max Danner, Fabio Dold, Christian Eitel, Jan Höchster

**Volleyballclub**

**Meisterschaft Kreisklasse und Aufstieg in die Kreisliga**

Kim Bosert, Sophia Felten, Leonie Harner, Anna-Laura Heizmann, Jasmin Himmelsbach, Barbara Imhof, Alicia Kimmig, Selina Mink, Annabella Moser, Aline Reichle, Sarah Rockenstein, Julia Schmieder, Tabea Seith, Lara Streif

Photos: Fred-Jürgen Becker

## Auch 9. Kinzigtallauf eine Erfolgsgeschichte

### Guter Sport bei großer Hitze – Guter Sport trotz großer Hitze

Beim 9. Kinzigtallauf 2016 am Samstag, 10. September 2016, mit Start und Ziel auf dem Haslacher Marktplatz, trafen sich Läuferinnen und Läufer aus der Hansjakobstadt, aus der näheren Umgebung, aus dem ganzen Ortenaukreis und auch darüber hinaus. Sie alle ließen sich auch von der großen Hitze nicht abhalten und zeigten in den Ergebnissen beachtliche Leistungen.

Die Haslacher Innenstadt wurde von vielen Zuschauern und Sportlern belebt. Selbstverständlich waren dabei die Stände mit kühlen Getränken und heißen Würsten ständig umlagert. An der Extra-Verpflegungsstelle für die Sportler wurden unzählige Becher mit Wasser, Apfelschnitzen, Bananen- und Melonenstücken, Trauben und Joghurts kostenlos

bereit gestellt, wovon die Athleten nach ihrem Zieleinlauf auch sofort gerne Gebrauch machten.

Die Laufwettbewerbe begannen mit den 66 Bambinis. Ziemlich „uffgreggt“ die einen, „supercool“ die anderen, konnten sie den Beginn um 14.00 Uhr kaum abwarten und legten schon vor dem eigentlichen Startschuss los. Sie hatten eine Runde von sechshundert Metern durch die Innenstadt, deren Gassen ihnen etwas Schatten spendeten, zurück zu legen. Unter dem Jubel ihrer Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde durchliefen die ersten schon nach knapp drei Minuten die Ziellinie. Nach der doppelten Zeit gelangten auch die restlichen Kinder ins Ziel, die vom Beifall freudigen Publikum ebenfalls mit

großem Applaus begrüßt wurden. Die drei Schwestern Johanna mit drei, Theresa mit vier und Charlotte Schmitt mit sieben Jahren aus Haslach waren mit Begeisterung dabei. Zur Belohnung spendierte ihnen Mama Gwendolyn auch sogleich ein leckeres Eis.



Gleich im Anschluss warteten die hundert Schülerinnen und Schüler im Startbereich darauf, auf die zwei Runden mit insgesamt 1.200 Meter losgelassen zu werden. Ihrem Alter gemäß starteten sie in drei Gruppen. Die Schnellsten zerrissen das Zielband schon nach knapp fünf Minuten. Nach zehn bis fünfzehn Minuten kamen dann die etwas Gemächlicheren wieder am Marktplatz an.

Bei der Siegerehrung freuten sich alle Kinder mit den Erstplatzierten. Vor allem aber warteten sie sehnhch auf die Ausgabe ihrer nett gestalteten Urkunden sowie die Eis- und Kinogutscheine und die Gutscheine für den Einkauf im Schreibwarengeschäft von Sponsor Carl Aberle, Inhaber Roland Schröder.

Viele Eltern hatten ihre Fotoapparate oder Handys dabei, mit denen sie das sportliche Ereignis ihrer hoffnungsvollen Sprösslinge festhielten.

Beim Staffellauf der Vereine, Firmen, Schulen und Gruppen warteten 27 Teams mit dem Staffelholz auf die Freigabe zum Loslegen. Jede Gruppe bestand aus drei Teilnehmern, die eine Strecke von zweieinhalb Kilometern bewältigen mussten. Das Team Lebenshilfe und Club 82 war mit zwölf Gruppen angetreten, was sicherlich ein Sonderlob verdient. Etwas mehr als eine halbe Stunde waren die ersten unterwegs und auch am Schluss blieb man nur knapp über einer Stunde.



Im Mittelpunkt dieses sportlichen Großereignisses im Kinzigtal stand der Hauptlauf. Beim Massenstart um Punkt 17 Uhr hatten 288 Sportlerinnen und Sportler im Alter zwischen dreizehn und 78 Jahren die zehn Kilometer lange Strecke durch Haslach nach Mühlenbach und Hofstetten über den Hagsbacher Berg und Bächlewald vor sich. Von den 215 Männern und 73 Frauen schaffte es der Sieger schon nach 37 Minuten ins Ziel. Während sich der erste Teil der Läufer schon an der Hauptverpflegungsstelle bediente und manche ein Kühles Bier und eine „Heiße“ genehmigten, durfte sich das hintere Viertel über die Anfeuerungsrufe und den Beifall der vielen Zuschauer im Zielbereich freuen. Für die Platzierten gab es wertvolle Preise, darunter einen Wellnessstag vom „Fitness-Turm“ gesponsort.



Unter den „Promis“ war Pfarrer Christian Meyer mit Recht stolz auf seine Zeit von knapp über einer Stunde. Auch die beiden Vorstände der Volksbank Kinzigtal, Martin Heinzmann und Oliver Broghammer gingen mit Erfolg auf die Strecke. Von der Sparkasse war Andreas Horn dabei. Beide Geldinstitute unterstützen auch seit Jahren den Sport als Sponsoren.



Eine wahre „Marathonleistung“ von 14 Uhr bis 20 Uhr ununterbrochen, legte Harald Bröker aus Fischerbach als Moderator hin. Seit Anfang an ist er dabei. Seine Kommentare bei den Läufen, der Siegerehrung und zwischen durch reichten von informativ und interessant bis heiter und lustig und unterhielten das Publikum auf Beste. Das DRK war mit einer großen Einsatzgruppe vor Ort und hatte den ganzen Nachmittag zu tun. Es waren keine schwerwiegenden Verletzungen. Meist setzte den Kindern und Erwachsenen nur die große Hitze zu. Nach einer Ruhepause mit entsprechender Versorgung konnten die Patienten den im Rathaus eingerichteten Bereitschaftsraum wieder verlassen. Im Rathaus war auch das Büro für Anmeldung, Ausgabe der Startnummern und Informationen eingerichtet. Hans-Joachim Schmidt als Vorsitzender des Veranstalters SV Haslach war dann am Ende gegen 20 Uhr auch sehr zufrieden mit dem Verlauf dieser Großveranstaltung. Bei der Siegerehrung richtete er deshalb auch Dankadressen an die vielen ehrenamtlichen Helfer vor und hinter den Kulissen sowie die Sponsoren, ohne die ein solches Ereignis nicht zu stemmen wäre. Er lud sogleich zum Kinzigtallauf 2017 ein, der dann zum zehnten Mal über die Bühne gehen wird.

## Wissenswertes über den 9. Kinzigtallauf 2016 – Übersicht in Zahlen

Das gleich vorweg: Die Rekordzahlen des letzten Jahres wurden nicht erreicht. Sicherlich lag es auch an den heißen Temperaturen. Dennoch bedeuten die 66 Bambinis der Jahrgänge 2009 bis 2012 und die 100 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2001 bis 2008 mit den insgesamt 166 Teilnehmern, darunter 61 Mädchen, einen neuen Rekord im Jugendbereich, gegenüber der Zahl von 133 in 2015. Beim Hauptlauf waren es 288 Teilnehmer, unter ihnen 73 Frauen. Der jüngste Teilnehmer war 13 Jahre, der älteste war auch mit seinen 78 Jahren noch kräftig dabei.

Das stärkste Team stellte die Lebenshilfe-Club 82 mit 22, gefolgt von der Evangelischen kirche-Fehrenbacherhof mit 21 und der Firma MUM aus Lahr mit 17 Teilnehmern. Beim Staffellauf traten 27 Teams an. Die Lebenshilfe-Club 82 stellte dabei allein 12 Teams.

### Die Platzierungen im Einzelnen:

» Bambinilauf 1 Runde mit 600 Metern – 66 Teilnehmer

1. Felix Groß Bildungszentrum Haslach – 7 Jahre – 2 Minuten 51 Sekunden
2. Carl Frick 7 Jahre – 2:55
3. Charlotte Späth – TV Friesenheim – 2:56

» Schülerlauf 2 Runden mit 1.200 Metern – 100 Teilnehmer

1. Marcel Haag Skiclub Loßburg in 4:38
2. Kai Lehr Skiclub Loßburg in 4:47,5
3. Jan Schöner Sportfreunde Buick in 4:47,6

Beste Mädchenplatzierungen

1. Laura Heine 5:03
2. Jule Grabsch 5:07
3. Sara Disselhoff Haslach 5:18

» Staffellauf 3X2,5 Kilometer

1. Hemmler Running Team Ortenau mit Jonathan Ketterer, Sabrina Wagner und Tobias Walter in 31 Minuten:05 Sekunden
2. Haser Metallbau 1 mit Heiko Krämer, Michael Uhl und Armin Gutmann in 33:48
3. Hansmann Bau 1 mit Marcel Borho, Adrian Schwarz und Jonathan Hansmann in 34:38
4. Lebenshilfe und Club 82 mit Daniel Singler, Daniel Geiger und Jonas Volk in 35:12

» Hauptlauf-Herren 10 Kilometer – 288 Teilnehmer

1. Salvatore Corriere LG Brandenkopf mit 36 Minuten:36 Sekunden
2. Marcel Broghammer TriathSchramberg mit 36:43
3. Jonas Lehmann Roadrunners Südbaden mit 36:51

» Hauptlauf-Damen: 10 Kilometer – 73 Teilnehmer

1. Valerie Moser Running Team Ortenau 38:41
2. Sabrina Wagner Runn ing Team Ortenau 42:27
3. Inese Naskowski Oberkirch 43:10

# TV Haslach ist ein mittleres Unternehmen

## Rückblick und Vorschau auf der Jahreshauptversammlung

### Übersicht:

TV 1874 Haslach i.K.

7 Abteilungen

Vorsitzender Christopher Ast

Christopher.ast@tv-haslach.de

Internet: www.tv-haslach.de

Mitglieder 1.629

Kinder und Jugend bis 18 Jahre: 714

Passive Mitglieder 666



*Sowohl die Mädchen als auch die Jungs duften für ihre Platzierungen bei den Bestenkämpfen und bei der Schwarzwaldmeisterschaft 2016 stolz auf ihre Bronzemedallien sein, die ihnen Bürgermeister Heinz Winkler (von links) im Beisein von Trainer Hanspeter Legath und Vorsitzendem Christopher Ast umhängte.*

Die Berichte der Vorstandschaft, die Berichte aller Abteilungen und Ehrungen füllten bei der

Jahreshauptversammlung des TV Haslach am Freitagabend im „Aiple“ zwei volle Stunden. Diese Zeit war aber sehr kurzweilig, da Vorsitzender Christopher Ast alles bestens vorbereitet und in einer Bild- und Filmpräsentation gelungen aufbereitet hatte. Zu Beginn gedachte die Versammlung bei der Totenehrung ihres jüngst verstorbenen „Turners mit Leib und Seele“, des unvergessenen Siegfried Müller. In hundert Folien und drei Filmclips berichteten die Übungsleiter/innen von ihren Aktivitäten, Wettkämpfen und Erfolgen. Diese wurden in der Presse entsprechend und ausführlich gewürdigt. Vorsitzender Christopher Ast beleuchtete noch einmal die bemerkenswertesten Stationen im abgelaufenen Jahr. Dabei hob er die sportlichen Erfolge der einzelnen Abteilungen, das Gaukinderturnfest, den Kindersporttag und den „runderneuerten“ Lumpenball besonders hervor. Das Problemfeld Hallenbelegungen sei im Einvernehmen mit der Stadt gut gelöst worden. Auch im Bereich Marketing und Finanzen wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Das Thema der Gewinnung von Übungsleitern ist ein Dauerbrenner. Die Anschaffung von Geräten für den Breitensport ist ein weiterer Baustein. Im Bereich der Integration der vielen Flüchtlingskinder in den Haslacher Unterkünften habe man einen hoffnungsvollen Anfang gemacht. Mit

dem Ausbau der Angebote möchte der TV jedoch noch mehr Kinder erreichen. Bei der Bekanntgabe der Termine für 2016 stehen der Kindersporttag, die Teilnahme am Landesturnfest in Ulm und vor allem der Aufstieg der Mädchenmannschaft in die Bezirksklasse und den damit verbundenen interessanten Wettkämpfe im Vordergrund. Mit der Turnerjugend, der einzelnen Turngruppen mit Leistungsturnen der Mädchen und der Jungs, der Leichtathletik und Rasenkraftsport, der Abteilung Skiclub, der Abteilung Tanz, der Klettergruppe sowie dem Breiten- und Gesundheitssport hat der TV Haslach sieben Abteilungen, drei davon stehen in Wettkämpfen. Sie gehören sieben verschiedenen Verbänden innerhalb des Sportbundes an. Über alle Aktivitäten berichteten die jeweiligen Abteilungsleiter. Die insgesamt 1.629 Mitglieder setzen sich aus der größten Gruppe, den 714 Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 18 Jahren, den 249 Aktiven sowie den 666 passiven Mitgliedern zusammen. Dazu sind über 60 Übungsleiter/innen Woche für Woche im Einsatz. Dabei werden 120 Trainingsstunden gehalten. Der ganze Verwaltungs- und Regelungsaufwand, die Betreuung der Liegenschaften mit Halle und Geschäftsstelle, dem Bus und vielen anderen Fragen und Problemen ist vergleichbar mit der Führung eines größeren Unternehmens. .

## SV Haslach

### Aktivmannschaften

Nach dem Fastabstieg in der Saison 2013/14 stabilisierte sich die 1. Mannschaft in der Runde 2014/15 in der Bezirksliga Offenburg und erreichte am Ende mit 56 Punkten bei 16 gewonnenen, 8 Unentschieden und nur 6 verlorenen Spielen bei 30 Spielen in Hin- und Rückrunde hinter Meister und Aufsteiger SV Freistett, Vizemeister FV Rammersweier und dem SV Oberwolfach einen ausgezeichneten 4. Platz. An diesen Erfolg knüpfte die Mannschaft in der neuen Runde 2016/17 an. Zwar gab es einen etwas holperigen Start, denn nach dem zweiten Spieltag standen die Jungs um Trainer Axel Klausmann in dessen drittem Jahr an vorletzter Stelle. Von da an ging es jedoch beständig aufwärts. Nach 15 Spielen in der Vorrunde und zwei in der Rückrunde startet die Mannschaft nach der Winterpause mit 26 Punkten bei 33:27 Toren und 7 gewonnenen, 5 unentschiedenen und 5 verlorenen Spielen hinter Tabellenführer SV Oberharmersbach, dem Zweiten VFR Willstätt und dem Dritten SF Ichenheim am 5. März 2017 wiederum vom 4. Tabellenplatz. Ob es am Schluss der Saison noch zum zweiten Platz und damit zur Relegation mit den Aufstiegsspielen zur Landesliga reicht, ist zwar erstrebenswert, doch die Konkurrenz der Punkt gleichen Verfolger FV Sulz und FV Zell ist beachtenswert. Auf jeden Fall wird sich Trainer Axel Klausmann, der den SV Haslach nach drei Jahren einvernehmlich verlässt, mit einem guten sportlichen Er-

gebnis verabschieden wollen. Neuer Trainer ab der Runde 2017/18 wird Michael Rauer. Dieser war früher selbst aktiver Spieler beim SV Haslach und von 2001 bis 2004 Cheftrainer. Ihm wird mit dem bisherigen Aktiven Ceyhun Sür ein Eigengewächs als Co-Trainer zur Seite stehen. Die 2. Mannschaft stand am Ende der Runde 2015/16 nach 28 Spieltagen mit 60 Punkten und 76:36 Toren auf einem glänzenden 3. Tabellenplatz unter den 15 Mannschaften der Kreisliga B, Staffel 6. Leider konnte in dieser Runde der Standard aus verschiedenen Gründen nicht gehalten werden. Von den bisherigen 16 Spielen konnte nur eines gewonnen werden, eines endete unentschieden. Aber sicherlich wird sich die Mannschaft wieder stabilisieren und um einige Plätze nach oben kommen.

### SV Jugend

Da der SV Haslach sehr viel Wert auf „Eigengewächse“ in den Aktivmannschaften legt, wird auf die Jugendarbeit ein besonderes Augenmerk gelegt. Denn insgesamt trainiert und betreut der SV Haslach rund 150 Kinder und Jugendliche, von den Bambinis bis zu den A-Junioren. Ein großes Team von über 20 engagierten Trainern und Betreuern, die meist ehemalige Aktive oder Väter von Kindern und Jugendlichen sind, bewerkstelligt diese umfangreichen Aufgaben. Besondere Erfolge erzielten die E 1-Junioren mit der Meisterschaft in ihrer Staffel. Auch waren sie auf Turnieren vorne. Die E 2- Junioren

kamen ebenfalls zu Meisterehren. Zwar spielen die C 1-Junioren in der Landesliga, Staffel 1, können aber im Konzert der höher- klassig spielenden Mannschaften wie Bahlinger SC, Offenburger FV II, FV Rastatt und SF Elzach-Yach bisher nicht mitspielen. Im Zwölferfeld befinden sie sich nach 11 Spielen der Vor- und einem Spiel in der Rückrunde leider auf dem letzten Tabellenplatz. Dennoch ist man im Lager der Haslacher zuversichtlich, dass es am Ende der Saison besser aussieht.



*Einen hohen Stellenwert hat beim SV Haslach die Jugendarbeit. Dies zeigte sich auch bei der Sportlerehrung 2017 mit der Auszeichnung der E1- und E2-Junioren mit der Bronzemedaille für ihre ausgezeichneten Leistungen während der vergangenen Saison.*

Zum SV Haslach gehören noch eine Lauf- und eine Badmintongruppe, die sich regelmäßig treffen und ihren Sport mit Eifer und Freude ausüben.

## Erfolgreichstes Jahr seit Bundesligaabstieg 2002

### KSV Haslach Tabellendritter in der Oberliga Südbaden – Jugend steigt in die Verbandsliga auf

Ein „Superjahr“ brachte der KSV Haslach in der Runde 2016 auf die Matte. Der dritte Tabellenplatz bei zehn Mannschaften in der Oberliga Südbaden ist die beste Platzierung seit 2002. Denn damals musste der KSV Haslach die erste Bundesliga wieder verlassen. Der anschließende Fall war tief und führte bis in die Bezirksliga. Das schwärzeste Jahr war dann 2004, in dem man nach Abschluss der Runde in der Kreisliga sogar auf den vorletzten Tabellenplatz abgerutscht war. Doch dann ging es wieder aufwärts, bis man 2008

erneut in der Oberliga mitmischte. Im Jahr 2011 drehte man in der Verbandsliga eine einjährige Ehrenrunde, bis zum wieder erreichten Aufstieg ins südbadische Oberhaus. Dort setzten sich die Haslacher Ringer dann fest. Allerdings hatte man im vergangenen Jahr Glück, dass man trotz des vorletzten Tabellenplatzes nicht abstieg.

Nun zog der Erfolg in der Runde 2016 wieder in die Eichenbachsporthalle ein. Von den achtzehn Wettkämpfen in Vor- und Rückrun-

den wurden elf gewonnen und sieben verloren. Dabei ist zu bemerken, dass der KSV Haslach gegen acht der neun Mannschaften mindestens einmal gewann. Darunter waren auch die „historischen Siege“ gegen die beiden ewigen Lokalrivalen“ KSV Hofstetten und VfK Mühlenbach. Lediglich gegen Meister und Aufsteiger KSV Rheinfelden musste man zweimal passen. Mit einem Gesamtpunkteverhältnis von 22:14 und 291:235 Punkten der einzelnen Ringer belegte die Staffel mit Cheftrainer Lars Schuler und den beiden Co-Trainern Nicolae Ghita und Mario Allgaier hinter Meister Rheinfelden und Vizemeister KSV Hofstetten den großartigen dritten Platz. Dahinter rangiert gleich der VfK Mühlenbach. Somit beherrschten die drei Kinzigtäler Ringerhochburgen die Oberliga Südbaden souverän. Auch der Blick in die Runde 2017 stimmt die vielen Anhänger des KSV zuversichtlich, denn laut Vorsitzendem Achim Stiffel konnten alle Athleten gehalten werden. Es wird deshalb wieder eine spannende Saison 2017, in der wegen der vielen Lokalkämpfe interessanten Oberliga Südbaden geben.



*Vor dem letzten Heimkampf der Runde 2016 wurden sechs besonders erfolgreiche Aktive für ihren vorbildlichen Einsatz ausgezeichnet. Sie hatten die meisten Einsätze und holten für Ihre Mannschaft die meisten Punkte aufs Konto. Von der ersten Mannschaft in der Oberliga sind dies (von rechts) Igor Gavrilita, der von allen Ringern mit 46 Siegpunkten in fünfzehn von achtzehn Kämpfen am erfolgreichsten war, sowie Timo Stiffel mit 37 Punkten in achtzehn Einsätzen. Elias Merk, Ulrich Schultheiß, Zaur Nuriev und Marcel Harter waren in der zweiten Mannschaft und bei ihren Einsätzen in der ersten Mannschaft die Punktegaranten. Vorsitzender Christian Himmelsbach (Mitte) nahm die Auszeichnungen vor.*

Bleibt noch zu erwähnen, dass man seitens der Verantwortlichen auch mit dem Abschneiden der Reserve in der Kreisliga zufrieden ist. Der vierte Tabellenplatz im Siebenerfeld ist genau in der Mitte. Durch Abordnungen in die Erste, wenn dort Not am Mann war, konnte die Staffel unter Trainer Michael Duffner nicht immer gleich stark antreten.

## KSV-Jugend schafft den Aufstieg in die Verbandsjugendliga

Auch bei den Schülern und Jugendlichen des KSV glänzen die Erfolge. Denn im dritten Anlauf nach den drei Meisterschaften in der Bezirksjugendliga gelang den Jungs um Jugendleiter Luca Zorzi sowie mit ihren Trainern Thorsten Allgaier, Michael Duffner und Jürgen Ringwald in den Aufstiegskämpfen am 6. Januar 2017 in Hausen-Zell gegen die dortige Jugend mit zwei überzeugenden Siegen der lang ersehnte Erfolg.

In der kommenden Runde 2017 heißen die Gegner in der Verbandsjugendliga unter anderen KSV Tennenbronn, ASV Urloffen oder TuS Adelshausen. Sie alle sind der Nachwuchs von Regional- und Bundesligisten. Auch darauf werden sich die Fans bestimmt freuen.

Folgende Jugendringer sorgten für den Aufstieg:

Marvin Allgaier, Nick Allgaier, Jan Bilharz, Daniel Hermann, Suleiman Hutak, Elias Merk, Niklas Merk, Jan Pfaffenrot, Kevin Reis, Nico Reis, Lukas Ringwald





# Haslacher Olympiateilnehmer in Rio 2016

## Nicolae Ghita

Als „Rekordolympionike“ steht der Haslacher Frauen-Ringer Bundestrainer Nicolae Ghita sicherlich mit Recht obenan. Viermal in den Jahren 1992, 1996, 2000 und 2004 stand er für Rumänien bei olympischen Sommerspielen als Aktiver auf der Matte. Dabei erreichte er bei großer internationaler Konkurrenz Plätze zwischen Rang sieben und elf. Als Nationaltrainer für Rumänien war er 2012 in London dabei und 2016 mit Patrick Loes als einer der beiden Frauenbundestrainer für Deutschland in Rio. Mit dem Abschnneiden der vier deutschen Frauen war man im DRB zufrieden, denn allein schon die Qualifikation für Olympia war ein Erfolg. Die Bronzemedaille für den 21-jährigen Denis Kudla vom VfK Schifferstadt in der 85-Kilogramm-Klasse im griechisch-römischen Stil war dann auch die erste Medaille für den deutschen Ringerbund seit 2008 und wurde entsprechend gewürdigt.

Zu den Spielen als solchen bekennt Nicolae Ghita, dass die olympischen Spiele für jeden Sportler und für jeden Trainer ein einmaliges Erlebnis sind. Egal wie oft man zu einem solchen Sportfest gehe, es sei jedes Mal etwas ganz Besonderes und hat eine eigene Atmosphäre. Man trifft Menschen aus aller Welt, großartige Spitzensportler und alle seien glücklich und friedlich zueinander.



Die beiden Bundestrainer im Frauenringen, Patrick Loes (rechts) und Nicolae Ghita (links) mit den vier deutschen Ringerinnen bei der Sommerolympiade in Rio 2016 (von links) Alina Focken, Luisa Niemesch, Nina Hemmer und Maria Selmaier.

## Matthias Bühler

Eine Woche nach Rückkehr von den Olympischen Spielen 2016 in Rio vom 5. bis 21. August wurde Hürden-As Matthias Bühler im Rahmen eines Empfangs der Stadt Haslach für seine sportlichen Leistungen in Qualifikation und Wettbewerb geehrt. Dabei brachte Bürgermeisterstellvertreterin Karla Mahne zum Ausdruck, dass der national und international erfolgreiche Hürdenläufer die Farben Deutschlands und Haslachs großartig vertreten habe. Seine Eltern, seine Partnerin,

seine Freunde und viele Haslacher hatten am Mittwoch, 17. August 2016 kurz vor Mitternacht vor dem Fernseher mitgezittert und die Daumen gedrückt, als es um den Einzug ins Halbfinale ging. Geplagt von Rückenproblemen und ganz widrigen Wetterverhältnissen gelang es Matthias Bühler nicht, mit seinen erzielten 13:82 Sekunden weiter zu kommen. Dabei liegen seine Bestzeiten bei 13:30 bis 13:40 Sekunden. Dass der 30-jährige und 1,89 Meter große Athlet sehr enttäuscht war, ist verständlich. Denn der sechsfache deutsche Meister sowie zweimalige Weltmeisterschafts- und Olympiateilnehmer hatte viel Zeit und auch seine Ersparnisse für das große Ziel eingesetzt. Trotz allem betonte er, die Teilnahme an Olympia sei ein unvergessliches Erlebnis. Besonders hatten ihm die tolle Schlussfeier und die vielen Begegnungen mit Sportlern anderer Disziplinen aus aller Welt im Olympiadorf beeindruckt.

Im Jahr 2017 startet er für das Team International von Eintracht Frankfurt. Seine Ziele heißen nun Weltmeisterschaft 2017 und Europameisterschaft 2018.



Matthias Bühler (links)

## Michael Geiger

Tischtennis auf höchster Ebene vertrat Michael Geiger als Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes DTTB seinen Verband 2016 in Rio. Schon als internationaler Schiedsrichter war er auf Turnieren von Weltrang. Zwar kam er bei Paralympiks zum Einsatz, olympische Spiele fehlten ihm jedoch noch in seiner einzigartigen Laufbahn.

Michael Geiger war deshalb auch mit vielen neuen Eindrücken zurückgekehrt. Zufrieden war er mit dem Abschnneiden der deutschen Tischtennis-Mannschaft. Eine Silbermedaille bei den Damen und eine Bronzemedaille bei den Herren entsprachen den Erwartungen.

Besonders beeindruckend für ihn war das ganze Drumherum, die Begegnungen mit

hohen internationalen Sportfunktionären und besonders der Kontakt zu den Sportlern allgemein und besonders in seiner Sportart. Für die Organisatoren in Rio hat er trotz aller internationaler Kritik ein Lob parat, denn die Gastgeber hatten sich wirklich bemüht.



Michael Geiger (rechts) als Präsident des DTTB mit den Silberdamen (von links) Patrissa Solja, Shan Xiaona, Han Ying und Bundestrainerin Jie Schöpp mit der Aktiven Sabine Winter.

Auch andere Sportarten hat sich der DTTB-Präsident angeschaut. Beeindruckend für ihn war die Feier von Reck-Goldmedaillengewinner Fabian Hambüchen im Deutschen Haus. Beachtet man das Alter von 51 Jahren des Haslacher Steuerberaters und sein hohes Engagement für den Tischtennisport, so wird er wohl noch an einigen Großereignissen und Olympischen Spielen teilnehmen.

Übrigends: Seine Schiedsrichterlaufbahn beendete Michael Geiger 2013. Danach war er für den Weltverband bis 2015 als Evaluierer – Schiedsrichter-Beobachter – tätig



Michael Geiger in Rio

## Haslacher Vorbilder des Sports

### Max Schmider mit hoher Ehrung als Vorbild des Sports



Den immer noch äußerst sportlichen 85-jährigen in Zell a.H. wohnenden Senior Max Schmider darf man ohne Übertreibung als den „Mister Leichtathletik“ in Haslach nennen. Generationen von Jugendlichen brachte er das Alphabet der Leichtathletik in den verschiedenen Disziplinen bei. Unter seinen Schützlingen waren die beiden Olympiateilnehmer Matthias Bühler in 110-Meter Hürden und vor einigen Jahren Anita Schätzle, die vom Rasenkraftsport zum Frauenringen auf Weltklasseniveau wechselte. Die ganze Familie Schmider, seine Frau Afra und seine beiden Söhne Jürgen und Frank als Trainer sowie deren Frauen sind ebenfalls immer dabei, wenn es ins Stadion zu Wettkämpfen geht.

Für seine außerordentlichen Verdienste wurde Max Schmider auf Vorschlag von TV-Vorsitzendem Christopher Ast bei dem von der Württembergischen Sportjugend am 5. April ausgerichteten Wettbewerb als Vorbild des Sports gemeldet. Unter den zehn Preisträgern, die am Ende nach Stuttgart ins Schloss zur Auszeichnung eingeladen wurden, war der Kinzigtäler mit Abstand der Älteste. Er wurde von allen mit Hochachtung behandelt. Der Zeremonie wohnten auch Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler und TV-Vorsitzender Christopher Ast bei.

### Christoph Geiger als Weltklasse-Schiedsrichter im Tischtennis



In die erfolgreichen Fußstapfen seines Vaters und internationalen Schiedsrichters Michael Geiger, der inzwischen Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes DTTB ist, tritt auch Sohn Christoph.

Durch das Vorbild seines Vaters, der sehr früh die erfolgreiche Laufbahn als nationaler und internationaler Schiedsrichter im Tischtennis einschlug, setzte sich auch Sohn Christoph das Amt des Tischtennis-Schiedsrichters zum Ziel.

Begonnen hatte alles damit, dass der TTC Mühlenbach einen Schiri stellen musste, so dass sich Christoph entschloss, sich dafür einzusetzen. Seine Karriere, die ganz unten begann, nahm dann sehr schnell einen rasanten Anstieg. Schon bald leitete er Spiele bis zur Bundesliga. Zusammen mit seinem Vater bewegte er sich nach kurzer Zeit schon auf nationalem Parkett. Seit 2014 ist er auch international unterwegs. Grund hierfür sind seine außerordentlichen Leistungen, seine Ruhe und Besonnenheit und sein Mut, auch Weltklassenspieler neutral zu bewerten und bei deren Fehlern standhaft zu bleiben. Höhepunkt der noch jungen Laufbahn des 24-jährigen Maschinenbauingenieurs, der in Baden-Baden arbeitet, war seine Berufung zum Junioren-WM-Einsatz und zur gleichzeitigen Teilnahme an der Prüfung zum „Blue-Badge-

Schiedsrichter“, der dann auch internationale Spiele bei Welttitelkämpfen leiten kann. Der Weg dorthin ist nicht leicht, denn es müssen sowohl schriftliche und mündliche Prüfungen im theoretischen Bereich, vor allem jedoch hervorragende Bewertungen bei Spielleitungen erzielt werden. Dies geschah bei der Jugend-Weltmeisterschaft vom 30. November bis 7. Dezember 2016 in Kapstadt. Dort leitete er das erstklassige und dramatische Finale souverän, das nicht der favorisierte Südkoreaner Seungmin Cho sondern der erst 13-jährige Japaner Tomakuzu Harimoto für sich entschied. Christoph Geiger ist auf dem besten Weg, mit 24 Jahren einer der jüngsten Schiedsrichter mit Weltklasseniveau zu werden. Seine nächste hohe Berufung steht schon an: Er ist für die Lieberr-Tischtennis-Weltmeisterschaft 2017 in Düsseldorf nominiert.

### Valerie Moser im DLV-Bundeskader C Langstrecke



Bereits im Sportjahr 2015 machte das Haslacher Lauffalent Valerie Moser vom „Runnung-Team Ortenau“ über die Mittel- und Langstrecke durch ausgezeichnete Leistungen überregional auf sich aufmerksam. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften am 29. Juli 2016 in Mönchenglöblich lief das achtzehnjährige Riesentalent die 3.000 Meter in der glänzenden Zeit von 9:53 Minuten. Mit dieser Zeit steht sie in der deutschen Bestenliste auf Rang neun in ihrer Altersklasse U 20. Aufgrund beständiger hervorragender Ergebnisse wurde sie Ende November in den „DLV-Bundeskader C Langstrecke 2016/17“ berufen. Auch mit 5.000 Metern und 10 Kilometern befindet sie sich auf Rang 15 der Bestenlisten. Da Valerie noch so jung ist, hat sie durchaus glänzende Perspektiven für die Zukunft.

### Karl-Heinz Steier mit Ehrung für sein Lebenswerk

Zum 85. Geburtstag gratulierte der Tisch-Tennis-Club Haslach seinem Ehrenvorsitzenden Heinz Steier am Dienstag, 8. Dezember 2016, mit einem Empfang in der Eichenbachsporthalle.

Wie kann man einem langjährigen Aktiven und ehemaligen Vorsitzenden besser seine Hochachtung erweisen als mit einer kleinen Feier inmitten seiner Kameraden und im Rahmen eines Trainingsabends in der Sporthalle? Am Montag hatte der bekannte Haslacher Heinz Steier seinen Ehrentag in kleinem Rahmen und in Anwesenheit von Bürgermeister Heinz Winkler und

einigen Wegbegleitern während seiner 30-jährigen Tätigkeit im Stadtrat zuhause gefeiert. „Mit großer Freude“, so der Jubilar, „begehe ich meinen Geburtstag nun mit meinen Sportlern vom TTC.“ Denn es waren alle Mannschaften im Sportdress versammelt, die Aktiven der ersten, zweiten und dritten Mannschaft sowie die aktuellen Jugendspieler. In einer Ansprache würdigte der 1. Vorsitzende Franz Kienzler die großen Verdienste von Heinz Steier in dessen aktiver Zeit als Spieler und seines 25-jährigen Wirkens als 1. Vorsitzender. Von der Gründung des Vereins im Jahr 1963 bis heute ist Heinz Steier dem Tisch-Tennis-Sport treu geblieben. Im Jahr 1964 wurde er einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. In seine Amtszeit fällt der Aufbau eines geordneten Spielbetriebs in den entsprechenden Klassen. Persönlich und mit Engagement hatte sich Heinz Steier besonders der Jugendarbeit gewidmet. Ein Meilenstein war auch der Umzug 1994 von der Stadthalle in die neue Sporthalle als Trainings- und Spielort. Um immer ausreichende finanzielle Mittel für das Funktionieren des Vereins erwirtschaften zu können, wurden Veranstaltungen aller Art angeboten. 1989 legte er sein Amt in jüngere Hände. Franz Kienzler wurde sein Nachfolger, der diese Funktion nun auch schon 27 Jahre inne hat. Dieser überreichte Heinz Steier dann auch ein Geschenk, verbunden mit der Einladung an alle Anwesenden zu einem Umtrunk und einem Imbiss vor Ort. Sichtlich erfreut bedankte sich der Jubilar. Er erinnerte an die Zeiten des schwierigen Anfangs und des Aufstiegs des Vereins zu seiner jetzigen Bedeutung im Bezirk und Verband sowie in der Haslacher Vereinsgemeinschaft. Was in den letzten beiden Jahren stattfand, hätte er sich in seinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Sein ehemaliger Zögling als Jugendspieler, Michael Geiger, wurde nicht nur ein international wirkender Schiedsrichter bis hin zu Einsätzen bei olympischen Spielen, sondern sogar bis zum Präsidenten des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes und damit zum Chef von zwanzig Landesverbänden mit rund zehntausend Vereinen und fast sechshunderttausend Mitgliedern. Da Michael Geiger auf einer wichtigen Tagung in Frankfurt weilte, übermittelte er seine Glückwünsche telefonisch. Am 13. März war sogar in der völlig ausverkauften Eichenbachsporthalle das Länderspiel der Damen zwischen Deutschland und Russland. „Dass ich das noch erleben durfte, erfüllt mich mit großer Freude und mit Stolz.“ Während sich die Aktiven dann zum Training an die Platten begaben, tauschten noch etliche Weggefährten mit Heinz Steier Gespräche über früher und heute aus.



Inmitten „seiner Kameraden“ des Tisch-Tennis-Clubs Haslach feierte dessen Ehrenvorsitzender Heinz Steier (Mitte neben dem jetzigen 1. Vorsitzenden Franz Kienzler (rechts daneben mit Kouvert) seinen 85. Geburtstag. Die Aktiven (hinten) und auch die Jugendlichen (vorn)



## Einsätze

„Einsatzmäßig war das ein durchschnittliches Jahr“, bilanzierte Feuerwehrkommandant Stefan Possler am Jahresende. „Wir blieben von Großschadenslagen verschont und mussten auch keine schwierigen Einsätze meistern“, blickt der Kommandant weiter zurück. Mit insgesamt 60 Einsätzen musste die Haslacher Feuerwehr aber doch im Schnitt etwas mehr als einmal pro Woche ausrücken.

Der Blick in die Statistik zeigt, dass Brände und technische Hilfeleistungen den größten Teil der Einsätze ausmachen. Aber nahezu jeder dritte Einsatz war auch ein Fehleinsatz, der durch eine Brandmeldeanlage in einem Unternehmen oder einen Rauchwarnmelder ausgelöst wurde.

Auch wenn durch die Einrichtung der Rauchwarnmelder in privaten Haushalten die Zahl der Fehlalarme zunimmt sind die Feuerwehren dennoch überzeugt, dass die gesetzliche Pflicht zur Installation der kleinen, aber lauten Melder sinnvoll war. „Lieber rücken wir ein paar Mal umsonst aus, als dass wir einmal zu spät kommen und ein Menschenleben nicht mehr retten können“, lautet die Motivation bei der Feuerwehr.

*Text: Markus Knupfer  
Photos: Feuerwehr Haslach*



## Raumschaftsübung am Bayerischen Hof in Haslach

Der Bayerische Hof in Haslach war Übungsobjekt für die 41. Raumschaftsübung der Feuerwehren aus der Raumschaft Haslach. Viele Zuschauer verfolgten das Geschehen am Eingang zur Haslacher Altstadt. „Der Bayerische Hof war für uns ein ideales Übungsobjekt“, zog Kommandant Stefan Possler bei der Manöverkritik ein positives Fazit über die Übung. Das Gebäude ist aufgrund der Bauweise anspruchsvoll und bot mit seiner Lage den Feuerwehren auch die Möglichkeit sich der Bevölkerung zu präsentieren. Beteiligt an der Übung waren neben der Feuerwehr Haslach mit den Abteilungen Schnellingen und Bollenbach auch die Feuerwehren aus Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach und Steinach mit der Abteilung Welschensteinach. Außerdem waren die Drehleitern aus Hausach und Zell sowie der Ortsverein des DRK Haslach eingebunden. Angenommen wurde, dass bei Wartungsarbeiten im Heizraum ein Feuer entstand, das sich rasch ausbreitet und das gesamte Gebäude verbrauchte. Mehrere Personen gelang die Flucht ins Freie nicht mehr und sie waren im Rauch, der durch insgesamt drei Nebelmaschinen erzeugt wurde, eingeschlossen. Die ersten Einsatzkräfte begannen dann auch gleich mit der Rettung der Menschen aus dem Gebäude. Aufgrund der Rauchentwicklung konnte dies nur unter Atemschutz stattfinden, wobei die Einsatzkräfte im Gebäude kaum Sicht hatten. Nach etwa 30 Minuten war die Rettung der

19 Personen abgeschlossen und die Bekämpfung des Brandes konnte intensiviert werden. Zwischenzeitlich waren auch die Wehren aus den umliegenden Gemeinden eingetroffen. Sie kümmerten sich um die Wasserversorgung oder lösten Haslacher Atemschutzträger ab. Das DRK kümmerte sich auf dem Lagny-Platz um die Versorgung der Verletzten und hatte dort auch ein Zelt aufgebaut. Insgesamt waren 150 Einsatzkräfte an der Übung beteiligt. Bürgermeister Heinz Winkler lobte das große bürgerschaftliche Engagement in der Stadt, das bei der Bevölkerung auch auf großes Interesse stieß. Kreisbrandmeister Reinhard Kirr, für den es der letzte Besuch einer Raumschaftsübung in seiner Funktion als Kreisbrandmeister war, sparte nicht mit Lob. Aus seiner Sicht erfordert es Mut, ein solches Gebäude auszuwählen, bei dem die Gefahr bestand Fehler zu machen. „Die Übung war eine logistische Meisterleistung“ bei der alle Einsatzkräfte ernst und motiviert an die Sache rangegangen sind.

*Text und Bilder Markus Knupfer*



# Haslachs Kämmerei vermeldet auch für 2016 „ein gutes Jahr für die kommunalen Finanzen“

... denn Haslachs Schuldenuhr läuft weiterhin rückwärts. Besonders im Kernhaushalt ist eine gute Entwicklung eingetreten. Der Höchstwert des Jahres 2010 mit 8,59 Mio. € ist längst Vergangenheit. In den Jahren 2014 und 2015 konnten kräftige Rückzahlungen realisiert werden, sodass der Schuldenstand zum 31.12.2016 noch 3,6 Mio. € beträgt. Doch auch die übrigen Bereiche haben sich sehr erfreulich entwickelt.

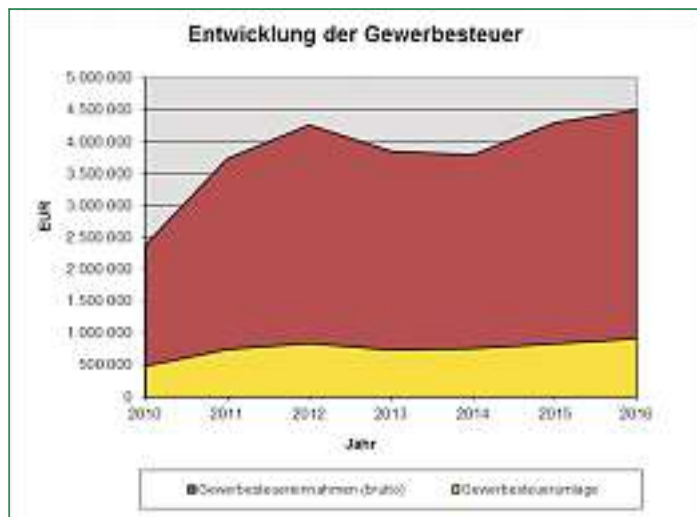
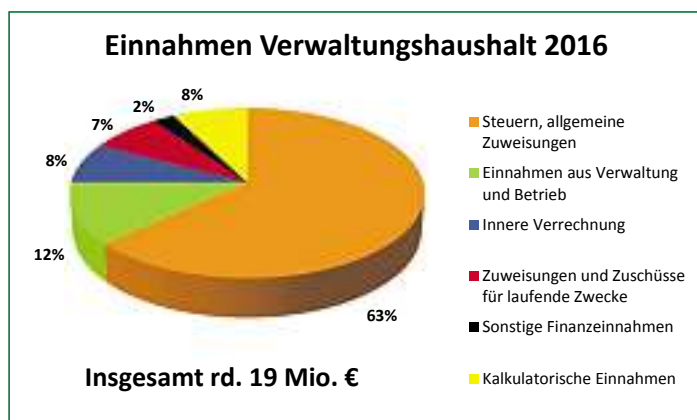
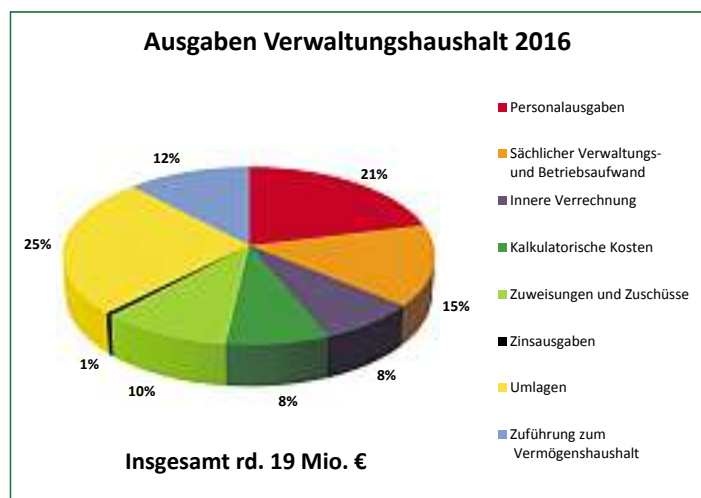
Dabei wurden die notwendigen Zukunftsinvestitionen auch 2016 nicht vernachlässigt; hier einige große Posten:

	01.01.2016	31.12.2016
Eigenbetrieb Stadtwerke:	2.911.043 €	2.654.806 €
Eigenbetrieb Stadtimmobilien:	5.803.059 €	4.603.388 €
Stiftung Sozialzentrum:	3.509.478 €	3.319.944 €

- » Energetische Sanierungsmaßnahmen Schule „Gebäude C“ mit 0,5 Mio €. (Baubeginn 06. Juni).
- » Zuschüsse für private Modernisierungsmaßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung mit 0,4 Mio €.
- » Verbindungsstraße B 294 zur K 5358 mit 1,0 Mio (Baubeginn 09. Mai)
- » Kanalisation Lippstraße mit 0,5 Mio (Baubeginn 31. Mai)

Hinzu kommt noch die Verschuldung der Zweckverbände, welche in gesonderten Haushalts- und Wirtschaftsplänen dargestellt werden.  
Anteil Haslach: 2.168.066 €

1.987.654 €



Haslach im Kinzigtal

## Die Fußballgruppe

Die Fußballgruppe ist bei der Kommunalen Jugendarbeit ein Selbstläufer. Sie existiert nun bereits seit rund 20 Jahren ununterbrochen. Schon etliche Haslacher Jugendliche haben im Rahmen des Jugendhausangebotes dort Fußball gespielt. Eine Besonderheit des Erfolges ist sicherlich der fehlende Leistungsdruck und die besondere Haltung der Betreuer. Fairness und Spaß, gegenseitiger Respekt werden seit jeher stärker gewichtet als Sieg und Niederlage. Dass Sport keine

Grenzen kennt und ein hervorragender Integrationskatalysator ist, lässt die Veranstalter natürlich auch weiter an diesem Angebot festhalten. 2016 spielten wieder wöchentlich bis zu 25 Kinder in der Eichbachsperthalle Fußball. Etwa die Hälfte davon haben einen Migrationshintergrund oder lebt im Camp. Die Flüchtlingskinder bereicherten die Gruppe enorm und sie haben in Punkto Hilfsbereitschaft und Fairness die Latte auf für alle vorbildliches Niveau gelegt.



## Jugendhaus erfreut sich großen Zulaufs

Das Jugendhaus wurde in den Sommermonaten zu einem Besuchermagnet für Kinder und Jugendliche. Rekord waren über 40 Besucher an einem Tag, die das Jugendhaus als Spiel-, Treff- und Begegnungsort aufsuchten. Das Alter der Besucher lag dabei zwischen 8 und 20 Jahren. Aufgrund des großen Zustroms wurden die Räumlichkeiten im 2. OG erweitert. Dabei wurden u.a. ein neues Spielzimmer

und ein Mädchenzimmer eingerichtet, welche gerne in Anspruch genommen werden. Gerne nutzen auch die Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung die Angebote des Jugendhauses. Durch die verschiedenen Gruppenangebote, wie Mädchengruppe, Tanzen oder internationales Kochen wurde ihnen die Integration und den Kontakt zu Gleichaltrigen erleichtert.



## Internationales Kochen

Die Kochgruppe im Jugendhaus bot den Flüchtlingskindern die Möglichkeit, gemeinsam mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Melanie Dold, ein Stück Heimat ins Jugendhaus zu holen. Dabei ist es wichtig, dass auch die üblichen Kinder an diesem Angebot teilnehmen konnten. Das Kochen und Essen eine wunderbare Form der Kulturbegegnung ist, zeigte der rege Zulauf. Jeden Freitag trafen sich zwischen 5 - 10 Kinder, die nach gemeinsamen Einkauf mit Frau Dold den kulinarischen Globus in der Jugendhausküche zusammenschrupfen ließen.



## Kultur Café



Das Kultur Café ist eine Initialidee aus der Kooperation zwischen Integrationsbüro und dem Bildungszentrum gewesen.

Grundgedanke hierzu war die Schwelle zwischen Eltern mit Migrationshintergrund und der Schule zu mindern. Aus dieser Anfangsphase heraus hat sich das Kultur Café zu einem bunten Treff etabliert, der 2016 überwiegend von Frauen aus dem Flüchtlingscamp genutzt wurde. Auch wenn hier die Schule nicht mehr im Fokus der Betrachtung steht, ist dieser offene Treffpunkt für die Teilnehmer ein wichtiger Ort für Austausch und Beratung. Frau Schmid, die Integrationsbeauftragte der Stadt Haslach, organisierte dieses regelmäßige Treffen in den Räumlichkeiten des Jugendhauses und ist Ansprechpartnerin für die unterschiedlichsten Anliegen der Frauen.

## Verbindliche Kinderbetreuung komplett ausgebucht



An Ostern, Pfingsten und in den Sommerferien bot die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit Kinderbetreuung für Kinder im Grundschulalter an. Alle drei Angebotswochen waren im vergangenen Jahr restlos ausgebucht, lediglich in der zweiten Woche in den Sommerferien waren noch wenige Plätze frei. Mit ihrem kindgerechten Erlebnisangebot, werden 18 Ferientage über das Jahr hinweg angeboten. Insgesamt wurden über 120 Mädchen und Jungen durch die Mitarbeiter der Kommunalen Jugend- Sozialarbeit betreut. Die Kindergruppen nutzten das Jugendhaus als Residenz. Von hier aus starteten unterschiedliche Aktionen und Ausflüge. Im vergangenen Jahr standen u.a. ein Tagesausflug ins Panoramabad in Freudenstadt, die Schwarzwald- Modellbahn in Hausach und ein Ausflug in den Bärenpark Schapbach auf dem Programm. Natürlich wurden auch Ausflüge ins Haslacher Freibad, auf die Kinderwiese oder auf die Haslacher Spielplätze gemacht. Zudem konnten die Kinder in den Sommerferien die Kunst des Stockkampfes erlernen. Verköstigt wurden die Kinder von dem Küchenteam des Alfred-Behr-Hauses.

## Kinderwiese: ein jährlicher Sommerspaß für Jung und Alt



Vom 28. Juli – 10. August 2016 veranstaltete die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit zum 12. Mal die jährlich stattfindende Kinderwiese. Bei gutem Wetter versammelten sich über 200 Kinder mit ihren Eltern auf der Wiese in Richtung Waldsee und erfreuten sich an dem abwechslungsreichen Spiel-, Sport- und Bastelangebot. Gemeinsam mit ortsansässigen Vereinen und einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, sowie Jugendlichen aus dem Jugendhaus wurde ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Highlights der diesjährigen Kinderwiese waren: Barfußpark, Mottotage Indianer, Kinderübernachtung im Tipi, Erlernen der Stock-Kampf- Kunst, Bogenschießturnier, Kreativ- und Werkzelt und die Bachwanderung.





Im April 2016 begann die Generalsanierung der Rudolfuskapelle am Urenwaldmassiv. Schon längere Zeit zuvor hatte Alois Krafczyk die Initiative ergriffen, um die Substanz der Kapelle zu erneuern und dem Komplex neuen Glanz zu verleihen. Die Prüfung durch das Bauamt erbrachte dann nach Freilegungen und genauer Untersuchung allerdings größere Schäden als erwartet zutage. Die Holzvertäfelung war komplett von Ameisen befallen, die sich bereits bis ins Dachgebälk vorgearbeitet hatten. Große Teile der Wände waren irreparabel zerstört. Die Kapelle litt unter einem Aufsetzen im Waldboden und der nicht geringen Feuchtigkeit, die auch durch das umliegende Gehölz bedingt war. Es blieb nichts anderes über: man einigte sich auf eine komplett neue Außenwand, wobei der gesamte Dachstuhl für diese Bauzeit gestützt wurde als gesprießtes „Schwebedach“.

Zu einem späten Wintereinbruch kam es im April. Der Schnee auf den bereits begrünten Buchen war dafür verantwortlich, dass eine davon auf das Stützgerüst fiel. Man hatte großes Glück, dass der Schaden gering war und niemand verletzt wurde. Damit wurde eine großzügigere Freilegung des Kapellenareals durch den Haslacher Forst notwendig, denn sonst galt die Kapelle nicht einmal mehr als versicherbar. Aber auch die nun vollzogene Freistellung zeigte klar und deutlich, dass „mehr Sonne“ dem Holz sicherlich gut tut. Die Sanierung wurde im Jahreslauf fortgesetzt, dabei kam auch zutage, dass die Dachlatten unter den Ziegeln völlig vermorscht waren. Neben dem städtischen Betriebshof, der sich sehr intensiv an der Kapellensanierung engagierte, war vor allen Dingen die Firma Hauer Holzbau für die Arbeiten verantwortlich, ergänzt wurde sie durch die Firma Spengler. Die Malerarbeiten übernahm restaurierenderweise an den Gemälden Helmut Fuggis und vor allen Dingen der Betriebsmaler der Firma Ditter am Gebäude selbst. Die Erwähnung des Namens Rolf Peter und Brigitte Ditter ist auch noch aus einem anderen Grunde für die Sanierung wichtig: Das Gros der Sanierungskosten wurden von der Ditter Plastik GmbH übernommen, nämlich 35.000 Euro; sodass es letztlich das persönliche Verdienst gerade der Großzügigkeit des Haslacher Unternehmerehepaars ist, dass dieses sehr schöne Waldkapellchen wieder im neuem Glanz erstrahlt.

*Photos: Stadtbauamt, Hauer Holzbau, Forst Haslach*







# „Kanone“ nun in der „Efeuliga“ Badischer Gasthäuser

## Traditionsgasthaus darf sich mit Plakette schmücken

Seit der letzten Januarwoche 2016 darf sich auch das Traditionsgasthaus von Kurt und Christa Sütterlin mit einer neuen Auszeichnung schmücken, denn die „Kanone“ ist nun Teil des Netzwerks „Historische Gasthäuser in Baden“.

Schon 1998 startete der Konstanzer Frank Ebner -von alten Postkarten badischer Gasthäuser fasziniert- das Projekt „Historische Gasthäuser in Baden“, 2002 zunächst in Buchform, ab 2006 dann auch als eigenständige Internetseite ([www.historische-gasthaeuser.de](http://www.historische-gasthaeuser.de)), die regen Zuspruch erfährt, wie die Klickzahlen belegen, die in 2015 ein Rekordhoch von über zwei Millionen Zugriffen verbuchten. „Ich will dem Artensterben entgegenwirken“, scherzt der 59-jährige, der hauptberuflich bei der „Agentur für Arbeit“ beschäftigt ist; sein Hobby sieht er inzwischen als Berufung, alte Gasthäuser als „geliebte Geschichte“ zu fördern. Der Gast solle die Chance haben das Besondere einer Region zu erfahren. Und über 60 solcher Preciosen sind so schon auf der Internetseite vertreten, handverlesene Objekte gelebter Tradition.

Als Vertreter der Eigentümerfamilie betonte der geschäftsführende Gesellschafter Michael Nitze, dass die Kronenbrauerei die „Kanone“

als Perle im Portfolio der Brauerei stets hochhalte und notwendige Instandhaltungen des Gebäudes immer zeitnah vollzogen werden; denn auch die bemalte Außenfassade sei ein

echter Schatz, den es zu pflegen gelte. Er sei sehr froh mit den Sütterlins ein so engagiertes Pächterehepaar als Partner der Brauerei zu haben.

*Text und Photo: csa*



*v.l.n.r.: Initiator Frank Ebner, Michael Nitze als Vertreter der Kronenbrauerei, Laudator Manfred Hildenbrand, Kurt und Christa Sütterlin und Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne freuen sich über die Aufnahme der „Kanone“ in der Kreis der „Historischen Gasthäuser“ in Baden*



## Winterfest

Mit einem kleinen Paukenschlag begann der Handels- und Gewerbeverein die Jahreswende; denn bereits am ersten Sonntag im neuen Jahr gab es ein „Winterfest“. Dieses Fest sollte vor allen Dingen nach Weihnachten für eine echte „Neu-Jahrs-Aufbruchsstimmung“ sorgen und deshalb hat der HGH eine große Bühne in Stadtmitte platziert und deren mehrere Bands darunter auch „Couscous“ auftraten - Patricia Winkler und Axel Moser. Ebenso waren die Alphörner um Eduard Neumaier, die Hansmann Band und das Duo Seelbach-Metzger aktiv. Sie alle spielten für einen guten Zweck, denn an diesem Sonntag fand eine große Spendensammelaktion zugunsten des Fördervereins der Freiburger Kinderkrebeklinik statt. Haslachs Handel hatte zahlreiche Attraktionen für diesen ersten großen Festsonntag im Jahr aufgeföhren, darunter sogar ein Snowboard-Simulator. Besondere Attraktionen waren die vor zahlreichen Geschäftseingängen stehenden Eisblöcke, die in Klareis als „gefrorene Schaufenster und Blickfänge“ typische Gegenstände aus dem dahinterliegenden jeweiligen Verkaufshause zeigten. Insgesamt zeigte sich der HGH mit dieser ersten großen Festaktion, die mit einem verkaufsoffenen Sonntag verknüpft wurde, sehr zufrieden.

*Text und Photos: csa*



## Premiere: Bläserklassentreffen im Haus der Musik



Über ein großes Publikum freuten sich die Bläserklassen der Musikschule Offenburg/Ortenau am 27. Januar im Haus der Musik. Die Bläserklasse IV, 26 Kinder der 4. Klassen des Bildungszentrums und die Erwachsenenbläserklassen I und II mit 36 Bläsern aus dem gesamten Einzugsgebiet der Musikschule gaben Kostproben ihres musikalischen Könnens. Gemeinsam ist allen 3 Orchestern, dass sämtliche Musiker, ob groß oder klein, instrumentale Anfänger und erst seit 1-2 Jahren dabei sind. Die Premiere war gelungen und fand im gemeinsamen Schlusstück „School Spirit“ einen fulminanten Abschluss.

*Text: Lucia Krämer-Stöhr*

*Photo: Musikschule*

## Klosterkonzerte auch 2016 sehr erfolgreich



de e-moll von Robert Fuchs. Am 10. Juli war die italienische Sopranistin Pamela Lucciarni zu Gast in der Hansjakobstadt. Sie wurde begleitet vom Solo-Hornisten des SDR, Peter Bromig und Katrin Düringer am Klavier.

Der gebürtige Hausacher Joachim Sum, mittlerweile Musikschulleiter in Hessen, gab einen viel beachteten Gitarrenabend in der Klosterkirche.

Fast schon Tradition ist der Meisterkurs Gesang, den Bernd Valentin in der letzten Sommerferienwoche zusammen mit dem Pianisten Klaus Roth im Haus der Musik durchführt. Beim Eröffnungskonzert der Meister zeigte sich auch Valentins Partnerin, die schwedische Sopranistin Magdalena Bränland mit ihrer großen Stimme. Der Saal im Haus der Musik platzte aus allen Nähten. Ebenso beim Abschlusskonzert des Kurses, bei dem die Studentinnen und Studenten zeigten, was

sie im Kurs gelernt haben. Einig waren sich alle, dass Haslach und das Haus der Musik ein sehr guter Ort ist, sich der Musik zu widmen.

*Text und Photos: Peter Stöhr*



Bei den Haslacher Klosterkonzerten gab es für die Klassik-Freunde ein abwechslungsreiches Programm. Am 29.5. spielten Annette Winker (Fagott) und Klaus Simon (Klavier) einen Sonatenabend, in dem auch viel zeitgenössische Musik dargeboten wurde. Das Kammerorchester Musica Viva hatte mit der Solistin Anne Hilde-Heideker einen Glücksgriff getan. Sie bot ein virtuosos Feuerwerk mit Haydns Cellokonzert in C-Dur und unter der Leitung von Peter Stöhr bot das Orchester die Serena-



## Schnee, Eis oder Wasser? Der Sporttag des Bildungszentrums bot für jeden das Richtige

Der Sporttag der Sekundarstufe des BZ war ein voller Erfolg: Viel Spaß bei allen Beteiligten und keine Verletzten- „Alles lief gut“, so Karin Bucherer und Steffi Schaeffer, die



den Sporttag schon seit vielen Jahren organisieren. Das Angebot war breit gefächert, Wintersportler kamen auf dem Feldberg auf ihre Kosten, andere wanderten, erlebten einen Sporttag in der Turnhalle, waren im Schwimmbad oder gingen Eislaufen. Eislaufen war dabei in 2016 der Hit, rund 230 Schülerinnen und Schüler fuhrten mit dem Bus nach Offenburg und machten die Eishalle unsicher. 200 zogen an diesem Tag das warme Wasser vor und vergnügten sich im Spaßbad in Freudenstadt. Ein Bus startete schon früh mit den Ski- und Snowboardfahrern auf den Feldberg. Auch wenn es etwas neblig war, hatten alle viel Freude. Der Schnee war gut und die Lifte leer- was will man mehr! Aber auch die Wanderer hatten ihren Spaß: Das Wetter hielt und so erkundeten sie die Umgebung. Toll, dass auch die „neuen“ Schüler- Flüchtlinge, die neu an unserer Schule sind- mit von der Partie waren. Am Nachmittag kamen alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe wieder wohl-

behalten und gutgelaunt in Haslach an. Die Grundschüler mussten an diesem Tag zwar in der Schule bleiben, aber auch sie durften sich freuen: Erlebten sie doch diese Wochen einen ebenso schönen Sporttag.

*Text: Silke Nitz  
Photos: BZ*



## Holzernte im Stadtwald

Auch 2016 wurden wieder 5500 Festmeter Holz eingeschlagen, dies entspricht dem, was jährlich zuwächst. Bis auf kleinere Käfernerster konnten die Hiebe so durchgeführt werden, wie sie geplant waren. Schwerpunkt war im vergangenen Jahr die nördliche Seite des Urenwaldes. Der Einschlag wird durch die städtischen Waldarbeiter durchgeführt, unterstützt von Unternehmern. Kahlschläge gibt es im Stadtwald nur noch selten, in den meisten Fällen werden die Bestände so durchforstet, dass der verbleibende Bestand gestärkt wird und Licht für die nächste Ge-

neration auf den Boden kommt. Mit dem geschlagenen Holz werden zahlreiche Kunden bedient. Ca. 80% werden an Sägewerke geliefert, der Rest geht an die Zellstoff-, Energieholz- und Brennholzkunden.

Im Zuge der Sanierung der Rudolfuskapelle wurde der Waldbestand rund um den Heiligbrunnen nochmals aufgelichtet. Aus dem Ort, an dem es vor einigen Jahren noch dunkel unter dem dichten Kronendach der alten Buchen und des umliegenden Waldbestandes war, ist heute ein helles, sonniges Plätzchen geworden. *Text: Philipp Glanz, Photos: Forst*



## Urenkelin von Hubert Monraisse am Grab ihres Urgroßvaters

### Französische Abiturienten besuchen Gedenkstätte

Die Abitursklasse der „Saint Denis International School de Loches“ (Loiretal) hat auf einer ausgedehnten Studienfahrt zu größeren Zielorten auf dem Weg über Dachau, Berlin nach Auschwitz im Februar auch Station in Haslach gemacht. Die Initiative zu diesem Stop in Haslach stammte von der Teilnehmerin Charlotte Prieur, der Urenkelin des in Haslach am 8. Oktober 1944 abgestürzten französischen Flugzeugführers Hubert Monraisse, dessen Flugzeug beim Angriff auf eine Lokomotive am Haslacher Bahnhof einen Pfosten touchierte und auf das Bahnhofsgebäude stürzte. Hubert Monraisse und vier deutsche Bahnarbeiter waren sofort tot, ein weiterer Reichbahnangehöriger starb zehn Tage später. Das Grab von Hubert Monrais-

se befindet sich bis heute am Eingang des Haslacher Friedhofs, darin fand auch dessen Witwe mehr als 60 Jahre danach ihre letzte Ruhestätte.



Die Klasse besuchte zunächst das Grab; Sören Fuß, der Leiter der Gedenkstätte Vulkan, informierte die jungen Europäer über die Ereignisse aus den Jahren 1944 und 1945 in Haslach. Auf dem Friedhof führte er die Gruppe auch zum Grab der 75 nicht identifizierten Opfer der Haslacher Konzentrationslager und an den Standort des ehemaligen „KZ Sportplatz“. Endpunkt der Führung war die Gedenkstätte Vulkan selbst am Urenkopfmassiv.

Lehrer und Schüler waren – sicherlich auch ob der persönlichen Verbundenheit von Charlotte Prieur – von den Berichten über die schrecklichen Ereignisse betroffen; ihre Reiseindrücke halten sie in einem Blog fest und sprechen dort von einem „emotional sehr berührenden Besuch“.

Photo: csa

## Friedhofsumgestaltung schreitet voran



Eine recht langfristige Maßnahme ist die Friedhofsumgestaltung.

Uwe Schweitzer, Stadtgärtnermeister von Haslach und seine Mannschaft haben einen großen Schritt nach vorne getan, denn die Umgestaltung des Friedhofes ist auch für die Stadtgärtnerei eine riesige Aufgabe, wie die Arbeiten 2016 zeigen:

- » 500 Eiben wurden als Heckenpflanzung angelegt.
- » 40 Bäume des Altbestandes wurden entfernt oder stark eingekürzt.
- » 70 neue Bäume wurden in 2016 gepflanzt.
- » 2.500 neue Stauden wurden gepflanzt.
- » 180 Blütensträucher wurden eingebracht.
- » 2.500 qm Rasensaat wurden ausgebracht.

Dieses sind nur die „direkten grünen Baustellen“ auf dem Friedhof, hinzukommen noch zahlreiche Steinarbeiten, wie Einfassungen und zusätzliche Wege als Neubaumaßnahmen.

Photos: csa



## Oldtimer Rallye machte Halt in Haslach

Schon zum zweiten Mal war Haslach Station der großen Oldtimer-Rallye des AvD der „Histo Monte“ von Mainz nach Monte Carlo. Am 18. Februar machten 79 Auto-Oldies aus fünf Jahrzehnten einen „Stempelstop“ in Haslach.

Für jeden Teilnehmer gab es Schinkenhäppchen, dargereicht von den Haslacher Bürgerinnen in ihren schönen Trachten. Die Rallyeteilnehmer genossen die zahlreichen Zuschauer und die Gastfreundschaft der Kinzigtäler.

Photos: Plusrallye



## Vier neue „Hundehäufchen-Stationen“ vom städtischen Bauhof installiert

Hundekot gehört zu den unangenehmsten Verunreinigungen öffentlichen Grüns und der Anlagen. Besonders unangenehm wird es, wenn der Vierbeiner sein Geschäft auf Gehwegen und Pfaden macht oder gar Mähwiesen und andere der Nahrungsmittelproduktion dienenden Flächen verunreinigt, was zu Gesundheitsgefährdungen von Kühen und sogar Menschen führen kann. Die bestehenden „Hundehäufchen-Stationen“ werden gut angenommen. Nun wurden Lücken im „Entsorgungsnetz“ geschlossen.

Ende Februar wurden vier zusätzliche „Dog-Stations“ an markanten Punkten auf der Gemarkung Haslach vom städtischen Bauhof aufgestellt. Gerne nahm das Haslacher Bauamt verschiedene Anregungen seitens der Bevölkerung auf und legte so die vier zusätzlichen Standorte fest. So sind am „Kinzigdamm-Parkplatz“ gegenüber der Firma Baustoff Maier-Kaufmann, im Allmendweg bei den Glascontainern in der Nähe der Gärtnerei Göppert und im Bereich Schnelllingen am Kinzigdamm in der Verlängerung des Mühlbachwegs und beim Abzweig Fahrradweg „Hundehäufchen-Stationen“ neu in Betrieb. Nach dem Aufstellen wurden die Dog-Stations gleich von Bauhofmitarbeiter Jürgen Hünerbein mit den Abfalltüten bestückt.



## Katholisches Gemeindezentrum Sankt Sebastian ausgezeichnet

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führte ihre Initiative „Baukultur Schwarzwald“ der Bezirksgruppe Südbaden auch 2016 fort. In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Freiburg wurde ein Architekturpreis ausgelobt für besonders gelungene und beispielhafte Projekte.

Im diesjährigen Wettbewerb sind nur vier Objekte aus dem Ortenaukreis ausgezeichnet worden, darunter an exponierter Stelle der „Neubau kath. Gemeindezentrum St. Sebastian“.

Die Aufgabe, die das Haslacher Architekturbüro Harter + Kanzler so ausgezeichnet löste, war es ein Haus zu planen, das den kulturellen und sozialen Anspruch der katholischen Kirchengemeinde repräsentiert. In der Begründung äußert sich die Jury sehr positiv über den klar gegliederten Baukörper, die schlichte Holzfassade und vor allem die Gesamtanmutung. Das katholische Gemeindezentrum St. Sebastian sei deshalb vorbildlich für die Gestaltungen öffentlicher Einrichtungen im ländlichen Raum.

## Baumpflegemaßnahmen sind wichtig!

Auch in 2016 wurden zahlreiche Baumpflegemaßnahmen durchgeführt, zum Großteil durch die Haslacher Stadtgärtnerei selber, aber auch weitere Fachfirmen waren im Einsatz.

Unser Bild zeigt eine Maßnahme an der B33, die immer wieder notwendig wird: dort gilt

es die ausufernde Seitenbeastung straßenverkehrsgerecht zu halten. Insgesamt wurden 2016 von der Stadt rund 30.000 € für Baumpflegemaßnahmen investiert, denn Haslachs Stadtgärtnerei versucht die Bäume im Stadtgebiet möglichst lang zu erhalten und pflegt entsprechend intensiv. *Photo csa*



## Stadtverwaltungsstatistik

In der Haslacher Stadtverwaltung waren auch 2016 eine Vielzahl von Bürgeranträgen zu bearbeiten...

Personalausweise und Pässe	964
Fundsachen	438
Rentenanträge	131
Sozialhilfeanträge SGB II + XII	63
Wohngeld	41
Rundfunkgebührenbefreiungen	21
Führungszeugnisse	247
Fischereianträge	12
Gewerbean-/ab-/ummeldungen	91
An- und Abmeldungen	991
Ummeldungen innerhalb Haslach	307
Handwerkerparkausweise	45
Anwohnerparkausweise	42

... macht zusammen 3.393 „Fälle“.

Und dies ist nur eine kleine Auswahl an Vorgängen, die im Haslacher Bürgerbüro bearbeitet werden; der klassische Bereich des Standesamts brachte zum Beispiel nochmals **54 Trauungen und 48 Todesfälle**, die „Haslacher Babys“ tauchen in der Statistik nicht mehr auf, denn die zählen im „Geburtsort“, zumeist ein Klinikstandort in der Ortenau.

## Bildungszentrum: Es war viel los am Tag der offenen Tür

Es war ziemlich viel los beim Tag der offenen Tür am Bildungszentrum im Februar. Viele Eltern mit ihren Viertklässlern strömten zum BZ, um sich über das Konzept und die Angebote zu informieren. Nach einer kurzen Begrüßung durch Schulleiter Christof Terglane spielte die Bläserklasse ein flottes Stückchen und auch die neugegründete Schulband begeisterte bei ihrem ersten Auftritt. Den Kindern sah man die Spannung an, sie warteten darauf, dass sie in Gruppen durch die Schule geführt werden. Das übernahmen die 9. Klässler, die die Schülergruppen zu den verschiedensten Stationen führten. Dort durften

die Kinder die unterschiedlichen Fachbereiche erleben. In Technik durfte gefeilt und gebohrt werden, in Biologie und NWA ging es mit kleineren Experimenten weiter, aber auch MuM oder auch Englisch und viele mehr hatten sich ins Zeug gelegt und ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Immer wurden sie dabei von Schülern der Sekundarstufe unterstützt. Derweil wurden die interessierten Eltern in der Mensa von Rektor Christof Terglane über die Bildungsgänge am BZ informiert. In den neuen Räumlichkeiten der 5. Klassen informierten anschließend die Klassenlehrer über die neuen Formen des Ler-

nens und was es damit auf sich hat. Das Modell der Lernzeit wurde ebenso vorgestellt, wie die Möglichkeit des Ganztags. Nach so vielen Informationen war es gut, dass auch das Kulinarische nicht zu kurz kam. Vor dem Colour-Rado hatte die R8a alles vorbereitet. In den Gängen waren außerdem die verschiedenen Arbeitsgruppen und Teams vertreten, auch sie hatten einiges vorbereitet. Gerne durfte auch ein Abstecher in die Bibliothek der Generationen (BIG) gemacht werden, denn auch diese hatten an diesem Tag geöffnet. Groß und Klein konnten sich wirklich verweilen. *Text: Silke Nitz, Photos: BZ*



## Turner stark am Bildungszentrum

### Die Jungen-Turnmannschaft der Grundschule wird starker 3. beim RP-Finale in Hofweier

Die fünf Jungs der Grundschule, Jan und Lenart Hoehster, Christian Eitel, Erik Busch und Robin Eble, lieferten sich mit 14 Mannschaften aus dem Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg einen spannenden Wettkampf. Nachdem sich das Team im Dezember mit einem 2. Platz auf Kreisebene qualifiziert hatte, traf man nun auf die besten Mannschaften aus Südbaden. Nach den vier Gerä-

ten Sprung, Barren, Reck und Boden belegte man in der Endabrechnung den 3. Platz hinter der Falkenhausenschule Kehl und der Antoniuschule Achern.

Doch nicht nur die männlichen Turner sind stark am BZ, auch die Mädchen erturnten sich sehr gute Plätze und konnte so auch am Regierungsbezirksfinale teilnehmen.

*Text: Silke Nitz, Photos: BZ*



### Titelfotograf Kurt Jannek

Kurt Jannek stellt in diesem Jahr das Titelphoto zur Verfügung. Hier eine kleine Auswahl der Motive, die der rührige Hobby-Photograph in die engere Wahl zog...



## Närrische Impressionen

Auch 2016 zeigte sich die Haslacher Fasnacht von ihrer besten Seite...



Die Narrentreffen in Fischerbach und Lindau waren mit Höhepunkt einer abwechslungsreichen und guten Fasnacht 2016. Mit der Taufe des „Närrle“ am Rohrbrunnen begann bereits im Januar die närrische Kampagne, denn Haslach eröffnet grundsätzlich vor dem ersten Narrentreffen mit der Narrotaufe die Fasnacht. Das Motto „Zirkus Europa“ wurde denn auch kräftig während des bunten Programmes zur Fasnachtseröffnung in der vollbesetzten Stadthalle gefeiert. Ein Abschied war ebenfalls zu verzeichnen bei dieser Narrotaufe: Narrenvater Alois Krafczyk übergab nach 40 Jahre in diesem Amte seinen Posten an Marcus Zagermann. In der Stadthalle begrüßten Guller, Elefant, Kamel und Storch die närrische Schar im gewaltigen Zirkuszelt. Der Abend wurde von Büttel Tobias Rauber und Antje Hettich bestens als Ansager geleitet. Nicht weniger als 42 Kinder der Klepperlesgarde unter der Leitung von Ute Reiniger gaben ein hervorragendes Klepperleskonzert. Tanzeinlagen der „Iko Iko Indianer“ begeisterten ebenso wie die Gassenfezer und eine nachgerade irrwitzige fiktive Stadtratssitzung einschließlich eines U- Bahnnetzes für Haslach und der Renaturierung der Kinzig im „Champagner Gläse Whirlpool Style“.

Der Lumpenball am 30. Januar hatte ein neues Motto. Monika Hagenburger vom Vorstand des TV Haslach und Jessica Franz als Chefin der Gischt Geischt Hexen freuten sich auf den ersten gemeinsamen Lumpenball dieser Gruppierungen. Das „Reload“ war gekennzeichnet durch die Einladung befreundeter Hexenzünfte der Gischt Geischt Hexen: Hästräger in so großer Zahl gab es noch nie bei einem

Lumpenball. Ein Highlight war der Auftritt des Turnvereins an Tüchern von der Stadthallendecke herunter.

Das traditionelle Schnurren gilt nicht umsonst als einer der Höhepunkte der Haslacher Fasent: auch im vergangenen Jahr ließen sich die Schnurranten die zahlreichen großen und kleinen Missgeschicke ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht entgehen.

Für Alois Krafczyk, der seit 1975 als „Oberhemdglunker“ den donnerstäglichen Weckumzug anführte, wurde ein würdiger Nachfolger gefunden: kein geringerer als Herbert Rittershofer trat in dessen große Fußstapfen. Eine besondere Überraschung erlebten die Narren am selben Tag beim Sturm auf das Rathaus; denn dieses hatte sich in ein gruseliges Vampirschloss verwandelt. Heinz der Schreckliche selbst war nicht anwesend, musste er doch zu einer Blutauffrischung nach Transsilvanien. An seiner Stelle hatte „Graf Schwendula“ das Regiment und die Schreckensherrschaft übernommen, die die Narren nur mit Hilfe dreier guter Feen beenden konnten.

Am närrischen Wochenmarkt gab es eine besondere Ehrung: Klaus Hansert, der Landschaftsvertreter der Vereinigung Schwäbischer Alemannischer Narrenzünfte, belohnte engagierte Haslacher Narren während der Auftritte des Klepperleskinder mit der bronzenen Ehrennadel des Vereines: so Melanie Stevens, die seit 1982 aktive Narrenmutter der Taufgesellschaft ist, Klaus Müller vom Narrenrat und Ute Reiniger, die neben ihrer Narrenratstätigkeit vor allen Dingen als Klepperlesmeisterin in Aktion tritt.

Das fröhliche Spektakel am Sonntag litt unter den Wetterkapriolen keineswegs: die Ideen unter dem Motto „Zirkus Europa“ waren vielfältig und zahlreich. Mehr als 30 Gruppen machten mit, darunter auch eine Großdelegation der Offenburger Hexenzunft. Die Kruttstump aus Friesenheim-Schuttern waren die wohl zweitgrößte Gruppe auswärtiger Zünfte, die auch durch die große Zahl von Nachbarszünften nochmals verstärkt wurden. Allein die Mühlenbacher Narrenzunft hatte nicht weniger als 46 kg Teig verarbeitet zu den leckeren und beliebten Fasnachtsküchlein. Kraftprotze, exotische Tiere und jede Menge Hästräger machten den Umzug zu einem einzigartigen Erlebnis. Von ihrem Wagen herunter grüßte Klepperleskönigin Helena Tritschler samt ihrem Hofstaat.

Beide Elfemessen sowohl im „Kraien“ und auch im „Liung Tschang“ waren geprägt von außerordentlichem Narrenwitz, wobei sich Büttel Tobias Rauber wieder einmal in hohe Höhen aufschaukelte: schließlich mutierte er zum Präsidentschaftskandidaten Donald Trump und beleuchtete den Klimawandel, sodass das Haslacher Stadtwappen fürderhin anstelle des Haselstrauches einen Feigenkaktus als Wahrzeichen haben wird. Auch im Liung Tschang ging es rund: so wurde der Zunftrat mit einem Schattenkabinett beglückt und auch die neue Route der Hemdglunker am Schmutzigen mit entsprechendem Spott bedacht. Traditionell beschloss Günter Stöhr mit seinem „Karlinchen“ die letzte Elfimess der vergangenen Narrensaison.

Am Aschermittwoch bescheinigten die Spitzen der Stadtverwaltung -dieses Mal unter Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahner der Zunft eine hervorragende närrische Saison und bedankten sich für den großartigen Einsatz. Die Komplimente gaben die Zunftoberen gerne zurück, hatte die Kommune doch auch 2016 ihre gute Unterstützung gegeben, um die Haslacher Fasnacht zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Photos: Narrenzunft







# Haslach empfängt Flüchtlinge – das „Camp“ an der Kinzig entsteht



Bereits im September 2015 hatte der Haslacher Stadtrat einen Grundsatzbeschluss gefasst, dem Ortenaukreis städtisches Gelände im Gewerbegebiet Mühlegrün für die Aufstellung von Wohncontainern zur Flüchtlingsunterbringung zur Verfügung zu stellen. Der Landkreis nahm dieses Angebot sehr gerne an. Und bereits im Februar 2016 gab es einen Infoabend im Sitzungssaal, bei dem Anwohner, Anlieger und Eigentümer, Vertreter der Schulen, Kindergärten, Polizei, Feuerwehr und des Arbeitskreises Flüchtlinge zum Thema umfassend informiert wurden. Die Container waren zu diesem Zeitpunkt bereits aufgestellt, allerdings noch unbewohnt und konnten so besichtigt werden.

Am 2. März begann der Bezug der Container und schon am 5. März gab es einen ersten Kennenlernnachmittag in der Haslacher Stadthalle, dem eine Stadtführung für die Neubürger durch den Arbeitskreis Flüchtlinge vorwegging. Am 09. März wurden weitere Container bezogen. Der Empfang in der Stadthalle wurde auch diesen Neuankömmlingen natürlich zuteil.

Insgesamt bietet die Containerwohnanlage des Landkreises auf kommunalem Gelände Platz für 176 Menschen; allerdings ist die Wohnsituation natürlich entsprechend eng. Die Container dienen der sogenannten „vor-

läufigen Unterbringung“. Dies bedeutet, dass nach spätestens 24 Monaten die Menschen aus diesem „Camp“, wie in Haslach die Containerwohnanlage zwischenzeitlich von vielen Bürgern genannt wird, auf die einzelnen Kommunen im Kreis im Rahmen der sogenannten „Anschlussunterbringung“ verteilt werden. Diese Menschen können dann in der Regel dauerhaft in der Kommune bleiben, der sie zugewiesen wurden und dies bedeutet dann auch einen entscheidenden Wechsel in den Zuständigkeiten. Während die „vorläufige Unterbringung“ im Zuständigkeitsbereich Landkreises liegt, sind die „Anschlussunterbringungen“ im Zuständigkeitsbereich der Kommune.

Die Kinder aus dem „Camp“ besuchen eifrig Schulen und Kindergärten in Haslach, was für Erzieherinnen und die Lehrerschaft eine recht große Aufgabe ist, die vor Ort allerdings mit großer Kreativität und Solidarität gelöst wurde.

Photos: Christine Störr,  
Reinhold Heppner, Manfred Pagel



## Der Arbeitskreis Flüchtlinge

Dieser hat im Berichtsjahr 47 Aktive, die unter der bewährten Koordination von Konstanze Blank (Caritas) sich der Integration von Flüchtlingen im Ehrenamte widmen. Dies gilt für die Menschen im „Camp“ aber auch für diejenigen, die im Rahmen der Anschlussunterbringung in Haslach werden. Die Hilfe war vielfältig. So gibt es Treffen im „Camp“, bei denen Dinge angesprochen werden können. Es gibt einen eigenen Kindertreff mit Sing- und Spielmöglichkeiten und einen weiteren Abendtreff im „Camp“. Ein großes Thema war die Sprache. Hier wurde ein donnerstäglicher Sprachkaffee speziell für Frauen eingerichtet. Mehrere Sprachkurse sind als Gesprächskurse, Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse bereits am Laufen. Im Bereich des Jugendhauses sind Integrationsgruppen eingerichtet worden. Freizeit im „Camp“ wurde organisiert, ebenso wurden Haslacher Vereine hier aktiv. Und schließlich bringt die Stadt Haslach sich mit der städtischen Integrationsbeauftragten Jennifer Schmid zusätzlich ein, damit auch ein von den Flüchtlingen selbst koordiniertes und geleitetes Begleit- und Betreuungsprogramm stattfinden kann. So fand unter anderem im Juni eine Schwimmbad-Führung statt und es gab das Angebot eines Schwimmkurses für die Flüchtlinge.





## Kreisputzete in Haslach am 19. März

In Haslach haben sich insgesamt **231 Teilnehmer** an der Kreisputzete beteiligt, davon waren allein unter der Woche 117 Personen (Kindergarten und Schulklassen) unterwegs. Treffpunkt war um 08.30 Uhr am Betriebshof Haslach, mit Begrüßung durch BM Winkler. Nach der Verteilung der Warnwesten, Handschuhe und Müllsäcke wurden die Teilnehmer in entsprechende Gruppen aufgeteilt. Als Wegverzeehr gab es verschiedene Backwaren, Äpfel und Kaltgetränke. Um 12.30 Uhr traf man sich wieder im Betriebshof zur Auszahlung des sog. „Vesper-Zuschusses“ in Höhe von 4,00 € (vom Landratsamt Ortenaukreis) sowie zu einem gemeinsamen Gruppenfoto – Putzedestandorte waren u.a. entlang des Weierdamms, Waldgebiet Vulkan, Bahnhofsgelände, Gewerbegebiet Mühlegrün, Bollenbacher Kinzigsteg, Bereich Eichenbach /

Galgenbühl. Haslachs Betriebshof war allein am Samstag mit 5 Personen im Einsatz. Insgesamt kamen ca. **5 cbm Müll** zusammen. Der Waldkindergarten, welcher die Putzete unter der Woche durchführte stellte mit 48 Personen die größte Gruppe. Der Verschönerungsverein war am Samstag mit 22 Personen, dicht gefolgt vom TV Haslach – Abt. Leichtathletik mit 21 Personen, dem Jugendrotkreuz mit 20 Personen und dem KSV Haslach mit 18 Personen, die größte Abteilung. Auch viele Privatpersonen haben sich wieder an der Putzete beteiligt. Die Kinder vom KSV waren im Waldgebiet Vulkan unterwegs und hatten auf ihrer Mülltour die ereignisreichsten Erlebnisse. Die Funde gingen von Computer, Schreibmaschine, Eimer, Vasen, Reifen über Fahrräder und Flaschen.

*Photos: csa, Stadtbauamt*



## Linden knacken Asphaltdecke: Gehweg in an der Klostermauer wurden entfernt

Die doppelreihigen Linden entlang der Klostermauer standen zur einen Hälfte im Klostergarten zur anderen im Gehweg der Klosterstraße. Die stetig wachsenden Bäume der Gehwegreihe hatten im Laufe der Jahre die Asphaltdecke angehoben und zum Teil sogar zerbrochen, so dass ein gefahrloses Gehen seitens der Fußgänger nicht mehr möglich war. Eine Neuasphaltierung wäre ohne massive Wurzelschädigungen nicht möglich gewesen. Die Lösung

stellte sich als recht simpel und preiswert dar; ein Entfernen der Asphaltdecke und ein Einschottern samt Sanddecke entschärft die Situation, denn ein funktionsfähiger Gehweg besteht schließlich auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Allerdings neigten sich die Straßenbäume mit der Zeit deutlich dem Licht zu und wachsen verstärkt sonnenwärts „heliotrop“ in Richtung Straßenraum, so dass die Situation weiter beobachtet wird. *Photos: csa*



## Warentauschtag

Auch in 2016 waren beide Warentauschstage an der Markthalle sehr erfolgreich, die Waren gingen sehr gut und die „Holer“ zählten nach Hunderten. Ärgerlich für die Verantwortlichen war nur, dass in den Tagen zuvor Waren, die dann zerstört wurden und leider auch ausgesprochener „Müll“ vor der Markthalle einfach abgeworfen wurden.

Photos: Sibylle Wölfle, Werner Kunschner



## Altstadtrat Franz-Josef Hansmann verstorben

Im März verstarb der langjährige ehemalige Stadtrat Franz-Josef Hansmann, der von 1971-1980 im Haslacher Stadtrat war. Hansmann hatte in den Jahren seines kommunalpolitischen Engagements vieles für die Entwicklung der Stadt Haslach geleistet, besonders am Herzen lag ihm „sein Stadtteil“, Schnelllingen.

## Trauer um Siegfried Müller

Im März verstarb Siegfried Müller im Alter von 75 Jahren; er galt als einer der erfolgreichsten Turner, Oberturnwarte und Trainer beim Turnverein Haslach. Der Erfolg der Haslacher Turner ist untrennbar mit dem Namen des Sportlehrers verbunden, der 1956 aus Schapbach nach Haslach kam. Unvergessen sind seine großen Leistungen als Wegbereiter für den Wettbewerb „Jugend Trainiert für Olympia“ und als engagierter Lehrer an den Haslach Schulen.

## Bläserklasse am Bildungszentrum erhält für ihr Projekt 500 €

Die Bläserklasse am Heinrich-Hansjakob Bildungszentrum in Haslach freute sich riesig, hatten sie doch beim Förderwettbewerb der Sparda Bank 500 € für ihr Projekt erhalten. Die 26 Schüler, allesamt 4. Klässler sowie die Leiterin der Bläserklasse Simone Heitzmann durften nun die Urkunde von Konrektorin Katrin Knapp entgegennehmen. Zuletzt war die Bläserklasse am Tag der offenen Tür zu hören – eine tolle Truppe, motivierter kleiner Musiker und Musikerinnen, die einfach gerne Musik machen.

Die ganzen Auftritte und das Zusammenspielen mit den vielen Instrumenten begeistern die Viertklässler, die jeden Freitag gemeinsam mit Lehrerin Simone Heitzmann im Orchester proben. Sie haben damit eine zusätzliche Musikstunde. Ergänzt wurde das Angebot weiter durch den zusätzlichen Instrumentalunterricht, der von der Musikschule am BZ organisiert wird. Ein gutes Konzept, davon ist Heitzmann überzeugt, die hofft, dass es nun weitergehen kann. Zum einen mit den kommenden Drittklässlern, auch sie haben die Möglichkeit an einer neuen Bläserklasse teilzunehmen, als auch in den neuen 5. Klassen. Dort übergibt sie die Kinder dann an ihren Kollegen Markus Oberföll. Im Ensemble

lernen diese Kinder dann Theorie und Praxis. Das Konzept der Bläserklasse gibt es übrigens schon rund 8 Jahre, erklärte Simone Heitzmann, die gemeinsam mit den Kindern von ihren Auftritten berichtete. Denn nicht nur den Schulalltag bereichert die Bläserklasse, häufig spielen man auch im Alfred-Behr-Haus oder im Schwarzwald Wohnstift. Es sei immer eine große Freude für die älteren Menschen. Motivierend ist sicherlich, dass es einfach toll klingt, wenn man gemeinsam spielt, das

erzählten die Kinder immer wieder. Damit es auch zukünftig eine Bläserklasse an der Grundschule am BZ gibt, gibt es nun schon bald die Möglichkeit die verschiedenen Instrumente auszuprobieren. Hierfür kommen die Instrumentallehrer der Musikschule und die Kinder dürfen zwei Stunden einfach ausprobieren. Und wer schon einmal ein Instrument erlernt hat, weiß, wie wichtig es ist, in einem Orchester zu spielen.

Text: Silke Nitz, Photos: BZ



## Schul-Kooperation mit den Vogtsbauernhöfen wird besiegelt

Mit einem traditionellen Richtfest wurde im März die Kooperation zwischen dem Bildungszentrum und dem Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach besiegelt. Diese hat zum Ziel, den Lernort Schule mit dem außerschulischen Lernort Museum zu ergänzen.

Im Sinne einer nachhaltigen Bildung außerhalb des Klassenzimmers sollen nach und nach verschiedene Aktionen gestartet werden, die den Schülern einen ungewohnten Lernort und dem Museum ein Experimentierfeld für neue museumspädagogische Angebote geben.

Nachdem sich die beiden Partner bei verschiedenen Aktionen über ein Jahr lang sowohl in der Schule als auch im Museum kennengelernt haben, wurde die Zusammenarbeit

nun konkret sichtbar. Ein mannshohes Insektenhotel, das von Schülern der achten Klasse der Werkrealschule (WS8) unter Anleitung des Haslacher Zimmereibetriebs Erich Armbruster gebaut und von der sechsten Klasse der Realschule (R6b) mit selbstgesammeltem Material bestückt wurde, hat auf dem Gelände des Freilichtmuseums einen dauerhaften Platz gefunden. Das Richtfest besiegelte die Kooperation zwischen dem Bildungszentrum und dem Freilichtmuseum Vogtsbauernhof offiziell.

Der wissenschaftliche Leiter des Freilichtmuseums Thomas Hafen ist sich sicher, dass die Veränderung, die in der Bildungslandschaft schon vor Jahren unumkehrbar begonnen hat, in Zukunft auch die Museen vor neue Anforderungen stellen wird. Für Schulleiter Christof Terglane ist es wichtig, das in Haslach



praktizierte Modell der Ganztagschule durch sinnvolle Lernangebote zu ergänzen. Alle Beteiligten gehen mit großer Zuversicht davon aus, dass mit dem Insektenhotel nur die erste Station einer langen Kooperation erreicht ist, von der beide Seiten profitieren.

Text: Silke Nitz, Photo: BZ

## Juniorbegleiter am Bildungszentrum

Am Heinrich-Hansjakob Bildungszentrum (BZ) unterstützen 16 Schüler aus der Sekundarstufe (darunter auch zwei Jungen) als Juniorbegleiter Schüler der Ganztagsgrundschule. Text: Silke Nitz

### Infobox

Das Projekt wurde im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms, das zum Bereich Ganztagsgrundschule BW gehört, erstmals zu diesem Schuljahr am BZ gestartet.

Dabei unterstützte die Stadt Haslach die Schule im Bereich der Vertragsabwicklung und der Abrechnung mit der Jugendstiftung Baden-Württemberg.

Die Einsatzgebiete der Juniorbegleiter waren in 2016: Unterstützung in verschiedenen Feldern des Ganztagsunterrichts in der Grundschule, z.B. in den Clubs, der Mittagszeitbetreuung (MiZe) und in den AGs. Eine Juniorbegleiterin ist z.B. beim Mittagessen dabei und hilft den Kleinen, zwei betreuen den Ruheraum in der MIZE und drei bieten eine eigene AG an.

Viele sind in der Lernzeit als Unterstützung tätig und in den Clubs, z.B. bei den Kochprofis, dem Hundclub und dem Wald- und Wiesenclub.

## Karla Mahne feierte ihren 75. Geburtstag

Die langjährige Stadträtin und erste Bürgermeisterstellvertreterin wurde am 07. März 2016 75 Jahre alt. Die Fraktionschefin der CDU im Gemeinderat und erste Bürgermeisterstellvertreterin stammt aus Berlin, doch ist sie seit 40 Jahren in Haslach zuhause. Während ihrer beruflichen Zeit war sie in Haslach zusammen mit ihrem Mann Klaus, der aus Köln stammte, als Ärztin in dem damals neugebauten Ärztehaus in der Lindenstraße tätig. Seit 1976 praktizierten die beiden dort. Karla Mahne ist im Ortsverband der CDU kommunalpolitisch hoch aktiv. Während ihr Mann von 1980 an neun Jahre lang für die Freien Wähler im Haslacher Gemeinderat war, schloss sie sich seinen Amtsperioden nahtlos an für die Orts-CDU. Seither zieht sie jedes Mal mit hohem Stimmenanteil als Stadträtin in den Gemeinderat ein. Vor 8 Jahren wurde die Praxis Nachfolgern übergeben die schwere Erkrankung von Klaus Mahne erforderte dies.

Ein gemeinsamer Lebensabend war den beiden nicht vergönnt: nur wenige Wochen nach dem Umzug in die Wohnanlage „Engelhof“ verstarb er. Karla Mahne sieht Haslach als ihre Heimat an und ist nach wie vor hochaktives Mitglied des Gemeinderats und der Bürgerschaft, wenn es darum geht die Geschicke Haslachs für eine gute Zukunft weiterzuentwickeln. Photo: Manfred Pagel



## Hohe Ehrung für Gedenkstättenleiter: Sören Fuß wurde Ehrenmitglied



Im Rahmen der Generalversammlung der „Mitgliedergruppe Haslach im Kinzigtal im Historischen Verein für Mittelbaden e.V.“ wurde dem langjährigen Leiter der Gedenkstätte Vulkan, Sören Fuß, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. In seinem Dank betonte Sören Fuß, dass er sich nicht als Person im Vordergrund sehe, die Ehrung gälte vor allem der Sache und seine Freude gelte der Anerkennung, die die Gedenkstättenarbeit und die Stätte selbst durch diese Ehrung erfährt. Photo: csa

## Die Hausausbildungsmesse des Bildungszentrums war ein voller Erfolg

Das Heinrich- Hansjakob Bildungszentrum lud auch 2016 zur Hausausbildungsmesse auf den Campus ein. Über 30 Bildungs- und Kooperationspartner waren an diesem Tag präsent und stellten den Jugendlichen und Interessierten Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten vor. Darüber hinaus waren der Baubus und der Discover- Industry Truck vor Ort, ebenfalls echte Höhepunkte der Messe. Schon am frühen Morgen strömten dann die Bildungs- und Kooperationspartner auf den Campus und bereiteten ihre Messestände vor. Pünktlich um 11.15 Uhr wurde die Messe, die vom Team Berufswegeplanung des Bildungszentrums organisiert wurde, von Rektor Christof Terglane eröffnet. Er war begeistert vom diesjährigen Angebot und betonte das Engagement der Betriebe, damit solch eine Messe gelingen könne. So wunderte es nicht, dass die Marktstände von den Jugendlichen gut angenommen wurden. Da wurde erklärt, gezeigt und auch Kontakte geknüpft. Während sie sich auf der

Messe also über einzelne Berufsfelder und konkrete Betriebe informieren konnten, ging es am Nachmittag für die Jugendlichen in die Workshops. Diese waren zuvor von den Schülern nach ihren Neigungen gewählt worden. Vielfältiger hätte das Angebot nicht sein können, welches die Firmen vorbereitet hatten. So arbeiteten einige Schüler im Technikraum mit Holz, andere arbeiteten mit Gips oder gestalteten ein Werbeplakat. Manche löteten, wieder andere schnupperen in die digitale Bildbearbeitung. Viele Betriebe hatten Auszubildende dabei und so war es für die Schüler des BZ aufschlussreich mit den einzelnen Azubis ins Gespräch zu kommen. Am Spätnachmittag war die Messe dann für alle Interessierten geöffnet. So nutzten auch einige Eltern das Angebot gerne und informierten sich gemeinsam mit dem Jugendlichen über Möglichkeiten der Ausbildung. Parallel erfreute sich der Baubus, er stellte auf ansprechende Weise Handwerksberufe wie Maurer etc. vor, großer Belieb-

heit. Neben dem Discover-Industry Truck konnten die Schüler einen realistischen Einblick in Ingenieursberufe erhalten. Nach einer kleinen Einführung durften die Schüler in Gruppen an verschiedenen Stationen selbst ausprobieren, was mit Technik inzwischen alles möglich ist. Das war nicht nur für die Jugendlichen imposant. Der Truck sowie das entsprechende Fachpersonal blieb weitere zwei Tage auf dem Campus, sodass viele Klassen des BZ das Angebot nutzen konnten. Am Ende des arbeitsreichen Tages war das Team Berufswegeplanung sehr zufrieden. Die Schüler hatten viele Möglichkeiten erhalten in die unterschiedlichsten Berufsfelder reinzuschnuppern und dies auch gerne genutzt. Dies war nur möglich, da sich die Bildungs- und Kooperationspartner einen ganzen Tag Zeit für die Schüler genommen haben. So kann die Messe als gelungener Baustein der Berufswegeplanung, die am BZ einen hohen Stellenwert besitzt, gesehen werden.

*Text: Silke Nitz, Photos: BZ*



## Abschlussprüfungen am Bildungszentrum

Im April begannen in ganz Baden-Württemberg die Abschlussprüfungen an den Realschulen. Die Werkrealschulen starteten schon etwas früher. Auch am Heinrich-Hansjakob Bildungszentrum (BZ) in Haslach absolvierten 79 Schüler die erste schriftliche Prüfung, begonnen wurde mit dem Fach Deutsch. Die Schüler begannen alle Punkt 8 Uhr nach einer Begrüßung von Rektor Christof Terglane. Dabei hatten sie verschiedene Aufgabentypen zur Auswahl. Neben einer Gedichtanalyse, welche erfahrungsgemäß selten gewählt wird, konnten sich die Prüflinge in 165 min mit einer Textbeschreibung oder auch der Prüfungslektüre „Ins Nordlicht“ beschäftigen. Darüber hinaus stand auch das Kompendium zum Thema „Arbeiten, um zu leben! Leben, um zu arbeiten!“ als Aufgabentyp zur Wahl. Nach Mathematik am Frei-

tag endeten die schriftlichen Prüfungen mit dem Fach Englisch am 19.04.16. Damit hatten die Schüler einen ersten wichtigen Schritt geschafft. Im Juni 2016 fand dann für die Realschüler noch die FÜK-Prüfungen (fächerübergreifende Kompetenzprüfung) sowie die mündlichen Prüfungen statt. Die Werkrealschüler am Bildungszentrum kamen

bereits am Dienstag ins Schwitzen- auch sie starteten mit dem Fach Deutsch. An den darauffolgenden Dienstagen schrieben die 37 WRS-Prüflinge am BZ Mathematik und Englisch. Auch sie hatten im Juni noch mündliche Prüfungen zu bewältigen, wenn gleich sie die Projektprüfung, ebenfalls Teil der Abschlussprüfung, bereits absolviert hatten.



## Dr. Georg Schnurr hebt ab April den Taktstock in Haslach

Der neue Dirigent der Haslacher Stadtkapelle wurde Dr. Georg Schnurr aus Schapbach. Er begann am ersten April seine Arbeit. In einem aufwendigen Auswahlverfahren waren zuvor sechs Bewerber auf Herz und Nieren geprüft worden, fünf von ihnen wurden zum Probedirigat eingeladen. Dort bekamen die Haslacher Musiker Zeit und Raum für ihre Fragen, beim späteren Auswahlverfahren waren neben der Vorstandschaft auch die Registersprecher und die Jugendvorstandschaft beteiligt. Am Ende war die Wahl mit großer Mehrheit auf den 50jährigen Georg Schnurr gefallen, wie Vorstand Maik Schwendemann erklärte. Im

Pressegespräch verdeutlichte Georg Schnurr dann seine Motivation. „Ich habe mich sehr schnell für eine Bewerbung entschieden, weil ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung war. In der Haslacher Stadtkapelle sah ich das Potenzial zur Verwirklichung.“ Er sei beeindruckt gewesen, wie wohl überlegt der Entscheidungsprozess innerhalb der Kapelle abgelaufen sei. Seitens der Stadt hießen Bürgermeister Heinz Winkler und Hauptamtleiter Adrian Ritter den neuen Dirigenten Willkommen, Gerhard Holzer stellte den Freundeskreis der Stadtkapelle mit 150 Mitgliedern vor.

*Text nach: Christine Störr, Photo: csa*



## Trauer um beliebten Kinderarzt

Dr. Thomas Maack war über Jahrzehnte hinweg Kinderarzt in Haslach, dem die Menschen und jungen Familien vertrauten, den sie mochten und schätzten. Dr. Thomas Maack verstarb im April 2016 im Alter von 73 Jahren.

### Titelfotograf Kurt Jannek

Kurt Jannek stellt in diesem Jahr das Titelphoto zur Verfügung. Hier eine kleine Auswahl der Motive, die der rührige Hobby-Photograph in die engere Wahl zog...



## B294, Dauerbaustelle am Mühlenbacher Talbach



Eine der längsten und ärgerlichsten Baustellen 2016 bot sich über Monate am Mühlenbacher Talbach dar. Das Problem war die komplexe Ampelregelung, die dazu führte, dass auch die Hebelstraße mit betroffen war, so dass gleich zwei wichtige Streckenführungen in Haslach nicht gut funktionierten. Im Zuge des lokalen Hochwasserschutzes waren bereits im vergangenen Jahr größere Maßnahmen am Mühlenbacher Talbach vollzogen. In 2016 kam es nun zur Bachmauersanierung am innerörtlichen Teil auf Höhe der Lebenshilfe. Die Arbeiten, die bundesstraßenbedingt das Regierungspräsidium ausführen ließ, kamen zunächst zügig voran, doch dann mussten die zuständigen Ingenieure feststellen, dass nicht nur die Oberfläche hohen Handlungsbedarf hatte, sondern dass die eigentliche Bachmauer über Dezimeter tief abgenommen werden musste, da sie bereits zu sehr angegriffen war. Diese Maßnahme verlängerte wiederum nun die ganze Angelegenheit erheblich. Die Belastung für die Anwohner war hoch. Besonders komplex war auch die Tatsache, dass der innerörtliche Gehweg zum Teil überkragend über das Bachbett gebaut ist, was die Sanierung aufwendig machte. Schließlich kam es Anfang Juli zur Wiedereröffnung dieser wichtigen Verkehrsschlagader.

*Photos: csa (2), Stadtbauamt*

## Neue Kehrmachine für den städtischen Bauhof

Alles neu macht der Mai – unter diesem Motto konnte Haslachs Bauhof im Frühjahr eine neue „Kompaktkehrmaschine“ in Betrieb nehmen.

Das rund 100.000 Euro teure kommunale Fahrgerät der Marke „Swingo 200“ wurde im heimischen Schwarzwald, genauer in St. Blasien, produziert und ersetzt die kleinere,

über 15 Jahre alte Selbstfahrkehrmaschine. „Die Reparaturen wurden einfach zu aufwendig und sogar die Ersatzteilbeschaffung begann in letzter Zeit schwierig zu werden“, begründete Bauhofleiter Reinhard Matt die Neuanschaffung, die der Stadtrat einhellig bewilligte.

Haslachs Bauhof hat verschiedene Fahrzeuge getestet und die Entscheidung fiel schließlich für ein Gerät, das eine recht umweltfreundliche Technologie aufweist und gleichzeitig deutlich effektiver ist und gründlicher reinigt als das bisherige im Einsatz seiende Modell. Ein „Druckwasserumlaufsystem“ und variabel einsetzbare Tellerbesen sorgen dafür, dass der Schmutz bestens beseitigt wird. Ein Wasserkreislaufsystem sorgt dafür, dass der Wasserverbrauch deutlich verringert wird, eine stufenlose Saugleistung soll vor allen Dingen in der Altstadt gute Dienste leisten und das Altstadtpflaster optimal reinigen. Ein Übriges tun Vierradlenkung und besonders kleiner Wendekreis. Bernhard Vollmer (im Fahrzeug) freut sich besonders über die technischen Hilfen, die ihm nun zur Verfügung stehen, so auch eine Rückwärtsfahrtenkamera. *Photo: Manfred Pagel*



## Angelina Schmid beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich auf dem dritten Platz

Die sympathische Sängerin aus Schnellingingen hat am 13. Mai beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Kassel ihr Können unter Beweis gestellt und sich gegen 40 Teilnehmer in der Kategorie Pop-Gesang durchgesetzt. In der Altersgruppe IV holte sie sich „ganz relaxed“ den dritten Preis.

„Ich bin relativ entspannt in die Prüfung gegangen, es ist echt super gelaufen. Meine Eltern haben mich immer wieder aufgebaut und ganz toll unterstützt“, erzählt die 14-jährige Gymnasiastin, die seit Mai 2014 an der Haslacher Musikschule von Johanna Scharf gesanglich unterrichtet wird. Durch ihre Siege beim Regional- und Landeswettbewerb im Frühjahr hatte sich Angelina Schmid für den großen musikalischen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ qualifiziert. Mit 21 von 25 erreichbaren Punkten hatten der jungen Haslacherin, die als einzige aus dem Kinzigtal an diesem Wettbewerb teilgenommen hat, nur vier Punkte zum Spitzenplatz gefehlt.

Mit drei Titeln unterschiedlichen Charakters hatte sich Angelina den künstlerischen Maßstäben der siebenköpfigen Jury gestellt: „Price Tag“ von Jessi J. brachte sie Acapella zu Gehör. Zum ersten Mal hatte ein ehemaliger Schüler der Haslacher Musikschule eine Teilnehmerin am Klavier begleitet: Maximilian Stöhr hatte mit Angelina intensiv die Popballade aus dem Film Pearl Harbour „There you'll

be“ von Diane Warren sowie die Eigenkomposition der jungen Künstlerin „Best Friend“ einstudiert. Die Jury war auf jeden Fall restlos begeistert.

„Bei dieser Prüfung auf höchster Ebene geht es dann wirklich darum das Letzte heraus zu kitzeln. Es war echt eine große Leistung was Angelina da gebracht hat“, lobte die Leiterin der Musikschul-Zweigstelle in Haslach und Zell Lucia Krämer-Stöhr die Schülerin. Auch

die Unterstützung der Familie sei ein Paradebeispiel gewesen. „Die Eltern müssen mitziehen sonst funktioniert so etwas nicht“, fügte sie hinzu.

Schon immer hatte Angelina, deren Ziel das Musikabitur ist, Spaß am Gesang. Mit acht Jahren lernte sie auf dem Keyboard zu spielen, mit dreizehn ist sie dann auf Klavierunterricht umgestiegen.

*Text/Photo: Sybille Wölflé*



## Generalversammlung der Lebenshilfe

Dominiert von Bedarfsanalysen und sich daraus ergebenden Planungsaufgaben beschäftigten die Vorstandschaft der Lebenshilfe zunehmender, so der Tenor auf der Generalversammlung des Vereins im Mai 2016. So werde in Haslach das Haus Ketterer saniert und den Erfordernissen angepasst. Erfreulich sind immer wieder die Spenden aus der Bevölkerung. Nach der letzten Weihnachtsspendenaktion konnte für den Bereich Kinzigal ein neues Fahrzeug für 27.000 € angeschafft werden.

Geschäftsführer Lutz Heubach bilanzierte das Geschäftsjahr. Augenblicklich habe man in den drei Werkstätten insgesamt 294 Beschäftigte, davon in Haslach 153, in Elzach 83 und in Steinach 58. Neben einer sinnvollen Beschäftigung und individuellen Begleitung müsse auf die Erzielung eines guten Arbeitsergebnisses geachtet werden. Aus diesem Grunde müsse man sich in allen drei Werkstätten immer technologisch weiterentwickeln und immer wieder investieren. Bei den besonderen Entgelten für die Beschäftigten liegen die Werkstätten um rund 55 Prozent über dem Bun-

desdurchschnitt. Bei den Heilpädagogischen Tagesgruppen liegt die Belegung in Haslach bei 38, in Elzach bei 25 und in Steinach bei 8 Personen. Eine immer größer werdende Bedeutung habe die Personalgewinnung, deswegen müsse man weiterhin verstärkt auf Ausbildungsplätze legen. Augenblicklich habe die Lebenshilfe 29 Auszubildende. Viel Lob hatte Heubach für die ehrenamtlichen Mitarbeiter parat. Im Kinzigal sind es derzeit 20 und im Elztal 7. Bei Erträgen von 6.484.000 € und Aufwendungen von 6.732.000 € bilanzierte Schatzmeister Bruno Prinzbach ein Minus-Jahresergebnis. Dies liege vor allem an den Erhaltungsaufwendungen an vielen Gebäuden. Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler verglich in Anlehnung an den Eröffnungstanz „Volle Fahrt voraus“ der Lebenshilfe-Sportgruppe die Lebenshilfe mit einem Schiff auf deren Brück eine vorausschauende Mannschaft stehe, die das Schiff Lebenshilfe richtig steuern. Die Vorstandschaft im Ehrenamt arbeite mit viel Herzblut sehr erfolgreich zum Wohle der Behinderten.

*Text/Photo: Reinhold Heppner*



## Automobile Schätze

Der „Oldtimerclub für Freunde des Opel Kadett“ verlegte 2016 seine Jahrestour ins Kinzigal. Bei der Ankunft auf dem Klosterplatz am Fronleichnamstag bestaunten viele Schaulustige die teilweise über 50 Jahre alten Schmuckstücke, die von ihren Besitzern liebevoll gepflegt werden. Unter den rund 30 Fahrzeugen waren Raritäten wie ein Kadett-A-Cabrio oder eine Sonderanfertigung für den Genfer Autosalon. Benzingespräche waren selbstverständlich und die stolzen Autobesitzer gaben gerne Auskunft und Einblick unter die Motorhaube.

*Photo: csa*



### Titelfotograf Kurt Jannek



## Lebensretterehung

Kurz vor Pfingsten zeichnete Bürgermeister Heinz Winkler fünf Mitbürger für ihren großartigen Einsatz zur Rettung von Menschenleben aus. Walter und Brigitta Bühler hatten durch ihr schnelles Eingreifen und eine richtige Erstversorgung einschließlich einer Reanimation Adrian Ritter, Haslachs Hauptamtsleiter das Leben gerettet nach einer plötzlichen

Herzattacke aufgrund eines seltenen Herzfehlers. „Ohne die Hilfe der Bühlers würde ich heute nicht mehr vor ihnen stehen“, bedankte sich Adrian Ritter persönlich während der Ehrung. Sabrina Prominski hatte gerade ihr Pausenvesper bei „Ditter Plastik“ in der Hand, da hörte sie Hilferufe aus Richtung Kanal, konnte aber niemanden erkennen. So begann die Ret-

tungsgeschichte für Loretta Armbruster, die in den Kanal gefallen war. Die junge Mitarbeiterin der Haslacher High-Tec Firma verständigte sofort ihren Schichtführer, Josef Neumaier, der zusammen mit Andreas Schmieder den Kanal absuchte und Loretta Armbruster auf der anderen Kanalseite sich am Gestrüpp festhaltend erblickte. Über eine kanalführende Rohrleitung balancierte Schmieder sich samt einer Leiter auf die andere Seite, robbte sich durch das Gestrüpp und streckte der Verunglückten die Leiter entgegen - so gelang die glückliche Rettung. Polizeirat Markus Huber bescheinigte allen dreien einen vorbildlichen Einsatz: auch hier haben sich Zivilcourage und Mut in ganz besonderer Weise gezeigt, so der Leiter des Haslacher Polizeireviers.

*Photo: Reinhold Heppner*





## Letzte Vertreterversammlung der Volksbank in Haslach

Vor 90 Jahren – am 27.05.1926 wurde die „Gewerbebank Haslach i.K.“ gegründet. Die Jahre 1977/1978 standen dann im Zeichen der Fusion zwischen der damaligen Volksbank Haslach eG und der Vereinsbank Hausach eG zur Volksbank Hausach-Haslach eG. Im Jahr 1988 fusionierten dann die Raiffeisenbank Oberwolfach, die Volksbank Oberes Kinzigtal eG und die Volksbank Hausach-Haslach eG zur heutigen Volksbank Kinzigtal eG. Am 11. Mai 2016 fand nun die letzte Vertreterversammlung in der Stadthalle Haslach statt – an dem Ort, an dem es seit 90 Jahren die Volksbank gibt. Die allerletzte Vertreterversammlung des Institutes Volksbank Kinzigtal eG findet 2017 statt – denn 2017 kommt es nun zu einer weiteren Fusion mit der Volksbank Triberg eG. Die neue Bank heißt dann „Volksbank Mittlerer Schwarzwald eG“. *Photo: Volksbank Kinzigtal e.G.*



## Turnverein und Naturfreunde fördern „Kunst beim Bau“

Natürlich ist die Skulpturengruppe mit Mammutbaum vor der Eichenbachsporthalle nicht von den Naturfreunden und dem Turnverein selbst kreiert worden, doch die Idee dazu kam vom Naturfreundeize und Kletterer Florian Lorenz. Der Mammutbaum, der rund 45 Jahre alt wurde und ursprünglich am Ende des Albert-Schweizerweges beim Spielplatz stand, wurde von der Stadt gestiftet. Die eigentlichen Kunstobjekte hat Haslachs Künstler Frieder Haser geschaffen: ein symbolischer Willkommensgruß für Sportler und Naturfreunde.

Schon bei der Eröffnung der Eichenbachsporthalle 1994 hat Kunst eine große Rolle gespielt. Die in Haslach ausgeübten Sportarten zieren die Wände und vor der Halle hat der Zeller Künstler Armin Göhringer ein Kunstwerk im Eingangsbereich geschaffen. „Mit einem Kunstwerk im öffentlichen Rahmen sollen die Menschen zur unmittelbaren Auseinandersetzung mit Kunst und Sport angeregt werden“, so Christopher Ast vom Turnverein. Heinz Winkler fand es zunächst schmerzlich, dass der Mammutbaum aufgegeben werden musste; doch sei es wunderbar, dass der Stamm hier vor in der Eichenbachsporthalle seine neue Verwendung finde. Frieder Haser erklärte das Zustandekommen seines rund 6 Meter hohen Kunstwerks, welches Kletterer und Turner darstellt. Zunächst wurden Modelle aus Karton gefertigt und geklebt, anschließend die Figuren in originalgroßer Pappe angefertigt und schließlich wurden nach diesen Vorlagen die Einzelteile aus Metallplatten ausgebrannt. Die pulverbeschichteten

verzinkten Stahlplatten sind lange haltbar und auch der Mammutbaum dürfte lange Zeit halten bis die Verwitterung ihm zusetzt. Die Finanzierung des Projekts übernahmen die Vereine „Naturfreunde Haslach e.V.“ und „TV 1846 Haslach e.V.“ *Photo: Turnverein*



## Ein Tag der Versöhnung an der Gedenkstätte Vulkan



Der Gedenkstätte Vulkan galt im Mai der Abschluss einer ganztägigen Exkursion, die die schrecklichen Geschehnisse im Winter 1944/45 in den drei Haslacher Konzentrationslagern zum Thema hatte. Régine Jaquemin, die Präsidentin des „Souvenir des Evénements du Marquis de Corcieux“ hatte zusammen mit ihrem Mann Frederic Villaume, der dem „Club Vosgiens de Celles“ vorsteht, eine Exkursion nach Haslach organisiert. Nach dem Eintreffen am Kloster begab sich



die Gruppe über die Standorte des Lagers Kinzigtal, des Ankunftsbahnhofs der Deportierten, des Lagers Sportplatz zunächst zum Ehrengrab, wo sie ein Gebinde niederlegten zurück zum Kloster, wo neben einem Imbiss weitere Gespräche mit Sören Fuß, dem Leiter der Gedenkstätte, der von Claudia Schaeffer, Herbert Himmelsbach und Martin Schwendemann unterstützt wurde, stattfanden. Am Nachmittag wanderte die Gruppe zum Vulkan, wo in einer feierlichen Abschlusszeremonie der Toten gedacht wurde und ein Blumengebilde zu deren Ehren niedergelegt wurde. Régine Jaquemin hat selbst Angehörige, die in Haslach litten, so ihr Großvater und ihr damals erst 15-jähriger Onkel. Sie betonte in ihrer Ansprache wie wichtig für die Angehörigen der Opfer der Ort des Gedenkens sei. Insgesamt haben waren Nachfahren von drei Deportierten des Lagers Vulkan und eines Deportierten des Lagers Sportplatz bei der Exkursion dabei. *Photo: csa*

## Ein Zeichen setzen – Flüchtlingskinder wurden mit Schultüten willkommen geheißen

Ein Zeichen setzen, das wollte die „Willkommensgruppe“ der SMV (Schülermitverantwortung) am Bildungszentrum Haslach. Ein Zeichen, dass die neuen Mitschüler willkommen sind. Zunächst überlegte die Willkommensgruppe, wie man die Flüchtlingskinder willkommen heißen könnte. Zu diesem Zwecke folgten sie der Tradition der Schultüte. In mehreren Aktionen bastelten sie Schultüten und bestückten sie mit Kugelschreiber, Bleistift, Radiergummi, Farbstift und einem Schreibblock. Dann fand die Übergabe statt. Natürlich wurde auch erklärt, was es mit diesen „Tüten“ auf sich hat. Dabei stellten die SMV-Schüler fest, wie schwierig es ist, etwas zu erklären, wenn eine Sprachbarriere zwischen den Menschen existiert. Gleichzeitig erfuhren sie aber eine große Dankbarkeit der neuen Schüler, die sich riesig freuten und auch gleich erzählten, wie sie heißen, woher sie kommen, wie alt sie sind... Dass es sehr große Unterschiede in den Sprachen

gibt, konnten sie gleich erfahren, als die neuen Schüler die deutschen Namen der SMV-Schüler in ihren Heimatsprachen an die Tafel schrieben. Verbunden mit der Übergabe der Schultüten war so auch die Hoffnung, dass

sich die Kinder schnell an der Schule einfänden. Das Patenprojekt erhielt im Dezember des Jahres den Sozialpreis des Lionsclubs Ortenau, der einen Geldpreis von 1000 € beinhaltet. *Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



## Neue Schülerfirma am BZ

Im Mai zogen Bienenvölker der Schülerfirma „Bienenwunder“ ein. Doch zuvor musste der Standort hinter dem Gebäude A vorbereitet werden. Bei strömenden Regen ebneten die Mitglieder der Schülerfirma die Fläche und setzten Holzbalken, so dass die Bienenkästen optimal stehen konnten. Ein selbstgebauter Bienenstand war ein Ziel, welches die Schülerfirma ebenfalls angehen will. Unterstützt wurde die Gruppe vom Bildungspartner „Zimmerei Armbruster“, der schnell und unkompliziert mit perfekt vorbereiteten Hölzern unterstützte, ebenso wie der Bauhof der Stadt Haslach. Damit war alles vorbereitet, um die zwei Bienenvölker abzuholen. Die Schüler mussten sich noch frühmorgens vor dem Unterricht auf den Weg machen,

da die Bienen dann noch nicht schwärmen. Hermann Matt von Imkerverein begleitete die Jungs nach Steinach, zu dem Imker, der die Bienen verkauft hatte. Nachdem die Völker an ihren Standort gesetzt waren, wurde das Flugloch geöffnet und begann es zu schwärmen. Als nächste Arbeit stand das Umsetzen der Bienen auf dem Programm. Auch hier unterstützte der Imkerverein Haslach. Hermann Matt hatte Smoker (Rauchgerät), Stockmeißel, Rähmchen und sogar Imkeranzüge mitgebracht. Er half beim Umsetzen und zeigte die Handgriffe, ergänzt mit vielen Erklärungen. Die Bienen wurden auch mit etwas Zuckerwasser gefüttert, da sie aufgrund des schlechten Wetters zu wenig Nahrung hatten.

*Texts: Silke Nitz, Photo: BZ*



### Titelfotograf Kurt Jannek

Kurt Jannek stellt in diesem Jahr das Titelphoto zur Verfügung. Hier eine kleine Auswahl der Motive, die der rührige Hobby-Photograph in die engere Wahl zog...



## Business-Englisch Prüfung bestanden

Vokabeln büffeln, Briefe und Memos schreiben, freiwillig zum Unterricht? Fünf Schülerinnen und Schüler am BZ hatten sich für die Business English AG (Arbeitsgemeinschaft) entschieden. Das Ziel, der Erwerb des international anerkannte LCCIEB Zertifikates war ihnen immer vor Augen. Alle fünf durften sich über ihr Zertifikat und über ein ausgezeichnetes Ergebnis freuen. Mit ihnen freute sich Gudrun Haberer, sie bereitete die Schüler



vor. Die Schüler mussten eine praxisorientierte Prüfung ablegen. Der Unterricht in der AG konzentrierte sich deshalb auf die Erarbeitung von Strukturen und Vokabular, die für Geschäftspost, Telefonate, Emails oder auch Memos benötigt werden, wie Haberer erklärte. Zusätzlich wurde die Grammatik in ihren wesentlichen Themen wiederholt und vertieft. Die London Chamber of Commerce and Industry Examinations Board (LCCIEB) wurde vor 100 Jahre gegründet und prüft jährlich mehr als 500000 Kandidaten in mehr als 100 Ländern. In Deutschland allein legen jedes Jahr 20000 Kandidaten die Prüfung ab. Die LCCIEB konzentriert sich dabei auf praxisorientierte Qualifikationen, die Menschen auf den Arbeitsplatz vorbereiten. Aus diesem Grund genießen die Zertifikate bei Arbeitgebern und Ausbildungszentren weltweit ein hohes Maß an Anerkennung. *Text: Silke Nitz, Photo: BZ*

## Ausklang beim Generationenprojekt

Seit 5 Jahren wird das Generationenprojekt „Jung trifft Alt“ am Bildungszentrum Haslach durchgeführt. Schüler und Senioren begegnen sich, es kommt zu beiderseitigem Austausch. Fester Bestandteil des Projekts ist, dass die Schülerinnen und Schüler den Senioren vorlesen. 2016 besuchten die Schülerinnen und Schüler aus der 6a, der Klasse von Herrn Walden, das Schwarzwald-Wohnstift und das Alfred-Behr-Haus in Haslach. Das Projekt startete mit einer Führung in der Stadtbücherei, mit Frau Adam, wo die Schüler erfuhren, welche Bücher oder welche Literatur sich zum Vorlesen für die Senioren anbietet. Aber das Projekt ging weit über das Vorlesen hinaus. Die Schüler lernten durch die Besuche die Wohn- und Lebenswelt und die Konzepte der beiden Haslacher Seniorenheime kennen. Bei einer feierlichen Eröffnung wurden durch Auslosung Paare gebildet, die dann über die Laufzeit des Projekts zusammen waren, welches dieses Jahr von Ostern bis Pfingsten lief. Nach dem Vorlesen wurde dann miteinander gespielt, gerätselt oder einfach nur geredet.

Mit diesem Projekt wurde die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert, doch darüber hinaus bewiesen die Schülerinnen und Schüler sehr großes Einfühlungsvermögen und stellten sich bedingungslos auf die Bedürfnisse der Senioren ein. Der Abschluss des Projekts fand in der Bibliothek der Generationen statt. Hier erhielten die die Schüler und Schülerinnen den Qualipass und die Senioren und Seniorinnen hatten bei diesem Besuch, Gelegenheit ein bisschen „Schulluft“ zu schnuppern. *Text: Silke Nitz, Photos: BZ*



## BZ Haslach erhält erneut das BORIS-Berufswahlsiegel

Weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg, die an einer Zertifizierung der Qualität ihrer Arbeit durch das Berufswahl SIEGEL interessiert sind, waren nun zum neunten Mal aufgerufen ihre Leistung unter Beweis und sich dem landesweiten Vergleich zu stellen. Auch das Team Berufsorientierung des BZ hatte sich intensiv auf die Rezertifizierung vorbereitet und konnte nun das BORIS-Siegel wieder entgegennehmen.



Eine Jury aus Vertretern der Unternehmen, Schulen und Bildungsberatern nahm die Angebote unter die Lupe und bewertete anhand eines einheitlichen Kriterienkatalogs. Vieles am BZ wurde dabei ausdrücklich gelobt. So gibt es am BZ eine durchgängige Berufsorientierung in allen Klassenstufen. Neben Grundlagenkursen in Klasse 7, finden Bewerbertrainings statt und auch die Hausausbildungsmesse trägt einen großen Anteil. Darüber hinaus gibt es auch wieder eine Schülerfirma am BZ und auch das WVR-Projekt (Wirtschaft, Verwalten, Recht) bei dem ein Racer gebaut wird, ist fest im Schuljahr verankert. Dankbar ist man am BZ, dass es enge Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern gibt. Ziel des Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg sind im Wesentlichen die berufliche bzw. Studienorientierung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern, die Zusammenarbeit von Schulen mit externen Partnern auszubauen sowie Transparenz hinsichtlich der Angebote und Aktivitäten zu schaffen. *Text: Silke Nitz, Photo: BZ*

## „Tourist Information Gastliches Kinzigtal e.V.“ gibt Genussführer heraus



Es dürfte eines der letzten größeren Aktionen der Tourist Information Gastliches Kinzigtal e.V. (TIGK) gewesen sein. 2016 gab die gemeinsame Tourismusorganisation von Haslach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach und Steinach einen „Genussführer“ heraus. Das 40 Seiten starke Heft wirbt für die Gastronomie und regionale Anbieter, darüber hinaus werden typische Gerichte der Region kurz vorgestellt. Seit Mitte 2016 wird die TIGK übergangsweise von Haslachs Tourist-Information betreut, der Verein wird in 2017 in der größeren gemeinsamen Tourismuseinheit „Schwarzwald Tourismus Kinzigtal“, zu der dann auch das Gutachtal und das obere Kinzigtal gehören werden, aufgehen.

## Pfullendorfer Rat auf Exkursion im Kinzigtal

Der Rat der ehemaligen freien Reichsstadt Pfullendorf, die wie Haslach durch eine historische Fachwerkkaltstadt geprägt ist, hatte im Juni im Zuge einer mit Hilfe des Konstanzer Architekturbüros Schaudt organisierten Fachexkursion gleich mehrfach Station im Kinzigtal gemacht: so waren Hornberg und Wolfach und deren Stadtansiedlungskonzepte Haltepunkte, in Haslach stand zusätzlich zum Kernthema „Altstadt und Sanierung“ auch der Themenkomplex Stadtmarketing auf der Agenda. Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karle Mahne (Bildmitte) begrüßte die Exkursi-

onsteilnehmer unter Leitung von Pfullendorfs Bürgermeister Thomas Kugler (Bildmitte links) in der Rathausvorhalle, Haslachs Stadtbaumeister Roland Wacker informierte umfassend über die Sanierungsfortschritte der letzten 30 Jahre und Kulturamtsleiter Martin Schwendemann stellte Haslachs Stadtmarketingkonzept vor. Die intensive Diskussion zeigte, dass die Probleme historischer Altstädte sich gleichen und neben klaren Maßgaben viel individuelle Gespräche und Beratung die Grundvoraussetzungen einer erfolgreichen Entwicklung sind.

*Photo: Viola Tagscherer*



### Titelfotograf Kurt Jannek

Kurt Jannek stellt in diesem Jahr das Titelphoto zur Verfügung. Hier eine kleine Auswahl der Motive, die der rührige Hobby-Photograph in die engere Wahl zog...



## Kanalsanierung im Eichenbach

Seit Juni 2016 laufen in der Lipp-, Gebele-, und Kampfackerstraße umfangreiche Bauarbeiten im Untergrund: dort wird die Kanalisation auf den neusten Stand gebracht. Immer wieder gab es in der Vergangenheit Probleme bei stärkerem Regen mit der nicht mehr leistungsfähigen Dimensionierung der Kanäle.

Die deutliche Aufweitung ist eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung von Haslachs Abwassersystem. Insgesamt rechnete die Stadtverwaltung mit Kosten von 1,3 Millionen Euro für die Untergrundarbeiten und den dazugehörigen Endausbau der betroffenen Straßen, die vollständig erneuert werden müssen.



# Zum 100. Todestag von Heinrich Hansjakob

Heinrich Hansjakob hat anlässlich seines 100. Todestages die Menschen im Kinzigtal mobilisiert. Mit Sonderführungen durch seinen Altersruhesitz „Freihof“ bestachen Alois Krafczyk in der Rolle des Hausherrn und Kulturamtsleiter Martin Schwendemann als Wilhelm Engelberg am 26. Juni im und am Freihof.

Alois Krafczyk war in die schwarze Soutane geschlüpft und begrüßte als Heinrich Hansjakob die „lieben Leserinnen und Leser in meinem Haus.“ Neben den großen geschichtlichen Eckdaten seiner Biografie wurde die Führung durch Details aus dem Leben des Pfarrers, Schriftstellers und Politikers äußerst amüsant und interessant. Gekonnt wechselte Alois Krafczyk die Perspektive vom Erzähler der geschichtlichen Hintergründe

zum imposanten Hausherrn, der mit mächtiger Stimme die vielen Interessierten erreichte. Und so ging es von Zimmer zu Zimmer, wurde das Leben des großen Sohnes Haslachs lebendig und amüsierte die Zuhörer immer wieder. Aus ganz anderer Sicht führte Kulturamtsleiter Martin Schwendemann als Wilhelm Engelberg durch den Freihof. Er vermittelte einen Eindruck davon, wie die damaligen Stadtbewohner und Nachbarn Hansjakobs den Bau des Freihofs und der dazugehörigen Straße erlebten. Im Innern erläuterte er dann die Konzeption des Museums. Auf dem Platz vor dem Freihof unterhielten Walter Bühler und Manfred Läufer während die Historische Bürgerwehr und Bürgerinnen die Gäste bewirteten.

Text und Photos: Christine Störr

Mit einer **Kranzniederlegung** und anschließender Andacht ist der 100. Todestag Heinrich Hansjakobs an dessen Grabkapelle in Hofstetten am 23. Juni begangen worden. Am Beginn der Gedenkfeier stand die Kranzniederlegung durch Bürgermeisterstellvertreterin Karla Mahne seitens der Stadt Haslach, deren Kulturamtsleiter Martin Schwendemann sowie Hofstetter Bürgermeister Henry Heller.

Die ökumenische Andacht hielten der katholische Pfarrer Helmut Steidel und Martin Hartmann für die evangelische Kirchengemeinde. Umrahmt von der Hofsteter Musikkapelle unterstrich Steidel: „Wir gedenken und beten für ihn, dass er jetzt bei Gott selber erfahren darf, was er ein Leben lang geglaubt hat.“ Und Martin Hartmann meinte: „Auch unbequeme Zeitgenossen können die Lehre weitertragen und verbreiten, wir haben nicht über ihn zu urteilen.“

Text und Photos: Christine Störr



**SWR Moderator Klaus Gülker führt ein „unmögliches Interview“ – Klaus Spürkel überzeugt in der Rolle des Hansjakob.**

Die Idee selbst ist äußerst reizvoll und der Anlass gewichtig und angemessen genug: Die Rede ist von der „Unmöglichen Talkshow“, die SWR Moderator Klaus Gülker anlässlich der Wiederkehr des 100sten Todesjahres von Heinrich Hansjakob im Alten Kapuzinerkloster aufzeichnete. Gülker interviewte den Volksschriftsteller im Stile eine Talkshow und bekam von Heinrich Hansjakob (alias dem 2016 verstorbenen Klaus Spürkel) persönlich Antwort. Klaus Gülker hat in seinem fiktiven Interview die Themen breit aufgestellt, kaum ein Aspekt aus dem Leben des Schriftstellers und Politikers, der nicht abgehandelt wurde. Wollte er wirklich Pfarrer werden, wie hielt er es mit dem Zölibat? Ob Gründung der Winzergenossenschaft zu Hagnau, ob Landtagsabgeordneter oder streitbarer Priester, ob an Depressionen Leidender oder „Heckerhutträger“, ob Antisemit oder „Wiberhasser“ – auf der Bühne entspann sich ein unterhaltsames Kaleidoskop. Der Auftakt im Freihof, den Billy Sum-Herrmann als Philippine Hansjakob vor der eigentlichen Aufzeichnung gab, war mehr als ein gelungenes „Warmup“, denn Philippine vermittelte zusätzlich gerade den menschlichen Aspekt um „ihren Bruder“ sehr deutlich. Die Sendung wurde im Hörfunk, SWR4 Baden-Württemberg, am 11. Juni ausgestrahlt.

## Heinrich Hansjakob als Briefmarke

Ein langgehegter Wunsch von Hansjakobfreunden und der Haslacher Philatelie ging nach Jahrzehnten in Erfüllung. Die ersten Überlegungen sind wohl schon 50 Jahre alt, denn bereits am 50. Todestag des Schwarzwälder Dichterpfarrers war der Wunsch nach einer eigenen Briefmarke des Schriftstellers geäußert worden. Damals noch den strengen Regeln der Bundespost unterworfen, hatte der Regionalautor keine Chance bundesweit ein Briefmarke zu zieren. Doch heuer sind solche Wünsche möglich, denn gegen ein entsprechendes Entgelt ist die Deutsche Post nunmehr durchaus willig, Sondermarken individuell herzustellen. Harald Schwuchow, der stets engagierte langjährige Vorsitzende der Haslacher Philatelie, nutzte nun die Wiederkehr des 100. Todestages Hansjakobs, um diese Sammlerlücke zu füllen und ließ entsprechende Marken in einer kleinen Auflage für den Verein drucken. Anlässlich einer Vorstandssitzung der Heinrich Hansjakob Gesellschaft im „Freihof“ übergab Harald Schwuchow den ersten Bogen an den Vorsitzenden der Heinrich Hansjakob Gesellschaft, Dr. Thomas Bauer – natürlich vor der Bronzebüste des Pfarrers im Freihof.



## Hansjakob-Vortrag zieht Zuhörer in den Bann

Fast vierzig Zuhörer durfte der 1. Vorsitzende des historischen Vereins im Refektorium des Klosters zu Haslach im Oktober begrüßen. Manfred Hildenbrand, nach wie vor bester Kenner Hansjakobs und ausgewiesene Forscherpersönlichkeit widmete den Abend nicht nur einem Parforceritt durch Leben und Weg des bekannten Dichterpfarrers, bewusst ein wenig in Eklektizismus verfallend, kamen auch die Entwicklung des literarischen Erbes nach Hansjakobs Tod nicht zu kurz. Auf knapp 20 Seiten Manuskript nahm der „Bäckerbub aus Haslachs Altstadt“ Gestalt an, von früher Kindheit und Jugend im elterlichen Haus, bei der Hildenbrand gerne auch die Tatsache der wenig beachteten und im Werk kaum beschriebenen sechs Geschwister skizzierte, über die Rastatter Gymnasialzeit und anschließendem Studium und Priesterausbildung bis hin zum ersten Eklat in Waldshut, der zum Verlust des Lehrerberufs führte. Die anschließende Hagnauer Zeit nutzte Hildenbrand auch das tragische Verhältnis des katholischen Pfarrers zum Zölibat zu beleuchten und sein Frauenbild zu hinterfragen. Überhaupt zeigt Hildenbrand den zeitgenössischen Auflagenmillionär als zutiefst gespaltene Persönlichkeit, dessen Handeln zudem oft in deutlichem Widerspruch zur literarischen Selbstinszenierung steht. Dinglichkeiten kommen ungeschminkt zur Sprache, so der herrschaftliche Alterssitz, den er sich sogar von einer Verehrerin kräftig bezuschussen lässt, für den sich zeitlebens als bettelarm Beschreibenden ist der luxuriöse „Freihof“ allenfalls ein Griff in die Portokasse. Baugeschichte und vor allem auch die Nachgeschichte bis hin zum heutigen modernen Literaturmuseum waren mit die hörenswertesten Passagen des kurzweiligen Abends. Die dem Vortrag sich anschließende Diskussions- und Fragerunde wurde denn auch eifrig genutzt und Manfred Hildenbrand, der Nestor der Hansjakobforschung, wurde mit Fragen des interessierten Publikums konfrontiert.



## Ein neues Nest im Freibad

### Pächterehepaar des „Raben“ übernahm Kiosk

Ein frischer gastronomischer Wind weht seit der Saison 2016 im Haslacher Freibad. Mit Denise und Max Schmieder übernahmen zwei Vollblut-Gastronomen den Kiosk im Eingangsbereich. Das Pächterehepaar des „Raben“ in der Haslacher Innenstadt freute sich auf die Herausforderung: „Das wird toll“, sagt Denise Schmieder. Dass die 34-Jährige und ihr Mann den gastronomischen Service in Haslachs erster Freizeitadresse übernehmen, ist ein schönes Stück Zufall, berichtet sie. Aufmerksam geworden war sie durch Gespräche mit Lieferanten und deren Frage: „Warum macht ihr das denn nicht?“ Diese Frage hätten die beiden sich dann auch gestellt, und letztendlich positiv beantwortet. „Das passte“, sagt auch Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Leiter der Stadtwerke, nach den ersten Besprechungen. Und das führte 2016 zur Kooperation. Es ist tatsächlich ein Anfang. „Wir haben zwar schon einige Ideen, aber wir wollen unser Konzept langsam entwickeln“, beschreibt es Denise Schmieder. So gab es 2016 die eine oder andere Neuerung: Erweitert wurde etwa das kulinarische Angebot – um Salate zum

Beispiel. „Gerade im Sommer darf es auch im Freibad etwas Leichtes sein.“ Gewachsen ist das Angebot an Eis. „Im Kiosk wurden weiterhin Eis am Stiel und Co. verkauft, unser hausgemachtes Eis gibt es jedoch auch.“ Der Ausbau des gastronomischen Angebots hat sich sogar baulich ausgewirkt. „Um bessere Lagermöglichkeiten zu erreichen, wurde der Kühlraum erweitert“, berichtet Falk. Die Badegäste konnten also mit dem Beginn der Saison Denise Schmieder und ihr Team des „Raben“ im Kiosk erleben.



## Mit Vierradantrieb zum Trinkwasser

### Stadtwerke Haslach optimierten den Fuhrpark mit einem Transporter für die Wasserversorgung

Der Neue ist besser motorisiert, besitzt mehr Bodenfreiheit sowie mehr Ladekapazität als sein Vorgänger und hat Allradantrieb: Seit Anfang März 2016 verfügen die Stadtwerke Haslach über einen neuen Ford Transit mit Pritsche. Er ist dem Team des Wassermeisters zugeordnet und soll die Wasserversorgung in der Hansjakobstadt noch ein bisschen sicherer machen, erläutert Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke

„Mit dem Vorgängermodell sind die Kollegen vor allem im Herbst und Winter an die Grenzen des Möglichen gestoßen“, berichtet Rösch: Die Hochbehälter am Rotkreuz und oberhalb

Bollenbachs müssen ebenfalls regelmäßig angefahren werden - genauso die Quellen im Mühlenbacher Kirchwald aus denen einen Teil des Haslacher Trinkwassers gewonnen wird. „Die Wege dahin lassen sich mit einem Vierradantrieb deutlich besser bewältigen, gerade bei Schnee oder Eis.“ Circa 35.000 Euro haben die Stadtwerke in das moderne Montagefahrzeug investiert. „Das mussten wir tun, um die Wasserversorgung auch in Zukunft zu sichern“, erläutert Rösch: „Wenn wir in Zukunft weitere Fahrzeuge ersetzen müssen, werden diese ebenfalls Allradantrieb haben, damit wir für jeden Fall gerüstet sind.“



## Elektrofinsternis im Kinzigtal

### 110KV-Trafo des E-Werk Mittelbadens steigt für 20 Minuten aus

Viele Uhren blieben am Donnerstag, 7. April 2016, um 22.31 Uhr stehen. Der Grund: In Haslach und Umgebung fiel der Strom aus. Ursache war eine sogenannte Sicherheitsabschaltung in der Umspannanlage in Bollenbach. Die liegt zwar in der Verantwortung des E-Werks Mittelbaden, doch für die meisten Bürger in der Region waren natürlich die Stadtwerke Haslach der erste Ansprechpartner. Doch nicht nur die Innenstadt war komplett in Dunkelheit gehüllt: Der 110kV-Trafo versorgt in der Regel auch Steinach, Hofstetten, Mühlenbach, Fischerbach sowie Zell am Harmersbach mit den Ortsteilen Ober- und Unterharmersbach. Bloß eben nicht an diesem Abend...



Binnen 20 Minuten war die Stromversorgung allerdings wieder hergestellt - für Fußballfans sogar rechtzeitig vor dem Schlussspielf der Europa-League-Partie zwischen Borussia Dortmund und dem Liverpool FC. Auch wenn die Mitarbeiter des E-Werk Mittelbadens in erster Linie an der Behebung der Schäden aktiv waren, mussten die heimischen Stadtwerke auch anpacken, erläutert Ralf Rösch, Technischer Werkleiter. „Im Nachgang mussten mehrere Störungen bearbeitet und beseitigt werden, die durch den plötzlichen Stromausfall verursacht wurden.“



# Das Wetter machte einen Strich durch die Planung

## Freibad öffnete eine Woche später als gedacht / Planungen lang vorher abgeschlossen

Am Samstag, 7. Mai, sollte das Haslacher Freibad in seine 62. Saison starten. Doch die Daten auf dem Thermometer ließen kaum vermuten, dass sich zu diesem Zeitpunkt Menschen nur mit Badehose oder Badeanzug bekleidet ins Freie wagen würden. Die Eröffnung wurde daher verschoben – um sieben Tage. „Vieles ist altbewährt, einiges anders, manches neu“, sagt Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Werkleiter der Stadtwerke Haslach anlässlich der abgeschlossenen Planung. Das eingespielte Team rund um Freibadleiter Thomas Maier hatte die Vorarbeiten beendet, so dass einer erfolgreichen Saison nichts im Weg stand. „Nur auf das Wetter haben wir natürlich keinen Einfluss!“

Unterstützt wurde Thomas Maier am Beckenrand und bei der Betreuung des Freibads inklusive der technischen Anlagen wie im Sommer zuvor von Roland Meyer, Angelika Keller sowie Azubi Andreas Schirmaier. Ebenfalls Teil des Freibadteams waren Ursula Spitzer und Rita Brugger, von denen die Freibadgäste auch 2016 an der Kasse begrüßt wurden. Dort gab es auch erste Verbesserungen, erläutert Falk: „Die Vereinfachung durch die im vergangenen Jahr neu eingeführten Kunststoff-Karten hat sich in 2016 bemerkbar gemacht.“ Der Zutritt ins Freibad wurde dadurch für Zeitkarteninhaber schneller und einfacher. „Aber keine Sorge, wir schaffen die Barzahlung natürlich nicht ab“, versichert der Kauf-

männische Werkleiter. Familien- oder Saisonkarten ließen sich bereits an einem von drei Vorverkaufstagen aktivieren. Bezahlt werden kann auch hier bar oder mittels Tele-Cash.



# Die Zapfsäule im eigenen Carport

## Neuer Stromtarif für E-Mobilität der Stadtwerke feierte 2016 Premiere

Wer sich für ein Elektro-Auto entscheidet, braucht eine Ladestation und Strom. Und für diesen Strom gelten besondere Bedingungen, sagt Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Werkleiter der Stadtwerke Haslach. „Er ist vom Arbeitspreis her deutlich niedriger.“

„Bürgerstrom E-Mobil“ heißt der Tarif, und er wird auch schon seit geraumer Zeit von den heimischen Stadtwerken angeboten. „Jetzt aber bekam er sein erstes Zuhause“, wie Ralf Rösch, Technischer Werkleiter, mit einem Lächeln sagt. Anfang Mai 2016 wurde in Bollenbach die erste Ladestation für ein E-Auto mit Strom der Stadtwerke Haslach für einen Privathaushalt installiert. Die Inbetriebnahme nutzten Hans-Peter Falk und Ralf Rösch

für einen Besuch in Bollenbach und ließen sich die Ladestation sowie das dazugehörige Auto von dessen Besitzer zeigen.

Die schwarzglänzende Box hängt nun im Carport von Bernward Nolte. Ein schwarzes Kabel führt von ihr direkt in den Kühlergrill eines Audi A3 e-tron, der sowohl einen Elektromotor als auch einen Benziner unter der Haube hat. Die Steckdose, durch die der Wagen Strom lädt, verbirgt sich normalerweise hinter dem Logo des roten Autos. Jetzt ist das zur Seite geklappt und gibt den Blick auf den „elektrischen Einfüllstutzen“ frei mit dem Stecker darin. 50 Kilometer beträgt die Reichweite, wenn Bernard Nolte rein elektrisch unterwegs ist. „Für die tägliche Fahrt zur Arbeitsstelle reicht das völlig aus“, sagt er. Dort kommt der Wagen dann wieder ans Netz, um für die Rückfahrt aufgeladen zu werden. Muss Bernward Nolte mehr als 50 Kilometer zurücklegen, schaltet sich der Benzinmotor ein.

Ralf Rösch: „Wir unterstützen die E-Mobilität mit unserem Bürgerstrom E-Mobil und helfen darüber hinaus auch mit, die benötigte Infrastruktur einzurichten.“ Das kann eine Herausforderung sein, weil es nicht immer so einfach ist, vom Hausanschluss aus eine gesonderte Starkstromleitung zu legen. Und manchmal, schiebt er nach, „ist es leider sehr schwierig oder schlichtweg nicht zu realisieren, denn die wenigsten Autofahrer haben eine Tiefgarage mit festem Stellplatz oder wohnen in Einfamilienhäusern mit Carport oder Garage.“

Bernward Nolte jedenfalls ist sehr zufrieden mit seinem E-Auto. „Das funktioniert super.“ Und mit der eigenen Ladestation und dem Tarif der Stadtwerke wurde es für den Bollenbacher noch einfacher, elektrisch und nahezu geräuschlos durch das Kinzigtal zu rollen.



# Surfen im Freibad möglich

## Kostenloses WLAN stieß auf großen Zuspruch

Zum Schwimmen kam 2016 auch das Surfen hinzu: Seit Juni vergangenen Jahres ist das im Freibad möglich, sagt Hans-Peter Falk mit einem Lächeln – „also mit dem Smartphone...“! Das ermöglicht der kostenlose WiFi-Hotspot der Stadtwerke Haslach. „Immer mehr Menschen nutzen ihre Smartphones zur direkten Kommunikation, und ein Freibad ist ja nichts anderes. Hier trifft man sich zum Schwimmen, Relaxen, Entspannen – und zum Austausch.“ Der kostenlose WiFi-Hotspot deckt im Normalfall das gesamte Areal ab. „Aufgrund der Topographie ist die Bandbreite allerdings nicht an allen Stellen gleich stark.“

Der Zugang ist schnell hergestellt: „Einfach im Telefon oder Tablet den «Hotspot Freibad Haslach» auswählen und die Nutzungsbedingungen akzeptieren. So einfach geht's“, erläutert Falk. „Mit nur zwei Klicks ist man drin!“ Ziel der Aktion war es, den Freizeitwert des Freibads weiter zu steigern. „Mit dem einfachen und kostenlosen Internetzugang ist es dann auch möglich, seine E-Mails dort abzurufen und das Büro mal kurzerhand auf die Liegewiese zu verlagern.“



## Den Wasserabschlag sinnvoll nutzen

### Wasserkraftanlage wurde auf neusten Stand gebracht



Mitte September wurde der Gewerbekanal wie jedes Jahr trockengelegt, um ihn zu prüfen. Die Stadtwerke Haslach nutzten die Zeit des sogenannten Kanalabschlags, um die Wasserkraftanlage Werk II auf den neusten Stand zu bringen. 2016 war ist eine Generalüberholung des Generators Werk II notwendig. Die vom Hersteller vorgegebene Stundenzahl sowie Geräusche an der Anlage machten es erforderlich, den Generator auszubauen, um ihn prüfen und warten zu lassen. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme beliefen sich auf zirka 40.000 Euro, erläuterte Ralf Rösch, Technischer Werkleiter.

Einmal pro Jahr müssen die Stadtwerke den Treibwasserkanal oberhalb von Werk II bis zur Einmündung in die Kinzig auf Schadstellen untersuchen. Dafür wird das Wasser bis auf eine Restwassermenge aus dem Kanal gelassen. Im Einlaufbereich wird durch eine Schutztafel das Wasser zur Kinzig umgeleitet.

Eine Woche dauerten die Arbeiten an dem Generator, dann folgte der Einbau. Nach Beendigung des Kanalabschlags, erzeugte die Turbine wieder mit einer vollen Leistung von 180 kW regenerativen Strom für die Stadtwerke und für die Bürger von Haslach.



## Die Dusche davor

### Stadtwerke starteten Informationskampagne im Freibad

Hygiene ist in einem Schwimmbecken wichtig. „Alle Badegäste freuen sich über sauberes und sicheres Wasser“, sagt Schwimmmeister Thomas Maier. Doch damit das Wasser auch so bleibt, braucht es mehr als moderne

Technik und engagiertes Personal. „Die Badegäste selbst tragen erheblich dazu bei“, sagt der Verantwortliche.

So hat Maier in den vergangenen Jahren beobachtet, dass die Dusche vor dem Sprung

oder den Gang ins Wasser immer häufiger vernachlässigt wird. „Viele Badegäste gehen ungeduscht ins Becken, und sind sich nicht bewusst, dass sie so große Mengen an Keimen und Schmutzpartikel mitbringen.“ Bei normalen Wetterbedingungen und einem normalen Besucheraufkommen sei das überhaupt kein Problem. „Das hat die Hygienetechnik locker im Griff“, sagt er. „Aber wenn im Hochsommer bis zu 3000 Besucher im Bad sind, dann muss entsprechend die Desinfektion hochgefahren werden.“ Das kann dann dazu führen, dass das Wasser eben nicht mehr so sauber wirkt und die Schwimmer verunsichert.

„Wir werden daher stärker als zuvor darauf aufmerksam machen, dass die Badegäste an die Dusche vor dem Schwimmen denken“, erläutert Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke. Mit Plakaten und Hinweisen wurde deshalb schon 2016 das Bewusstsein der Badegäste wieder aufgefrischt.





## Eine gute Saison

### Freibad war wieder ein Anlaufpunkt für die Region

Nachdem das Haslacher Freibad in die Winterpause verabschiedet wurde, war es Zeit, Bilanz zu ziehen. Sie fiel für 2016 aus verschiedenen Gründen positiv aus, sagt Hans-Peter Falk rückblickend. „Vieles war neu, und vor allem gab es keine großen Aufreger oder etwa Unfälle“, fasst es der Kaufmännische Werkleiter der Stadtwerke zusammen.

In Sachen Besucherzahlen liegt der Sommer 2016 mit seinen 126 Öffnungstagen im unteren Mittelfeld: „Nicht alle Tage waren Freibadwetter“, muss Falk im Nachhinein konstatieren. „Dennoch haben wir von Mitte Mai bis Mitte September 106.455 Gäste gezählt.“ Das waren zwar deutlich weniger als 2015 als mehr als 120.000 Besucher verzeichnet wurden, aber auch eindeutig mehr als 2014. Vor zwei Jahren fanden nicht einmal 80.000 Schwimmer den Weg in das vor mehr als 60 Jahren eröffnete Bad.

Der Verlauf des Sommers zeigte sich auch an der Entwicklung der Besucherzahlen. Der Großteil der Gäste wurde Juli und August gezählt. „Am 10. Juli haben wir sogar an der 4000er-Marke angekratzt“, sagt Falk. 3916 Menschen vergnügten sich an diesem Tag im Freibad. Deutlich mehr Platz stand jedem Badegast dagegen am 23. Mai zur Verfügung: Am schwächsten Tag des Jahres wurden gerade einmal 83 Schwimmer begrüßt.

Zu den Premieren der vergangenen Saison zählte in erster Linie der Kiosk mit den neuen Pächtern. Für Falk war sie gelungen, auch wenn es natürlich immer Raum für Verbes-

serungen gebe. „Sie müssen ja auch erstmal Erfahrungen sammeln“, sagt er. „Im Vergleich zu den Jahren davor war das schon ein Schritt nach vorn!“ Und in 2017 werde es sicher noch reibungsloser laufen, da schon 2016 mit dem Bau einer kleinen Lagerhalle begonnen wurde. „Dann steht mehr Platz für Vorräte und Inventar zur Verfügung“, erläutert Falk.

Eine weitere Premiere war die Zugangstechnik. „Die hat sich bewährt“, resümiert der Kaufmännische Werkleiter. Allerdings werde man darauf verzichten, sie weiter auszubauen. „Das Kosten-Nutzen-Verhältnis spricht leider komplett dagegen.“ Doch schon so sei der Zugang ins Bad deutlich einfacher. Zu den Investitionen im Sommer 2016 zählte auch der Austausch des Zauns zum Bahndamm hin. „Das ist zwar keine große Maßnahme, aber sie zeigt, dass es bei einem Freibad immer wieder Baustellen gibt, die Zeit und Geld kosten, selbst wenn sie von der Öffentlichkeit kaum bemerkt werden.“

Für den Kaufmännischen Werkleiter der Stadtwerke und das Team im Freibad mit Leiter und Schwimmmeister Thomas Maier, seinem Kollegen Roland Meyer, Angelika Keller und dem Auszubildenden Andreas Schirmaier ist es allerdings rückblickend das Wichtigste, dass die Saison ruhig verlief: „Es gab weder Notfälle, noch Unfälle.“ Damit war das Freibad Haslach auch im Sommer 2016 ein Ort zum Entspannen, Schwimmen und Genießen. „Viel besser kann es nicht sein“, sagt Falk abschließend.



## Aus rot mach neu

### Stadtwerke tauschten 300 Meter Leitungen aus

Sie sind alt, liegen seit gut drei Jahrzehnten im Boden, und sie sind auch aufgrund ihres Alters anfällig für Beschädigungen. Die wegen ihrer Ummantelung „rote Kabel“ genannten Leitungen entsprechen zudem nicht den Anforderungen an die Versorgungssicherheit, sagt Ralf Rösch. Der Technische Werkleiter der Stadtwerke: „Diese Art Kabel wurden vor mehr als 30 Jahren verlegt und haben dementsprechend Alterungserscheinungen.“ Vor allem an der Isolierung aus Kunststoff habe der Zahn der Zeit genagt. „Da reichen manchmal schon Erschütterungen, dass sich feine Risse bilden. Die Feuchtigkeit aus dem Boden stellt eine Verbindung zwischen Leiter und der Außenwelt da, und dann kommt es zum Erdschluss“, erklärt er.



Noch hätten die Kabel durchgehalten, „doch ihr Mindesthaltbarkeitsdatum ist abgelaufen, kann man sagen“. Also mussten neue Leitungen her. „Der Aufwand, der durch einen Riss entsteht, ist bei weitem größer als diese geplante Maßnahme“, weiß Rösch. Denn kommt es zum Erdschluss, umgangssprachlich Kurzschluss, wirkt sich der auf das gesamte Netz aus. „Dann ist ganz Haslach betroffen.“ So einem Fall vorzubeugen sei daher immer die bessere Entscheidung! Rund 70.000 Euro kostete der Austausch der 20-kV-Leitungen zwischen den beiden Trafostationen Markthalle und Turnhalle. Es wird nicht die letzte Baustelle dieser Art sein. „Unser Ziel ist es, die noch verlegten roten Kabel nach und nach zu ersetzen.“ Vor drei Jahren war ein Abschnitt im Bereich der Pfarrer-Vetter-Straße dran, 2015 nutzte das Versorgungsunternehmen die Bauarbeiten rund ums Pfarrheim und Schafsteg, um den Austausch vorzunehmen. Wenn alles reibungslos verläuft, werden die Arbeiten in der Siedlerstraße, die in 2016 begonnen wurden im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein.

## Heinz Winkler kandidiert nicht mehr

Zum Abschluss der Gemeinderatssitzung am 26. Juli gab Haslachs Stadtoberrhaupt eine persönliche Erklärung ab. Heinz Winkler wird nicht mehr für das Amt des Haslacher Bürgermeisters kandidieren. Das spontan aufgenommene Photo zeigt den Moment der Ankündigung. Hier die Erklärung im Wortlaut:



„Heute, am Tag der letzten Stadtratssitzung vor der Sommerpause, möchte ich Sie darüber informieren, dass ich mich im nächsten Jahr bei der Bürgermeisterwahl für eine 5. Amtsperiode nicht mehr bewerben werde.“

Vor über 30 Jahren, im Oktober 1985, haben mir die Bürger von Haslach, Bollenbach und Schnelllingen dieses so vielseitige Amt erstmals anvertraut. Ich bin sehr dankbar, dass ich über so viele Jahre an der Entwicklung unserer Stadt mitwirken durfte und Haslach meiner Familie und mir zur Heimat wurde.

Nein, die Freude an diesem Amt ist mir nicht verloren gegangen und die Ideen auch nicht. Auch werde ich die berufliche Zusammenarbeit mit so vielen Menschen ganz bestimmt vermissen.

Im nächsten Jahr werde ich 63 Jahre alt und Bürgermeister werden auf 8 Jahre gewählt. Im Falle einer Wiederwahl, siebzugjährig und dann 40 Jahre im Amt, das kann ich mir ebenso wenig vorstellen, wie schon 2 bis 3 Jahre nach der Wahl vorzeitig aus dem Amt zu scheiden.

Dies entspräche nicht meinem Verständnis und meinem Respekt gegenüber einer Wahlhandlung der Haslacher Bürgerschaft.

Meine vierte Amtszeit endet am 9. Dezember 2017, zu einer Zeit, in der auch die Amtszeiten von sage und schreibe 10 weiteren Bürgermeistern im Ortenaukreis enden. Etwa die Hälfte dieser Gemeinden muss eine neue Bürgermeisterin oder Bürgermeister wählen, weil die bisherigen Amtsinhaber wohl nicht mehr antreten. Für diese Wahlen im Herbst nächsten Jahres werden daher innerhalb kürzester Zeit zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten zur Neubesetzung der Bürgermeisterposten gesucht. Ich möchte die Bürgermeisterwahl in Haslach aus diesem Herbst-Wahlmarathon heraus lösen und werde deshalb mein Amt bereits zum 31. Mai 2017 zurückgeben. Haslach wählt dann schon im Frühjahr nächsten Jahres eine neue Bürgermeisterin oder Bürgermeister.

Ich freue mich auf die restlichen 10 Monate unserer beruflichen Zusammenarbeit und grüße ganz herzlich.“ Photo: csa

## Fahrräder für Flüchtlinge

Der Aufruf des Caritasverbandes fiel bei der Bevölkerung auf fruchtbaren Boden. Über 20 Fahrräder wurden für die Flüchtlinge im Container-Camp im Juli 2016 spontan gespendet. Am Montagabend trafen sich Mitglieder des Arbeitskreises Flüchtlinge und der Caritasverband um offiziell die „Radwerkstatt“ beim Container-Camp vorzustellen. Unter Anleitung und Mithilfe von Mitgliedern des

Arbeitskreises Flüchtlinge werden dort seither Fahrräder repariert. Auch einheimische Fahrradgeschäfte und auch aus den umliegenden Gemeinden leisteten durch Sachspenden einen Beitrag zu der Idee „Radwerkstatt“. Weitere Spenden von Fahrrädern, auch reparaturbedürftige, werden weiterhin gerne angenommen.

Text/Photo: Reinhold Heppner



## „Haser-Männle“ aufgefrischt

Fast wie „Kunst um die Kunst“ sieht es aus, was Haslachs Bauhof im Juli mit den bekannten Haser Skulpturen an den Bundesstraßen im Stadtgebiet machte. Die von Haslachs Stadtmarketingbüro recht erfolgreich genutzten „Männle mit großem Rahmen“ waren nämlich so schön eingerüstet, dass sie fast wie „Kunstwerke umschließen Kunst“ wirkten. In Wahrheit verbarg sich hinter den Stangen das Gerüst für den dringend notwendiger Neuanstrich der „roten Männle“, die seit Frühjahr 2007 für Haslachs tagestouristische Ziele werben und nun von Haslachs Bauhof eine farbliche Grundsanierung erfuhren.

Photo: csa



## Gewerbeverein beschenkte die Schulanfänger

Haslachs Handels- und Gewerbeverein machte zum Ende der Kindergartenzeit den Schulanfängern eine Freude. Für jedes Kind der Kindergärten der Region gab es einen Turnbeutel, der auch als kleiner Rucksack genutzt werden kann. „Schulanfang ist nicht billig“,

konstatierte Rainer Flaig vom Stadtmarketing-Arbeitskreis im Handels- und Gewerbeverein, „aus diesem Grund haben wir die Taschen -als Überraschung für die Eltern- mit zahlreichen Gutscheinen bestückt. Mit ca. 90,- € Gesamtersparnis möchten die Has-

lacher Geschäftsleute die Eltern bei diesem wichtigen Lebensabschnitt unterstützen“. Die Aktion fand nur in denjenigen Kindergärten statt, die ihr ausdrückliches Einverständnis dazu gegeben hatten. Hier die Übergeben in den Haslacher Kindergärten mit Kindergartenleiterin Sonja Nitz (Bildmitte) und den Überbringern vom Handels- und Gewerbeverein Dirk Giesler und Nicola Rossol. Im Waldkindergarten überbrachte Handels- und Gewerbevereinsgeschäftsführer Martin Schwendemann Barbara Hildenbrand (links) und Elke Maria Harter (mitte) die beliebten Beutel für deren Schützlinge.



## Lebenshilfe – Tag der offenen Tür trotz durchwachsenem Wetter sehr gut besucht

Einer der wesentlichen Grundsätze der Lebenshilfe lautet: „Leben, so normal wie möglich“. Der große „Tag der offenen Tür“ in den neuen barrierefreien Räumlichkeiten der Haslacher Lebenshilfe-Werkstatt in der Mühlenbacher Straße am ersten Julisamstag war sehr gut besucht. Bei Führungen durch die neuen Arbeitsstätten wurden Einblicke in die einzelnen Abteilungen, in denen Menschen mit Behinderungen ihrer täglichen Arbeit nachgehen, gewährt. Verschiedene Verkaufs- und Infostände, ein Gewinnspiel, das abwechslungsreiche Kinderprogramm des Club 82 mit spiegelverkehrt malen, Kugelschreibermontage, Käse Brettspiel und lustigen Buttons, ein Blick auf die Arbeit der heilpädagogischen Tagesgruppe und in das Atelier der Kunstgruppe in der Villa Magdalena sowie das ausgewogene kulinarische Angebot haben für ein reges Kommen und Gehen der Besucher gesorgt. Bereits im letzten Jahr war die Erweiterung der Lebenshilfe-Werkstätten, die sich jetzt unter einem Dach befinden, abgeschlossen worden. Während 1973 nur 30 Menschen mit Behinderungen auf dem Gelände der ehemaligen Senffabrik arbeiteten, werden heute 153 Mitarbeiter beschäftigt und betreut. Und dass diese Menschen mit Handicap in ein ganz normales Berufsleben integriert sind und vielfältigen Arbeiten nachgehen, davon konnten sich die zahlreichen Besucher am Samstag selbst überzeugen. Egal ob zum

Beispiel bei der Kugelschreibermontage, dem Fertigen von Schlüsselmäppchen, dem Sortieren von Schrauben oder beim Eintüten von Briefen, die „Behinderten“, die sich in den neuen und schönen Räumlichkeiten der Lebenshilfe sichtlich wohl fühlten und Spaß an der Arbeit hatten, ließen sich gerne über die Schulter schauen.

Jährlich werden bundesweit 4,7 Millionen Schreibgeräte, 360.000 Kalender, rund 200.000 Lederartikel und 1,2 Millionen sonstige Artikel hergestellt, bedruckt und vertrieben. In Haslach stehen Montage-, Konfektionierungs-, Drucktechnik- und Verpackungsarbeiten aller Art im Vordergrund. Eine große Vielfalt dieser produzierten Werbeartikel, wie zum Beispiel Notizquader, Feuerzeuge, Kugelschreiber, Schlüsselmäppchen, Holzstockschirme, Taschenkalender, Ofenanzünder sowie Meterstäbe mit dem aufgedruckten Panorama Haslachs wurden im Eingangsbereich am Samstag zum Kauf angeboten.

Die Mitglieder des Ortsverbandes des Haslacher Roten Kreuzes hatten alle Hände voll zu tun um die hungrigen Gäste im Außenbereich mit Steaks, Grill- und Currywürste sowie Pommes zu bewirten. Das große Kuchenbuffet des „KDFB Schweighausen“ ist ebenfalls ein Renner gewesen, auch das Eismobil Venezia hatte für Gaumenfreuden gesorgt.

Text: Sybille Wölfle

Photos: Wölfle (2), Mitschele



## Kindergartenjahr endete fröhlich

In einer ganz anderen Form zum Abschluss des Kindergartenjahres gestaltete der Katholische Stadtkindergarten das diesjährige Sommerfest. Dazu öffnete man auch sämtliche Türen der Kindergartenanlage und lud dazu die gesamte Bevölkerung ein. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit die einzelnen Räumlichkeiten der Einrichtung zu besichtigen.

Der Tag begann mit einem Gottesdienst, der besonders von der Gruppe „Wackelzähne“ gestaltet wurde. Pfarrer Helmut Steidel fand für die vielen Kinder, die mit Eltern und Großeltern gekommen waren herzliche Begrüßungsworte. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Gott hat alle Kinder lieb“. Nach der Segnung der Schultüten führten die Kleinen den Tanz „Wir kleinen Menschenkinder“. Beim anschließenden „Tag der offenen Tür“ gab es für die Kinder und Erwachsenen allerlei Überraschungen: das Grillmobil war dauernd belagert, ebenso wie das Eismobil. Eine Überraschung gab es durch die türkischstämmige Familie Mitha Tunca. Spontan hatten sie schon Tage zuvor verschiedene Süßigkeitsvariationen und kleine Geschenkartikel vorbereitet, die man jetzt verkaufte und den gesamten Erlös der Kindergartenarbeit zur Verfügung stellte. Mitten drin im Freigelände stand Francis Loziron mit seinen Musikinstrumenten und unterhielt fröhlich Alt und Jung. Sonja Nitz, Leiterin des Katholischen Stadtkindergartens und ihre Erzieherinnenteam und der Elternbeirat selbst freuten sich, dass die neue Form des Sommerfestes so gut bei der Bevölkerung ankam.

*Text/Photo: Reinhold Heppner*



## 3. und 4. Familienkonzert im Haus der Musik

Dank der großzügigen Unterstützung der PRINZBACH Kultur-Stiftung konnte ein begeistertes Publikum auch im Jahr 2016 zwei Familienkonzerte erleben. Im Juli nahm der Melodienforscher Anton Andante zusammen mit seinen Musikern das Publikum mit auf die Reise nach Südamerika, wo Samba, Bossanova und Tango zuhause sind. Im Oktober begleitete die Bauchrednersocke „Zäzilie Zeitgeist“ Anton Andante und das Publikum auf eine

Reise ins Wien des 18. und 19. Jahrhunderts, musikalisch interpretiert als „Wiener Melange“ mit Werken von Kreisler, Strauß, Haydn und Beethoven. Allen Familienkonzerten gemein ist ein spannendes und informatives Konzerterlebnis auf höchstem künstlerischem Niveau von Profis für Kinder, Eltern und alle anderen Musikbegeisterte.

*Text: Lucia Krämer-Stöhr  
Photos: Musikschule und csa*



## Austausch mit Frankreich

Der Schüleraustausch mit Haslachs Partnerstadt Lagny besteht schon seit vielen Jahren.

Auch in 2016 hatten sich einige Französischschüler des Heinrich-Hansjakob Bildungszentrum auf den Weg nach Frankreich gemacht. In Lagny lebten die Schüler im März in Gastfamilien und konnten so ihr erlerntes Französisch im Alltag erproben. Die Scheu war schnell gefallen und so erlebte die Grup-

pe, die von den Französischlehrerinnen Nicola Zapf und Denise Uhl begleitet wurden, wunderbare Tage. Unter anderem stand auch ein Ausflug nach Paris auf dem Programm. Im Juli schließlich kamen die französischen Schüler nach Haslach. Auch in Haslach gab es für die Schüler ein ansprechendes Programm. So ging es nach Triberg, Freiburg aber auch in den Europa Park.

*Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



## Mit viel Herzblut seit vielen Jahren Unterstützer des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums

Seit vielen Jahren unterstützten Mathias Wangler als Fördervereinsvorsitzender und Markus Dold als Elternbeiratsvorsitzender das Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum. Zum Ende des Schuljahres gaben nun beide ihre Posten auf, verbunden bleiben sie der Schule dennoch, das versprochen Wangler und Dold gerne. Von dem Abschiedsgeschenk der Schule wurden sie aber völlig überrascht. Alle Schüler des Bildungszentrums, alle Lehrer und Mitarbeiter hatten sich an einem Morgen zu einem riesengroßen Herz auf dem Campus aufgestellt- es wurde ein wunderschönes Foto für Mathias Wangler und Markus Dold. Mathias Wangler stand stolze 21 Jahre dem Förderverein vor, ihm folgt nun Ralf Rösch nach. Und auch Markus Dold war über ein Jahrzehnt, genauer 12 Jahre, als Elternbeiratsvorsitzender für die Schule tätig. Das BZ dankte beiden von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz und hofft sehr, dass sie sich auch weiter mit dem Schulzentrum verbunden fühlen.

*Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



## Abschlussfeier in der Stadthalle

„Bleibt leidenschaftlich neugierig“, das wünschte Schulleiter Christof Terglane den Schülerinnen und Schülern des Heinrich-Hansjakob Bildungszentrums sowie den Kooperationsschülern der Carl-Sandhaas Schule, die gemeinsam in der Stadthalle ihren Abschluss feierten.

Mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,4 und 17 Schülern mit einer eins vor dem Komma sowie einer 1,0 bestanden alle Schüler die Prüfung- das musste gefeiert werden.

Angelika Trippel, Lukas Klausmann und Dominik Neumaier führten an diesem Abend durch das kurzweilige Programm, welches unter dem Motto des Abschlussjahrgangs „Mehr Dichter als Denker“ stand. Eine gute Vorlage für die Redner, die dieses Motto gerne aufgriffen. So verknüpfte Schulleiter Christof Terglane das Leben der Schüler mit Albert Einstein und dessen Wirken. Er wünschte eine leidenschaftliche Neugier, die wichtig sei, für das Vorankommen des Einzelnen.

Auch Bürgermeister Heinz Winkler, Elternbeiratsvorsitzende Markus Dold sowie der Fördervereinsvorsitzende Mathias Wangler gaben den jungen Menschen gute Wünsche und Tipps mit auf den Weg.

Nach der Zeugnisübergabe, Theresa Schöner erreichte das Traumergebnis von 1,0, konnte dann bei einem leckeren Essen und einem netten Programm der Abend ausklingen.

*Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



## Sommerspaß Programm 2016 glänzt mit 56 Veranstaltungen

Bereits im April schrieb Anne Schorpp von der Tourist Information alle Vereine an und begann mit der Terminfindung für die einzelnen Veranstaltungen in den Sommerferien. Danach galt es das Programmheft zu gestalten, alle Räumlichkeiten (Turnhallen, Refektorium, usw.) zu organisieren und schließ-

lich die Werbetrommel zu rühren. Während dem laufenden Programm wurden immer am Montag Anmeldungen in der Tourist Information angenommen und alles koordiniert. Zum Schluss wurde noch das Helferfest organisiert.

Beliebte Highlight waren: Kasperletheater, Wald Mobil, Schwimmbadcamp, Kinderflohmärkte, Ausflug zum Wolf- und Bärenpark in Bad Rippoldsau-Schapbach mit Gischts Geischt Hexen, Auf der Suche nach den Fledermäusen, eine Nachtwanderung mit dem NABU, Neuauflage der Altstadtreally. Neu dabei waren: Sportabzeichen mit TV, Reise durch die Bank (Volksbank), tierische Geschichten mit der Kolping Familie, Geocaching vom Kaleb, Airobic.

Kinder vom Club 82 konnten mit Begleitung in 2016 verstärkt mitwirken, entsprechende

Veranstaltungen waren gekennzeichnet mit rotem Punkt im Programm.

Nur durch die Hilfe und das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher konnte das Programm so gut verwirklicht werden.

*Photos: Privat, Reinhold Heppner, Christine Störr*



## Verabschiedung von Monika und Klaus Buchholz aus dem aktiven Wirtschaftsleben: ein bisschen Wehmut schwingt mit...

Als der Rebstock am 27. Juli zum letzten Mal geöffnet hatte, kamen Wirtesprecher Karl Heinz Walter (rechts), Bürgermeister Heinz Winkler (hinten) und Handels- und Gewerbeverein Vorsitzende Mechtild Bender (zweite von links) zum Abschiedsbesuch: In jeder Laudatio betonten die drei unisono, dass mit

dem Rebstock eine Institution in Haslachs Altstadt schließt: unter den Buchholzens war der Rebstock nicht nur ein gutes Gasthaus, er war eine „Wirtschaft alter Schule“ wie sie die Haslacher lieben und schätzen. Gerade an den Jahrmärkten war der Rebstock jahrzehntelang eine beliebte Anlaufstation für

Marktbesucher aus dem Umland, ja aus dem ganzen Kinzigtal. Der Rebstock hatte ein Nebenzimmer und war damit bis jetzt eines der wenigen Gasthäuser, das als Versammlungslokal dienen konnte. Und schließlich hatte der Rebstock als eine der letzten Haslacher Wirtschaften einen „echten Stammtisch“. Bei aller ausgedrückten Hochachtung vor der Lebensleistung und bei aller Freude, die Bürgermeister, Wirtesprecher und Vorsitzende für die Eheleute Buchholz empfanden und deren wohlverdienten Ruhestand mit besten Wünschen begleiteten, schwang in jeder der sehr persönlich gehaltenen Reden eine gewisse Wehmut mit ob dem Verschwinden einer gastronomischen Institution in „Alt-Hasle“. Bürgermeister Winkler übergab zum Abschied ein original Haslacher Glaswappen und einen Gutschein für eine Schwimmbadjahreskarte, Mechtild Bender und Karl Heinz Walter für den Verein und dessen Wirte eine Salat-Schale mit Essig- und Ölfäschchen, denn schließlich müssen sich Monika und Dieter Buchholz umgewöhnen von der großen Gasthofküche und deren Ausstattung in die private kleine Wohnungsküche.



## Fink'scher Fonds hilft Zirkusfamilie, Zirkusdirektor Manuel Schickler hat Operationen gut überstanden

Als Schatzmeisterin der Simon-Fink-Stiftung besuchte Haslachs Kämmererin Gisela Ringwald (rechts) die unglücklich in Haslachs Schwarzwaldstraße gestrandete Zirkusfamilie Nock, die seit dem 11. Juli 2016 in Haslach festsitzt. Zirkusdirektor Manuel Schickler, der Ehemann Joana Nocks, deren Familiennamen das Traditionsunternehmen trägt, war vom nassen Zeltdach gestürzt und hatte sich dabei schwere Verletzungen zugezogen. Dank Mengqi Zeng (links), der seit kurzem beim Zirkus Nock als Artist arbeitet, konnten trotz Ausfall der Hauptkraft Vorstellungen stattfinden, immer wieder traten die Zirkusleute mit Workshops und Zirkusprojektwochen für die Kinder der Region in Erscheinung.

Dank der Zeitungsberichte wurde der unglücklichen kleinen Familie viel spontane Hilfe zuteil, die die damals hochschwangere Joanna Nock (Bildmitte) und ihre Töchter Klara (8) und Santana (5) gut gebrauchen konnten. Vorbeigebrachte Lebensmittel, Obst und Geldbeträge halfen die akute Notsituation zu überstehen. Stadtkämmererin Gisela



Ringwald übergab Ende Juli für die Simon-Fink-Stiftung 1000.- Euro, um die schlimme Situation ein wenig abzumildern. Darüber hinaus hatte die Caritas ein Spendenkonto eingerichtet, selbst der SWR interessierte sich für die Situation und drehte einen Landesschaubeitrag.



### Die Simon Fink'sche Stiftung:

Ganz korrekt heißt die Stiftung „Simon-Fink'scher-Bezirksalmsen-fonds“ und ist die älteste bekannte soziale Einrichtung in Haslach. Gegründet hat sie am 24. Juli 1623 –also



mittlen im Dreißigjährigen Krieg- Oberamtmann Simon Fink (1581 – 1648) für die Gemeinden des damaligen fürstenbergischen Amtsbezirks Haslach (heute Fischerbach, Haslach, Hofstetten, Mühlenbach und Steinach). Fink stiftete aus seinem Privatvermögen nicht weniger als 1040 Gulden, deren Zinserträge den Ortsarmen zu gute kommen sollten. Der Fond wuchs durch weitere größere Vermächtnisse Finks, die Fürstenberger beteiligten sich 1632 mit 1013 Gulden und 48 Kreuzern, „Strafgelder aus Fronfastenbüchern“, also Strafen oder Ersatzzahlungen für nicht abgeleistete Frondienste der Bürger.

Heute ist die Stiftung eine „Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts“ mit Sitz in Haslach; sie fördert mildtätige Zwecke. Zum Vermögen der Stiftung gehört ein Mietshaus in Haslach, dessen Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zur Verfügung stehen. Der Stiftungsvorstand sind derzeit Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler als erster Vorsitzender, der stellvertretende Vorsitzende Mühlenbachs Bürgermeister Karl Burger und die Stiftungsrechnerin, Gisela Ringwald aus Haslach. Der Stiftungsbeirat besteht aus den Bürgermeistern der Raumschaft Haslach.

## Europäische Nacht auch 2016 ein großer Erfolg

Das größte Stadtfest der Region, die Europäische Nacht, welche immer am letzten vollständigen Juli -Wochenende eines jeden Jahres stattfindet, war auch in 2016 wieder sehr erfolgreich.

Die Gäste strömten auch im 14. Jahr zu diesem Höhepunkt der Feste im Kinzigtal. Am Samstagabend dominierten die zahlreichen Bandformationen. Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Kleinkünstler.



## Marktplatzkonzert mit Gitarre, Querflöte und Saumpferden

Ein spontanes Kleinkunstkonzert gab es Ende August auf Haslachs Marktplatz zu bestaunen: am sechsten Tag ihrer auf zwei Jahre angelegten Tour durch ganz Europa machten die beiden „Musik-Tramps“ Jasmin Zimmermann (Querflöte) und Norbert Baron (Gitarre) Station in Haslach und gaben dort ein Mini-Konzert auf Spendenbasis. Die zwei sind aus ihrem Alltagsleben in Rottenburg „ausgebrochen“ und nun unterwegs „nach Europa“.

Zusammen mit zwei Hunden, einem Maultier und einem Saumpferd der Tinker-Rasse möchte das Duo auf dem Jakobsweg bis nach Spanien kommen, bevor es wieder zurück in die württembergische Bischofsstadt geht. Ihren Lebensunterhalt und das Futter für die Tiere verdienen die beiden mit Straßenmusik, die Pflege der Lasttiere fällt ihnen leicht bis hin zu den Eisen der Tiere, denn Norbert Baron ist Hufschmied von Beruf.



## Waldkalkung



Aus der Luft erhielt aktuell Haslachs Stadtwald im August zusätzliche Stärkung für den Boden. Es handelt sich hierbei laut Forstamt um eine „Bodenschutzkalkung zur Kompensation von Säureeinträgen aus der Luft“. Dies dient zur Erhaltung der vielfältigen Funktionen des Waldbodens, die bei zu hohem Säuregehalt in Mitleidenschaft gezogen werden. Vor allem wurden Waldflächen im Bereich Stricker und Bächlewald mit dem Hubschrauber bedient. Der verwendete kohlen saure Magnesiumkalk ist weder für Menschen noch für Tiere schädlich. *Photo: Sybille Wölfe*

## Stadtbücherei komplett ausgeräumt

Zum ersten Mal seit ihrer Eröffnung vor 20 Jahren war die Stadtbücherei „eine Woche zu“. Die Bücherei war vom 12.-29. August geschlossen. Dank der besten Zusammenarbeit zwischen Bauhof und dem Büchereiteam hat das Aus- und Einräumen jeweils nur einen Vormittag gedauert. Dazu kamen natürlich größere Vorarbeiten wie das aufwändige Montieren von Rollen an die Regale durch den Bauhof und eine Grundreinigung vor dem Wiedereinräumen. Der Grund für die ganze Aktion war die komplette Neuversiegelung des Parkettfußbodens mit einem speziellen Hochleistungsöl für beheizte Parkettböden. Davor wurde das seit 1996 stark beanspruchte Parkett sauber abgeschliffen. Zum Bürgerhausjubiläum gab es außerdem mehrere gut besuchte Lesungen, so mit dem Autorenduo Rieckhoff/Ummenhofer und Thommie Bayer.

*Photos: CSA*



### Der elektronische Katalog der Stadtbücherei auch als App

Die Neuentdeckung des Jahres 2016 war die OPAC App, die kostenlos auf jedes Android-Smartphone heruntergeladen werden kann. Nachdem man die Stadtbücherei Haslach ausgewählt und sich mit seinen Nutzerdaten angemeldet hat, kann man sofort loslegen: Suche im Katalog, auch nach der ISBN mit dem Barcode-Scanner, das Erstellen von Merklisten, Verlängern von ausgeliehenen Büchern und Abbrechen von Vormerkungen, Vorbestellen von Medien oder die Anzeige von Informationen der Bibliothek (z. B. Öffnungszeiten) funktionieren ganz einfach. Und das Beste: Man kann sich von seinem Handy erinnern lassen, wenn Medien in Kürze fällig werden.

Seit der Bekanntmachung dieser App sind die Benutzerzahlen in die Höhe geschneilt. Wurde die App im September 224 Mal aufgerufen, waren es im Oktober bereits 1.085, im November 1.485 und im Dezember gar 2.002 Aufrufe. Interessanterweise sind im gleichen Zeitraum auch die Aufrufe des OPACs, das ist der elektronische Katalog der Bücherei, gestiegen – von 9.616 im September auf 14.641 im Dezember.



## „Theaterfieber“ zeigte „Schneewittchen – die ganze Wahrheit“



vision zählt ohnehin zu den Stärken der Laienspieler um Regisseurin Cornelia Volk. Nachdem die Straße am Mittag abgesperrt war und die Bühne vor der Kulisse der Haslacher Stadtkirche aufgebaut war, konnte die Gruppe bei der Generalprobe erstmals auf der richtigen Bühne proben. Bisher hatten die Proben immer im Zunfthaus stattgefunden. Bühnenbild, Kostüme und Requisiten passten perfekt und zeigten den Ideenreichtum der Theatergruppe.



Die Gruppe „Theaterfieber“ lockte am Sonntagabend in der zweiten Augustwoche zahlreiche Besucher zum Outdoor-Theater am „Grünen Baum“. Mit Katrin Wiegands Märchenkomödie „Scheewittchen – die ganze Wahrheit“ sorgte die Gruppe für kurzweilige Unterhaltung. Nachdem die Veranstaltung im Frühjahr aufgrund der Wettersituation verschoben wurde, waren nun bei herrlichem Sonnenschein die vorbereiteten Plätze entlang der Sandhaasstraße rasch belegt und die Helfer der Theaterspieler mussten weitere Sitzmöglichkeiten aufbauen. Doch Impro-



bei den sieben Zwergen wieder freigekauft wurde, ist es wie im wahren Märchen: Ende gut – alles gut.

Das Publikum dankte mit reichlich Applaus für die kurzweilige Unterhaltung und manche ließen den Sommerabend gemeinsam mit den Schauspielern in der Gartenwirtschaft ausklingen.

Die weiteren Rollen: König (Franz Schnurr), Bote (Adolf Kopp), Zwerge (Nicola Brudy, Sabrina Riehle, Melanie Müller, Gerlinde Zehnle, Bärbel Schnurr, Jennifer Heinze, Karin Moser)

*Text und Photos: Markus Knupfer*



Auf der Bühne erzählten die 13 Schauspielerinnen und Schauspieler, was sie über mehrere Wochen einstudiert hatten. In Anlehnung an das Märchen der Gebrüder Grimm erzählte die Komödie, dass Schneewittchen (Ann-Kathrin Riehle) den eigenen Tod zu inszenieren versucht, um sich aus den Fängen ihrer ungeliebten Stiefmutter (Cathrin Schnurr) zu entziehen. Während die Stiefmutter immer wieder den Zauberspiegel (Ralf Brudy) um Rat fragt, ist die Ratte (Marcus Zagermann) immer an der Seite von Schneewittchen. Nachdem Schneewittchen aus ihrer Notunterkunft



## Ursula Maier schenkt Ölgemälde mit Kirchturmmotiv der Stadt Haslach

Die Freude steht Kulturamtsleiter Martin Schwendemann auf dem Photo ins Gesicht geschrieben: die Stadt Haslach ist seit August 2016 um ein Laible-Ölgemälde reicher. Das ansprechende Ölbild aus

den 30er Jahren zeigt die beiden Kirchtürme aus der Perspektive des Platzes vor der „Alten Apotheke“, heimatgeschichtlich besonders interessant ist die Darstellung des berühmten „Mammutbaumes“ am rechten Bildrand und vor allem auch der zwischenzeitlich abgegangenen Ökonomiegebäude an der Innenseite der jüngeren Stadtmauer, darunter auch der „backsteinerne Kohlenschopf“ einer Bäckerei in der Altstadt. Die Farbgebung lässt auf eine Entstehung nach 1935 schließen; der Vater der Stifterin kannte Laible persönlich, so dass der Kauf

zustande kam, obwohl Laible nicht auf der Liste der vom Regime erwünschten Künstler stand und ob seiner eleganten Malweise als „Französling“ verfeimt war. Ursula Maier aus Achern hat familiäre Wurzeln in Haslach, so dass für die sympathische Apothekerin im Ruhestand klar war, dass dieses Bild zurück nach Haslach soll. Martin Schwendemann bedankte sich bei der Spenderin herzlich. „Solche Schenkungen sind immer hoch willkommen“, konstatierte Haslachs Kulturamtsleiter, „als kleine Stadt haben wir nur einen bescheidenen Ankaufetat. Doch in letzter Zeit bekommen wir immer wieder gute und hervorragende Arbeiten geschenkt, weil die Besitzer diese für die Zukunft gut aufgehoben wissen wollen. Es ist einfach schön, wenn Kunstkenner ihre Schätze der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.“



## Bollenbach war für ein Wochenende Quad-Hochburg

Man konnte es gleich an den Fahrzeugkennzeichen erkennen. Aus ganz Süddeutschland waren Quad- und ATV-Fahrer zum 4. Kinzigtäler Quadtreffen am letzten Wochenende im August gekommen. Freunde dieser Motorsportart kamen aus Bayern, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, wobei hier die

meisten aus dem Württembergischen Bereich um Balingen, Rottweil und Reutlingen, sowie vom Bodensee kamen. Aus dem benachbarten Elsass und aus der Schweiz waren ebenfalls Quadler angereist. Ältester Teilnehmer war mit 76 Jahren Norbert Rempp aus Straßberg bei Balingen. Waren es beim Treffen vor

3 Jahren etwa 90 Teilnehmer, so lag dieses Mal die Teilnehmerzahl bei knapp 200. Für Franz Matt, dem Hauptorganisator auch ein Beweis, dass sich die Quadfreude in Bollenbach wohlfühlen.

Die Kinzigtäler Quad- und ATV-Freunde hatten das motorsportliche Event bestens vorbereitet, dabei fand vor allem auch der Off-road-Parcour bei allen Gästen Zustimmung. Für die kleinen Quadler wurde im Festgelände eigens ein Kinder-Parcour aufgebaut, der ebenfalls lebhaft genutzt wurde.

*Text und Photos: Reinhold Heppner*



## KLIK!

### Städtische Kleinkunstreihe auch 2016 sehr erfolgreich.

Nicht weniger als sechs Veranstaltungen hat die Reihe KLIK (Kleinkunst im Kloster) 2016 aufzuweisen. Eröffnet wurde die Reihe im März mit Detlef Wutschik, der weitaus besser als Werner Momsen bekannt ist. „Werner Momsen ihm seine Soloshow“, war geprägt durch eine riesige Sprechpuppe, die mit großen und weniger großen Weisheiten das Publikum erfreute. „Richtiges Theater“ gab es im April mit dem Tourneetheater Stuttgart und dem Ausnahmestück „Achterbahn“. Klaus Ellmar und Lucia Glaser gaben anderthalb Stunden beste Unterhaltung auf hohem Niveau. Ein Barflirt endet im Apartment des Strohwitwers und mutiert bei aller Komik fast zur einer Lebensbeichte, denn die „Femme Fatale“ in dem temporeichen Stück ist in Wirklichkeit die Tochter des älteren Herren, der als Student ein junges Mädchen schwängerte...

Eine „sichere Bank“ brachte KLIK im Juni mit „Halb so wild“. Heinrich del Core aus Rottweil ließ mit seinem Best-Off-Programm vor ausverkauftem Haus Publikumsstürme aufleben. Eine irrwitzige Fahrt durch die Republik, die von Trüffelhund bis zur Geldwäsche so ziemlich alles streifte, was an kritikfähigem Unsinn überhaupt existiert, lieferte Christian Bormann im Oktober ab. Man traf sich im Haus der Musik, denn das abendliche irrwitzige Geplauder des Berliner Barden und Schauspielers braucht nicht nur reichlich Platz, sondern vor allen Dingen einen guten Flügel, wie er im HdM zu finden ist.

Außerhalb der eigentlichen Reihe, doch mit umso größerem Impetus gaben Hans-Michael Uhl und Martin Schaeffer einen Lutherabend mit „Grobes und Feines“ von Martin Luther. Dokumentarisch hervorragend aufbereitet und vorgetragen von Martin Uhl und kongenial von Martin Schaeffer musikalisch begleitet, schafften die beiden es, den großen Reformator in den verschiedensten Facetten zu zeigen. Der Erlös des Abends kam dem „Kleiderkarussell“ der Kolpingfamilie zu gute. Und auch zum Saisonschluss zog es KLIK noch einmal ins Haus der Musik, denn BAAL NOVO gab mit Marlene Pifaf einen ebenso würzigen und nachdenklichen Abschluss der Reihe. Die Lebensgeschichte der beiden Diven Edith Piaf und Marlene Dietrich wurde vom Ortenauer Theater perfekt in Bühne gesetzt. Die Reihe wurde 2016 letztmalig von Lucia Himmelsbach und Marita Sass geleitet und organisiert. *Photos: CSA (3), Andreas Buchta*



## Verdiente Stadträtin und Gründerin der „Haslacher Bürgerinnen“ im September verstorben

Kurz vor der Vollendung ihres 94. Lebensjahres verstarb im Zeller Pflegeheim „St. Gallus“ die verdienstvolle Haslacher Stadträtin Waltraud Beier. Ihr „öffentliches Leben“ begann spät, erst nach dem Umzug nach Haslach und nach dem Tod ihres Gatten zog die gebürtige Mannheimerin mit Haslacher Wurzeln („Nudelwolbers“) erstmals 1984 auf dem Wahlzettel der „Freien Wähler“ in den Stadtrat ein und wurde mehrfach wiedergewählt; 1999 schied sie krankheitsbedingt aus. Sie war Inhaberin des Ehrentellers der Stadt Haslach auch für ihre Verdienste um das Brauchtum. So war es in erster Linie der Hartnäckigkeit und dem Durchsetzungsvermögen von Wal-

traud Beier zu verdanken, dass Haslach anlässlich des großen Stadtfestes zum 150. Geburtstag Heinrich Hansjakobs auch gegen den Widerstand anderer Kulturschaffender wieder eine Bürgerinnentracht bekam. Deren erster Auftritt war bei der Enthüllung des Hansjakobdenkmals am 19. August 1987 im Klosterareal.

Waltraud Beier hatte lange recherchiert für die Ausstattung dieser Trachtengruppe, die aus Portraitbildern Sandhaas' und Beschreibungen Heinrich Hansjakobs abgeleitet ist und den „Trachtenstand der Haslacherinnen zu Zeiten des jungen Hansjakobs“ ebenso exakt wie aufwändig abbildet. Waltraud Beier war

maßgeblich an der Fusion der Bürgerinnen mit der ebenfalls 1990 wieder gegründeten „Historischen Bürgerwehr“ anno 1995 beteiligt, sie galt als ausgesprochen bürgerfreundlich, heimatverbunden und kulturell hoch interessiert.



## Hinterdorf Team siegt in der Verlängerung

Das Bolzplatzturnier des Verschönerungsvereins gehört zu den alljährlichen Höhepunkten des Sommerspaßprogramms. 38 Kinder tummelten sich auf dem Spielfeld und kämpften kräftig wie ihre fußballerischen Vorbilder um Tore und Punkte. Die meisten Punkte sammelte „Der FC Bayern“. 12 Punkte sammelte die Mannschaft „Deutschland“, der dritte Platz ging an die „Gurkentruppe“. Eis am Stiel und Medaillen für die Jungfußballer werden in guter Erinnerung bleiben. Das zweite große Höhepunkt war das Erwachsenen Derby zwischen Vorderdorf und Hinterdorf. In der zweiten Halbzeit bekamen die „Hinterdörfler“ mehr und mehr die Oberhand, dennoch ging das Spiel in die Verlängerung. Kurz vor Spiel-

ende gab es schließlich ein Tor für die „Hinterdörfler“. Bei der Pokalübergabe war Ortsvorsteher Andreas Isenmann erfreut über den großen Zuspruch der Kinder und Erwachsenen

und übergab den Pokal an Christian Giesler (grünes Trikot links vom Tischchen) vom Hinterdorf, rechts Kapitän Karlheinz Schöner vom Vorderdorf. *Photo: Reinhold Heppner*



## Gemeinsam das Schuljahr begonnen

Auch schon die Grundschüler am BZ wissen was eine Vollversammlung ist. Schließlich beginnen auch sie, ebenso wie die Sekundarschüler, das Jahr mit einem gemeinsamen Treffen auf dem Campus.

Die Sonne strahlte vom Himmel und so konnten sich die Grundschüler im Freien treffen. Neugierig lauschten die Grundschüler der Schulleitung Katrin Knapp und Christof Terglane, die einige Informationen für die Schüler hatten und auch die Kinder kamen

zu Wort. Natürlich wurden auch alle neuen Lehrerinnen und Lehrer vorgestellt und auch alle neuen Schüler erhielten ein Gesicht, in dem sie gemeinsam mit einer „tollen Rakete“, einem richtigen Trommelwirbel mit Füßen und Händen, am Bildungszentrum begrüßt wurden. Ein lautes und fröhliches, vor allem aber ein herzliches Willkommen- so machte sich das BZ als Schulgemeinschaft auf den Weg ins Schuljahr 2016/17.

*Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



## Geburtstagsfest im Bürgerhaus

Tag der offenen Tür zum 20 jährigen Bestehen des Bürgerhauses am 24. September!

Ein großes Fest-Wochenende gab es Ende September. Der Grund hierfür war dass das Bürgerhaus in der Sandhaasstraße nunmehr 20 Jahre lang bestand.

Die Stadtbücherei hatte dafür eine Sonderlesung des Autorenduos Riekhoff/Ummerhofer aus ihrem Buch „Schwarzwaldrauch“ angeboten sowie eine weitere Autorenlesung mit den Schriftsteller, Musiker und Maler Thommie Bayer.

Das Seniorenwerk veranstaltete einen großen Flohmarkt und ein Herbstfest mit Zwiebelkuchen und neuem Wein.

Die Tagespflege der Sozialstation und die neue Schwarzwaldaugenklinik nutzten den Tag für eine „Offene Tür“, ebenso die Arztpraxis Gengenbacher.

Beim Versicherungsbüro Hansmann bewirtete „Kaleb e.V.“ zugunsten einer guten Sache und die AOK hatte Informationsstände mit Gesundheitsthemen aufgebaut.

## Großes Schachturnier im Bürgerhaus

Das Schwarzwald-Seniorenschachturnier war zum 24. Mal in Haslach

Peter Tschorsch aus Bad Herrenalb ist der Mentor des großen Schwarzwälder Seniorenschachturniers, das vom 08. bis 16. September vergangenen Jahres im Bürgersaal des Bürgerhauses ausgetragen wurde. Stolze 44 Anmeldungen hatte er im Vorfeld erhalten, so dass die Tische im Bürgersaal gut besetzt waren. Täglich von 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr spielten die Schachsenioren, das heißt, jeder Spieler hatte zweieinhalb Stunden Spielzeit, allerdings „tutti“, ohne die sonst üblichen Zwischenzeiterhebungen. Eingeteilt wurde nach der „Startrangliste des DWZ“, ein spezielles Schachprogramm im Computer stellte die erste Paarung zusammen, danach wurden punktgleiche Paarungen als Maßgabe genommen. Die Teilnehmer kamen zum großen Teil aus Baden-Württemberg, das Gros übernachtete in der Region.

Photo: CSA



## Hohe Ehrung für Harald Schwuchow

Im Rahmen des letztjährigen Großtaustages der Briefmarkensammler-Vereinigung „Philatelie“ gab es für deren Vorsitzenden Harald Schwuchow eine besondere Ehrung durch den Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammler-Vereine. Ob seiner zahlreichen Verdienste innerhalb des Haslacher Vereins und auch auf Landesebene erhielt Schwuchow die Vermeilnadel des Bundes Deutscher Philatelisten. Karl Thamerus, Regionalleiter im Landesverband würdigte die jahrzehntelangen Verdienste Schwuchows um die Philatelie. Die Vermeilehrung gilt als höchstmögliche Auszeichnung für besonders erfolgreiches Enga-

gement. Für den Haslacher Verein, dessen 1. Vorsitzender Harald Schwuchow seit 25 Jahren ist, würdigte sein Vize Paul Schmidt dessen Verdienste. In seiner bisherigen Amtszeit ragten im Ausstellungswesen besonders die philatelistischen Großveranstaltungen HABRIA im Jahre 1991 und der Baden-Salon im Jahre 2001 heraus. Beide Veranstaltungen fanden damals deutschlandweit Anerkennung. In all den Jahren wurden immer wieder Sonderstempel, Sonderbriefmarken und Sonderumschläge kreiert, zuletzt aus Anlass der Jubiläen von Narrenzunft, Sportverein und Feuerwehr.

Text und Photo: Reinhold Heppner



## Schule machte Zirkus

Über 560 Schülerinnen und Schüler der 1.-7. Klassen am BZ waren im „Zirkusfieber“. Mit der Unterstützung des Zirkus ZappZarap und den Lehrern, die als Trainer ebenfalls Neues entdecken durften, konnten die Schüler an ihre Grenzen kommen, aber auch entdecken, dass es bereichernd sein kann, mit Schülern aus anderen Klassenstufen zusammenzuarbeiten. Und so schwebten die einen am Trapez in die Höhe, während die anderen spannende Zauberkünste übten oder sich beim Poi-Schwingen versuchten. Es gab aber auch Fakire, Feuerraketen und Kinder, die auf einem Ball balancierten. Auf dem Schulcampus wuselte es nur so von kleinen und großen Akrobaten, die ehrgeizig und mit Freude an ihrer Aufführung feilten. Neben dem Training am Übungsgerät konnten die Kinder in ihren Parallelworkshops ebenfalls Interessantes erleben. Während die einen lustige Bilder machten, bastelte eine andere Gruppe Jonglierbälle oder kümmerte sich als Zirkuspresse um die Dokumentation der Woche. Diese endete mit den vier tollen und ausverkauften Aufführungen, strahlenden Kindergesichtern und stolzen Eltern.

Text: Silke Nitz, Photo: BZ



## Ingeborg Fingerhut im Oktober verstorben

Am 14. Oktober verstarb Ingeborg Fingerhut im Alter von 98 Jahren. Sie kam 1957 mit ihrer Familie von Bad Peterstal nach Haslach, wo ihr Ehemann Rektor der Volksschule wurde und dann auch die Mittelschule aufbaute. Die Familie integrierte sich rasch in Haslach und bezog 1961 ihr eigenes Haus am Schänzle. Nach dem Tod ihres Ehemannes im Jahr 1970 arbeitete sie mehrere Jahre als Glas-Designerin an der Wolfacher Dorotheen-Hütte, um sich dann ganz ihrer eigentlichen Passion, der Malerei, zu widmen. Sie wurde Mitglied der Künstlervereinigung Mittleres Kinzigtal und präsentierte ihr künstlerisches Schaffen in mehreren Ausstellungen, u.a. im Kloster. Ihre impressionistischen Blumen- und Landschaftsbilder fanden in der Bevölkerung großen Zuspruch und oft kamen die Haslacher hinauf in ihr Haus am Schänzle, um sich in ihrer reichhaltigen Galerie ein Bild auszusuchen. Frau Fingerhut nahm aber auch am Vereinsleben regen Anteil. Sie spielte lange engagiert im Tennisclub Haslach und war aktives Mitglied im Turnverein, wo sie an vielen Wanderungen teilnahm und noch bis ins Alter Leichtathletik betrieb. Frau Fingerhut hinterlässt 4 Kinder, 9 Enkel und 10 Urenkel. Ihre

Kinder wollen entsprechend ihrem letzten Wunsch in 2017 eine Gedächtnis-Ausstellung ihrer Bilder präsentieren.

Repro: Fotostudio Am Kurfürstenplatz



## Selbsthilfetag im Oktober ein voller Erfolg

Zahlreiche Selbsthilfegruppen -viele davon natürlich an Sammel- und Gemeinschaftsständen- kamen Mitte Oktober an einem Sonntag zum Ortenauer Selbsthilfetag. Austragungsort dieser „Messe“ war das Haslacher Bildungszentrum. Die Organisation hatte Heinrich Stöhr übernommen, der selbst bei einer der Gruppen aktiv ist. Unterschiedlicher hätten die Selbsthilfegruppen nicht sein können: das Spektrum reichte von der Frauenkrebsgruppe über „NmuTreff-Ortenau“ (Lebensmittel-Intoleranz) bis hin zu glutenfreier Nahrung, dem Morbus Chron/Colitis und vielen mehr. Die Resonanz an den 30 Infoständen war hervorragend.



## Oskar Fleig verstorben

Oskar Fleig verstarb im Oktober 2016 im gesegneten Alter von 99 Jahren. Der ehemalige Zahnarzt war im Vereinsleben Haslachs nicht wegzudenken; er galt als engagierter Förde-

rer der Partnerschaft mit Lagny-sur-Marne und wurde bereits 1985 für seine zahlreichen Verdienste mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württembergs ausgezeichnet.

## Romantisches „Herbstfeuer“ des Haslacher Schwarzwaldvereins lockt im Oktober Jung und Alt auf den Haslacher Galgenbühl

Vorsitzende Barbara Steiger zeigte sich zufrieden, denn auch das zweite „Herbstfeuer“ des Haslacher Schwarzwaldvereins hatte wieder zahlreiche Besucher auf den Galgenbühl gelockt. Das sonnige Herbstwetter ist geradezu perfekt gewesen, um den kurzen Wanderweg zum Galgenbühl, der im Wald mit romantisch flackernden Windlichtern gesäumt war, anzutreten. Nach dem Entzünden des Herbstfeuers waren dann nicht nur die wärmenden Plätze drum herum heiß begehrt, großer Andrang herrschte auch beim bewirteten Pavillon. Vor allem die Kinder, die das selbstgebackene Stockbrot anschließend genüsslich verspeisten, waren mit Geduld und viel Freude bei der Sache.

Text und Photo: Sybille Wölfl



## Pendlerparken in der neuen Eisenbahnstraße und auf dem Parkplatz Seilerstraße

Die alten Schilder haben ausgedient! Parken für Pendler und Beschäftigte in Bahnhofsnähe wird erleichtert: in nächster Nähe zum Bahnhof und guter fußläufiger Entfernung zu den Arbeitsplätzen in der Altstadt gibt es seit

Oktober 2016 eine Parkplatzneuregelung, die Pendler und im Altstadtbereich Arbeitende sehr freute.

In der Neuen Eisenbahnstraße entlang des Hn8-Gebäudes (vormals HUKLA) sowie dort

gegenüber im Bereich der ehemaligen Postfiliale können seit Oktober die ausgewiesenen Parkplätze zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

Gleiches gilt für den Parkplatz am Ende der Seilerstraße nahe der Holzschnitzerei Schultis. Die bisherigen 1- bzw. 2- Stunden Regelungen sind dort aufgehoben, ideal für Pendler und für Menschen, die in der Altstadt arbeiten.

Auch in der unteren Alten Eisenbahnstraße (ehemals Gutmann Fachmarkt) sowie auf dem Gerberplatz gibt es eine Neuerung: die Parkzeit ist dort von bislang 1 Stunde erhöht auf nunmehr 2 Stunden (mit Parkscheibe), was vor allem dem Einkaufen und dem Besuch von Dienstleistern nützlich sein wird. Die Autofahrer vermeiden damit ärgerliches Suchen auf den gerade im Winter sehr vollen altstadtnahen Parkplätzen wie z.B. dem Klosterplatz oder dem Grafenstraßenparkplatz.

Photo: Maria Benz



## Einmal durchs Spinnennetz

Einmal durchs Spinnennetz ging es für alle 7. Klassen am Heinrich-Hansjakobs-Bildungszentrum (BZ). Im Rahmen der TOP-Woche (themenorientierte Projektwoche) und der damit verbundenen erlebnispädagogischen Einheit mussten die Schüler ein Spinnennetz überwinden oder auch auf einer wackligen Wippe stehen. Und auch wenn die Aufgabe nicht immer gelang- gelernt haben die Schüler alle etwas. Hoch konzentriert waren die Schüler an diesem Nachmittag bei der Sache. Es wurde überlegt und versucht und auch ein Misserfolg ließ die Motivation nicht sinken, die Aufgabe doch noch zu schaffen. Alle Schüler einer Klasse müssen durch das Netz, Berührung ist dabei nicht erlaubt, so die Regeln in verkürzter Form. Das Problem: Manche Löcher sind sehr klein oder sehr weit oben, so dass die Schüler es nur gemeinsam schaffen können. Nach einer kurzen Planungsphase ging es für diese Klasse an diesem Nachmittag los. Dabei kristallisierten sich schnell die

Schaffer und die Planer heraus, aber auch die Vorsichtigen und Ängstlichen, alle waren wichtig und auf alle wurde Rücksicht genommen. Die Klassenlehrerin Heike Platz ist begeistert von „ihrer“ Klasse, sie hat besonders die Entwicklung zum vergangenen Jahr im Blick. Das meldete sie ihren Schülern auch zurück. Und auch diese sind zufrieden an diesem Nachmittag, auch wenn die Aufgabe am Ende nicht ganz geschafft wurde. Aber das ist in diesem Moment nicht mehr so wichtig. Denn die Klasse weiß: Wir haben alles gegeben!

Text: Silke Nitz, Photos: BZ



## 8. Klässler bauen Racer

Im Oktober startete wieder das WVR-Projekt (Wirtschaft-Verwalten-Recht) in Kooperation mit der Firma VEGA Grieshaber KG am Heinrich-Hansjakobs-Bildungszentrum. Alle 8. Klassen nahmen daran teil. Am Ende stand dann ein selbstgebautes Racer, doch zuvor gab es für die Schülergruppen einiges zu tun. Klassenweise besuchten die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern zunächst die Firma VEGA in Schiltach. Dort nahm man sich viel Zeit für die Schüler, um in das Projekt einzuführen und die unterschiedlichen Expertenbereiche, die von Auszubildenden der Firma geleitet werden, vorzustellen. Die Aufgabe hatte eine gewisse Komplexität- so sollten die Schüler einen Racer (ein Fahrzeug) konstruieren und auch bauen. Dabei galt es gewisse Rahmenbedingungen zu beachten. So hatten die Schüler ein klares Budget und neben Design und Funktionalität sollte der Racer auch beim abschließenden Wettrennen überzeugen. Die Firma VEGA ist Bildungspartner der Schule und trägt seit vielen Jahren das WVR-Projekt mit viel Engagement mit.

Text: Silke Nitz, Photo: BZ



## Die Kinder der AG „Haslach entdecken“ des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums sind weiter auf Entdeckertour

So waren sie nicht nur im Haus Theres in Haslach, auch Bürgermeister Heinz Winkler öffnete für die Kinder die Rathaustür. Im Haus Theres gab es viel zu sehen, was die Kinder heute schon lange nicht mehr kennen. Ein Handrührgerät zum Sahneschlagen? Noch nie gesehen! Und auch das Brenneisen für die Haare oder ein Buch mit altdeutscher Schrift wurde von den Kindern neugierig begutachtet. Das Schöne am Haus Theres: Hier darf (fast) alles angefasst wer-

den. Ergänzt mit den vielen Geschichten von Martin Schwendemann war so der Besuch ein spannender Ausflug in längst vergangene Zeiten, den alle Kinder sehr genossen. Eine Woche später öffnete dann Bürgermeister Heinz Winkler die Rathaustüren und nahm sich ebenfalls viel Zeit für die Entdecker vom Bildungszentrum. Denn eines ist klar: Auch im Rathaus gibt es viel zu sehen. So konnten die Kinder an der Rezeption Briefe wiegen und in die Frankiermaschine

einlegen. Ein echter Höhepunkt war aber sicherlich der Besuch im „Chefbüro“. Der Stadtbaumeister erhielt an diesen Nachmittag aus dem Bürgermeisterbüro auf jeden Fall einige Anrufe von wissbegierigen Kindern, die sich für das BZ eine neue Schaukel wünschen. Im Sitzungssaal durften die Kinder sich dann als Stadträte fühlen und auch ein Foto mit dem Bürgermeister durfte nicht fehlen.

*Text: Silke Nitz, Photos: BZ*



## Stiftung Sozialzentrum des Leprosen- und Spitalfonds erweitert Alfred Behr Haus

Seit dem 17. Oktober wurde am Alfred Behr Haus eine zukunftsweisende Baumaßnahme begonnen. Ziel der umfangreichen Baumaßnahme ist die Erweiterung des Pflegehauses um acht Bewohnerzimmer und um zwei weitere Seniorenwohnungen im 2. Obergeschoss. Die Bauarbeiten sollen im Dezember 2017 abgeschlossen sein. Die Kosten werden sich

auf rund 1,4 Mio € belaufen. Die Maßnahme erfordert eine nicht unkomplizierte Abwicklung, es handelt sich dabei um „Bauen im und am Bestand“, an einem bewohnten Pflegehaus. Als Architekturbüro fungiert wie auch beim Bau des Alfred Behr Hauses „Harter und Kanzler“.



## Fleißige Helfer belohnt

Haslach, Ortsteile Bollenbach und Schnellingen haben viele Anlagen, die mit ihrer Farbenpracht das Auge erfreuen. Mit diesem Grün und diesen Blumen werden positive Akzente gesetzt. Auch viele andere städtische Anlagen und Einrichtungen werden gern von den Bewohnern und Besuchern in Anspruch genommen. Die Plätze, Wege, Anlagen und Bereiche ziehen sich von der Innenstadt bis in den Wald. Viele dieser Anlagen und Einrichtungen sind in einem so guten Zustand, weil sich Personen bereiterklären, öffentliche Anlagen und öffentliches Grün im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu hegen und zu pflegen und dies im Ehrenamte. Für dieses Engagement gab die Stadtverwaltung im Oktober ein Helfertag an der Grillhütte am Silbersee als kleine Würdigung.



## Ehrenamtspreis der Sparkasse an Horst Kopp und Elfriede Stöhr verliehen

Höchstes Lob und viel anerkennende Worte gab es am 16. November bei der Preisverleihung des Kinzigtäler Ehrenamtspreises vom Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Haslach-Zell, Bernd Jacobs für alle Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren. Ehrenamtliche Tätige seien ein Glücksfall für das Gemeinwohl und ein „Kitt in der Zivilgesellschaft“. Auch gegenüber dem Allgemeinwohl sehe sich die Sparkasse verpflichtet. Deswegen werde die Förderpraxis für den Ehrenamtspreis auch künftighin beibehalten, trotz Niedrigzins. Ehrenamtliche seien wichtige Vorbilder in der Gesellschaft und „funkelnde Sterne am Himmel“.

Vor der Preisverleihung gab Hans-Joachim Schmidt, als Vorsitzender der Jury, einen Überblick über alle eingereichten Bewerbungen. Insgesamt waren 16 Vorschläge eingegangen, aus denen die Jury drei für die Endabstimmung durch die Bürger im Geschäftsbereich aufgerufen waren. Die Kurzfilme über die drei Endplatzierten zeigten an diesem Abend nochmals eindrucksvoll das

Wirken im Ehrenamt. Schmidt hofft, dass mit dem Ehrenamtspreis auch Ansporn und ein Signal gegeben wurde, dass sich auch junge Menschen verstärkt im Ehrenamt engagieren. Der 1. Platz ging an die Gruppe „Helfer-vor-Ort im DRK“. Auf die Gruppe aus Unter- und Oberharmersbach entfielen 459 Stimmen. Das Preisgeld für den Sieger lag bei 1.500 €.

Horst Kopp leitet seit 15 Jahren die Werkstätte des Seniorenwerks im Bürgerhaus und versieht seit Jahrzehnten verschiedene Vorstandsposten im Schwarzwaldverein, auf ihn entfielen 149 Stimmen und damit der 2. Platz mit einem Preisgeld von 1.000 €. Dies Geld werde Horst Kopp für „Menschen in Not, die Hilfe brauchen“ spenden. Der 3. Platz mit 112 Stimmen und somit ein Preisgeld von 500 € ging an Elfriede Stöhr für ihr Engagement im „Kleiderkarussell“. Dieses Geld soll zur Anschaffung einer Kaffeemaschine in der Sitzckecke und zum Kauf weiterer Spielsachen für die Spielecke in der Kleiderkammer verwendet werden.

*Text/Photos: Reinhold Heppner*



## Schulgebäude Sanierung schreitet voran

Im Juli begann ein weiterer Abschnitt im Sanierungsmarathon des Heinrich Hansjakob Bildungszentrums, die „Sanierung Gebäude C“, die November abgeschlossen wurde. Dabei wurden die Fenster energetisch erneuert, Klassenräume mit EDV Technik nachgerüstet, weitere Brandschutzmaßnahmen verwirklicht und die dortigen Garagentore durch wärmedämmende Sektionaltore ersetzt. Natürlich nutzte man die Baustellenzeit auch zu Renovierungsmaßnahmen. *Photos: Stadtbauamt*



## Verdienter Pädagoge, Rolf Künzig verstorben

Im November verstarb der langjährige Realschulrektor von Haslach, Rolf Künzig. Herr Künzig hatte sein Leben ganz dem Schuldienst gewidmet.

Er war ein Pionier und Visionär im Realschulwesen.

Rolf Künzig hatte sich 1994 in den Ruhestand verabschiedet und war bis zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre lang Schulleiter in der Heinrich Hansjakob Realschule.



## Kommandantenwechsel bei der Bürgerwehr und Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum

Auch wenn der geplante kleine Festzug durch die Stadt aufgrund des starken Regens ausfallen musste, so tat dies der Stimmung bei der eigentlichen Feier zum 25-jährigen Vereinsjubiläum im alterwürdigen Kloster im November vergangenen Jahres keinen Abbruch.

Im Kreuzgang wurde zu Beginn gleich die wichtigste Formalie feierlich vollzogen: die Fahndelegationen der Bürgerwehler von Gengenbach, Wolfach, Bretten, Villingen, sowie Zell und schließlich der Ober- und Unterharmersbacher Bürgerwehren nahmen Aufstellung. Letztere war mit ihren Spielleuten erschienen, deren musikalische Umrahmung die Feierlichkeit der Zeremonie unterstrich. Der Landeskommandant der Vereinigung der Baden-Württembergischen Bürgerwehren und Milizen, Oberst Hans-Joachim Böhm (Villingen) vollzog die Fahnenübergabe vom scheidenden Haslacher Kommandanten, Major Alo-

is Krafczyk zu seinem Nachfolger, Hauptmann Klaus Buchholz. Der Festakt zum 25-jährigen Vereinsjubiläum selbst im schön geschmückten Refektorium war von zahlreichen aber kurzweiligen Grußworten geprägt. Den Auftakt machte Kommandant Klaus Buchholz, der neben der obligatorischen Begrüßung der Delegationen und Honoratioren einen kurzweiligen fundierten Abriss über die Wiedergründung und Aktivitäten der Haslacher Wehr seit 1990 gab. Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne dankte seitens der Kommune für den großartigen Einsatz nicht nur der Bürgerwehrekameraden, allen voran Alois Krafczyk, den „Mentor der Wehr“ sondern auch der Bürgerinnen. An deren Gründung und deren verstorbene Initiatorin, Waltraud Beier, erinnerte auch das Grußwort von Ursula Hülse, der Geschäftsführerin des Trachtenverbandes. Elke Müller als Sprecherin der

Bürgerinnen tat ein Übriges, wobei sie ausdrücklich die gute Zusammenarbeit im Verein unter Alois Krafczyk lobte. Wortgewaltig auch das Grußwort von Landeskommandant Hans-Joachim Böhm, der in seiner Laudatio vor allem auch die hohen Verdienste Major Krafczyks als langjähriger stellvertretender Landeskommandant hervorhob. Major Alois Krafczyk hielt eine ebenso kurzweilige wie programmatische Ansprache, bei der er die Verbundenheit der Wehr mit Hansjakobs Erbe, der Stadt Haslach und vor allem der Traditionspflege und Kameradschaft hervorhob. Sein Credo brachte er mit einem Zitat von Hansjakobs Zeitgenossen Ottokar Kernstock auf den Punkt: „Was kann es Schöneres geben als vererbter Väter Brauch – denn wo des Landes Sitten sterben, da stirbt des Landes Blüte auch“. Krönender Abschluss der Verabschiedung war die Ernennung Alois Krafczyks zum Ehrenkommandanten, sein Nachfolger, Klaus Buchholz, und Landeskommandant Böhm persönlich legten ihn die neuen Epauletten an, deren Gold und Grün Ehre und Verbundenheit zu Haslach symbolisieren. *Photos: csa*



## Josef Offenburger im Oktober verstorben

Am 31. Oktober 2016 verstarb Josef Offenburger im Alter von 86 Jahren. Josef Offenburger prägte wie kaum ein anderer das musikalische Gesicht der Stadtkapelle Haslach. Schon als Junge mit 11 Jahren begann er seine Musikerlaufbahn bei der Stadtkapelle und war bis ins Jahr 2011 als Trompeter aktiver Musiker. Im Alter von 9 Jahren erhielt er unter Stadtkapellmeister Nikolaus Nehlig seinen ersten Musikunterricht, sein erstes Weihnachtskonzert bei der Stadtkapelle hatte er im Kriegsjahr 1941. Josef Offenburger war einer der tragenden Säulen der legendären Hansmann-Band und sogar Solotrompeter in der „Tanzkapelle Nehlig“, die die Bälle der 50er Jahre im ganzen Kinzigtal mit prägten. Schon 1957 kam Josef Offenburger als stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand der Haslacher Stadtkapelle, deren Vorsitzender er 16 Jahren lang bis 1986 war. Mit dem Abschied aus dem Amt des Vorsitzenden wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt und half öfters aus, wenn Not am Manne war, insbe-

sondere wenn die Dirigentenstelle vakant war. Offenburger war Träger der Goldmedaille der Stadt Haslach und der Landesehrennadel für jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement. Im Blasmusikverband hat er alle Ehren erhalten, die einem Musiker zu Teil werden können.

„Die Trompete ist mein bester Freund“, so lautete der Sinnspruch mit dem Josef Offenburger seine Kapellenfreunde zu seinem 80. Geburtstag begrüßte. Unser Bild zeigt ihn mit seiner Frau Melitta bei der Gratulation durch Bürgermeister Heinz Winkler zum 80sten Geburtstag. *Photo: Manfred Pagel*



## Ein Kulturhighlight im November: Die „Night of Stars“

Am Freitag, den 25.11. und Samstag, den 26.11.16 spielte die Big Band Surprise unter der Leitung von Peter Stöhr die 8. Night of Stars in der Haslacher Stadthalle. Geboten war ein großer Musik-Mix aus Pop, Funk, Jazz und Soul mit den Sängerinnen Claudia Moehrke, Yvonne Siefer, Rebekka Ziegler und dem Haslacher Sänger Maik Schwendemann. Als Showacts wirkten mit: Irina Chaplin & Alexander (Sandmalerei und Seifenblasenshow der Weltklasse, bekannt aus vielen Fernsehauftritten) sowie die Burlesque-Tänzerin Coco Clownesse. Getanzt haben das Showteam Dragons, sowie die Gruppen des Turnvereins Haslach New Generation und die Next Generation.

Durch das Programm führte Martin Schaeffer. Die Stadthalle war an beiden Abenden gut gefüllt. Über 1200 Besucher sahen das große Showspektakel.

*Text: Peter Stöhr  
Photos: Armin Krüger*



## Landestreffen der Bergwerksvereine im Dorfgemeinschaftshaus



Im November trafen sich Vertreter der 26 Bergwerksvereine und Bergmannskapellen Baden-Württembergs im Dorfgemeinschaftshaus von Bollenbach.

Erstmals in der Geschichte des Verbandes war die Tagung in Haslach – auch um die Verdienste von Georg Allgaier, dem Mentor von „Segen Gottes“, dem großen Schnellinger Besucherbergwerk, zu würdigen.

Haslachs Stadtkapelle begrüßte die Gäste unter der Leitung von Kapellmeister Georg Schnurr, Ortsvorsteher Andreas Isenmann begrüßte mit einem herzlichen „Glück auf“ und einer erfrischenden Darstellung Haslachs in Geschichte und Gegenwart. Berichte aus dem Vorstand und den einzelnen Vereinen waren im Mittelpunkt und selbstverständlich durfte auch der Besuch von „Segen Gottes“ im Programm nicht fehlen.

Die Bergwerkskollegen waren voll des Lobes ob der guten Führung dort durch Karl Heinz Hundt und Alfred Buchholz. *Photo: privat*

## Englandfahrt

Die Englandfahrt in Klasse 9 ist fast schon Tradition am Heinrich-Hansjakob Bildungszentrum. Auch in 2016 machten sich die drei 9. Klassen auf die Reise- neu war allerdings das Ziel: Die pulsierende Stadt London sollte für eine Woche erkundet werden. Frühmorgens, es war fast noch Nacht, ging es mit dem Bus auf dem Klosterparkplatz los. Nach rund 15 Stunden Fahrt waren die Schüler dann endlich in London Herne Hill. Dort wurden die Schüler auf ihre Gastfamilien verteilt. In den kommenden Tagen konnte dann London erkundet werden. So standen beispielsweise das Houses of Parliament, Buckingham Palace oder auch Westminster Abbey auf dem Programm und auch das Shopping kam natürlich nicht zu kurz. Es war eine bunte Mischung an Programmpunkten und die Schüler haben viele bunte Erfahrungen gesammelt.

Text: Silke Nitz, Photo: BZ



## „Never ever“ startet durch

Die Schulband „Never ever“ des Heinrich-Hansjakobs Bildungszentrums (BZ) startete durch. Seit 2016 gibt es eine Vinyl-CD sowie eine USB-Karte mit ihren Songs zu kaufen. Hierfür war die Band zu Aufnahmen im Tonstudio, eine spannende Geschichte für die Band. Salome, Niklas und Jörg erzählen ein wenig mehr über die Band und das aktuelle Projekt.

*Wer seid ihr, wann habt ihr euch gegründet:*

Jörg: Wir nennen uns „Never ever“ und haben uns 2015 gegründet.

*Werdet ihr von einem Lehrer betreut, oder arbeitet ihr alleine?*

Jörg: Markus Obergföll, er ist auch Musiklehrer, betreut uns.

*Euch gibt es nun also schon circa 1,5 Jahre, was habt ihr in dieser Zeit, neben den Proben, so gemacht? Gab es auch Auftritte?*

Salome: Wir waren zu Aufnahmen im Tonstudio.

Niklas: Wir sind zum Beispiel bei Rock am Campus, einer großen Schulveranstaltung aufgetreten.

Jörg: Es gab auch noch andere Auftritte im Schuljahr, zum Beispiel bei der Verabschiedung eines Lehrers oder kürzlich bei der Hobbyausstellung in Haslach.

*Ihr habt gerade gesagt, ihr wart im Tonstudio, wie muss am sich das vorstellen?*

Jörg: Es gibt im Tonstudio sehr viel Technik und es war eine wirklich tolle Erfahrung. Wir waren zwei Tage bei Herrn Obergföll und haben unsere drei Titel aufgenommen. Wir haben dann auch gemeinsam gekocht und Mittag gegessen.

Salome: Zuvor musste im Vorfeld alles geplant werden. Im Tonstudio musste dann jeder alleine singen oder sein Instrument spielen.

*Wie hat sich das angefühlt, so alleine zu singen/spielen?*

Jörg: Es gab einen Taktshelfer, ein Taktell damit wir im Tempo bleiben. Es war aber dennoch eine Herausforderung drin zu bleiben. Man konnte es sich nur schwer vorstellen, wie es sich dann anhört, wenn alles zusammengeschnitten ist.

*Wie lange habt ihr dann dafür gebraucht?*

Niklas: Für jeden Song haben wir circa einen Tag gebraucht.

*Und dann?*

Niklas: Herr Obergföll hat es dann für uns gemischt und die CD und den USB-Stick fertiggestellt.

*Braucht ihr eigentlich neue Mitglieder?*

Niklas: Gerne! Jeder ist willkommen.

Jörg: Besonders könnten wir auch einen Bassisten gebrauchen.

Interview und Text: Silke Nitz, Bilder BZ



## Baugebiet Rotkreuz

Bereits 2013 begann die Stadtverwaltung die Bebauung und Erschließung der Erweiterungsfläche Baugebiet Rotkreuz mit den Grundstückseigentümern durch einen städtebaulichen Vertrag zu regeln. Alle Wohngebäude in diesem Erweiterungsbaugemeinde werden an die Nahwärmeversorgung angeschlossen, die planungstechnischen Voraussetzungen wurden im Flächennutzungsplan frühzeitig geändert. Der ursprüngliche Gemeinderatsbes-



schluss zur Erweiterung aus dem Jahre 2011 wurde in eine Satzung gegossen und nahm schließlich alle behördlichen und formalen Hürden, um am 01. Juli 2016 in Kraft zu treten. Im Vorfeld gab es eine aufwendige ökologische Untersuchung, die das Verfahren

recht lang werden ließ. Schließlich mündete die Erweiterung am 05. Dezember 2016 in der förmlichen Abnahme der durchgeführten Erschließungsarbeiten. Sechs neue erschlossene Bauplätze bringen einen weiteren Bauimpuls nach Haslach. Photo: Stadtbauamt



## Weihnachtsmarkt

Der Haslacher Weihnachtsmarkt hat mit einem Erlös von 44 500 Euro und einer Einzelspende in Höhe von 10 000 Euro ein Rekordergebnis erzielt. So kamen in 2016 einmalige 54 500 Euro zu zwei Dritteln der Sozialstation und zu einem Drittel der Sanierung des Jugendheimes beim Fehrenbacherhof zugute.

Während die Sozialstation in der Anschaffung eines Fahrzeuges für den mobilen Dienst und Möbeln für die Tagespflege unterstützt wird, kommt die Sanierung des Jugendheimes dessen Nutzern zugute. Die ersten Käufer waren bereits am frühen Samstagmorgen auf der Suche nach Tannenreis und Bauernbrot, Honig und Adventsgestecken oder Marmeladen und Likören. Bei zunehmendem Marktbetrieb bildeten sich dann zur Mittagszeit lange Schlangen an den Essständen. Erstmals wurden im Haus der Musik begleitend zum Weihnachtsmarkt Adventsgeschichten musikalisch erzählt, während am Marktplatz die Haslacher Jugendkapelle „Funtastic Sound“ unter der Leitung von Georg Schnurr aufspielte. Für die Kinder wurde besonders viel geboten. Ponyreiten und Kinderschminken, Krabbelsack und Kinobesuch ließen Kinderherzen höher schlagen. Mit dem Nikolaus und Knecht Ruprecht sangen viele Kinder und manch ein Erwach-

sener sang mit. Begehrt waren auch die Lose der großen Tombola, für die es bereits vor dem Mittagläuten hieß: „Alles ausverkauft – der Markt ist leergefegt!“ Die letzten Lose verkauften Sparkassen-Chef Bernd Jacobs und Volksbank-Chef Martin Heinzmann, die für

den 42. Haslacher Weihnachtsmarkt gemeinsame Sache machten. Wie stets hervorragend engagiert brachten sich die kirchlichen Vereine der katholischen Seelsorgeeinheit und die evangelische Kirche ein.

*Text und Photo: Christine Störr*



## Stahlzeit heizt 1.200 Fans vor Silvester tierisch ein

Brachialer Sound gewürzt mit Nebelschwaden, Feuerregen, brennenden Mikrofonen, Explosionen, Konfettiregen und rauer Attitüde - „Stahlzeit“, die wohl authentischste und nahezu perfekte Coverband des weltberühmten Originals „Rammstein“ hat ihrem actionhungrigen Publikum am Freitag vor Silvester in der restlos ausverkauften Haslacher Stadthalle gute zwei Stunden lang wieder mal so richtig eingeheizt. Kurz nach 20.30 Uhr hatte sich die Hallenbeleuchtung verdunkelt, die gigantischen Scheinwerfer der Bühne zu flackern begonnen, das Publikum hatte eine

Minute lang lautstark und ungeduldig den Countdown mitgezählt. Als dann Frontmann und Sänger Heli Reissenweber mit Knalleffekten, mal vorwärts, mal rückwärts marschierend, auf die Bühne stampfte und mit einem Medley das Konzert eröffnete, konnte sich das Knistern in der Luft und die Anspannung der Fans endlich hemmungslos und explosiv entladen. Die Mikrofone brannten bei „Asche zu Asche - Staub zu Staub“, dann machte sich bei allen mit dem Kopf im Takt nickend „Sehnsucht“ breit. Der auch mimisch nicht zu übertreffende Sänger fragte sich mit links,

zwei, drei, vier anschließend im Feuerregen stehend: Kann man Herzen fragen, ein Kind darunter tragen, kann man es verschenken, mit dem Herzen denken?

Fast kein Rammstein-Welthit wurde ausgelassen. Die „Konzeption & Promotion GmbH“ um den Haslacher Mathias Schaettgen, hatte wieder ein Event der absoluten Spitzenklasse nach Haslach geholt.

Mathias Schaettgen hatte in 2016 für Haslachs Stadthalle noch zwei weitere Events parat: im September gastierte der bekannte Kabarettist Christoph Sonntag und als großes Highlight war nach 10 Jahren Niederdeckens BAP im November in Haslach. Die wohl bekannteste deutsche Band startete in Haslachs Stadthalle ihre „Best-Of“ Tournee zum 40-jährigen Bühnenjubiläum mit einem dreistündigen Mega-Programm.

*Text und Photos: Sybille Wölfle*



## Haslacher Hobbykünstlerinnen übergaben Rekordspende an Bildungszentrum

### 23. Haslacher Hobbykünstlerausstellung brachte musikalische Freude ans Schulzentrum

Es ist inzwischen eine gute Tradition, dass die Haslacher Hobbykünstler bei ihrer November-Ausstellung in Haslachs Stadthalle nicht nur den zahlreichen Besuchern mit ihren schönen Werken eine Freude machen, sondern auch für einen guten Zweck sammeln; so kam der Erlös schon der Sanierung der Rudolfuskapelle, dem Verschönerungsverein für den Spielplatz Rebwäldle oder auch dem Club82 und der KJG zugute, um nur einige zu nennen. 2016 übergaben Lucia Moser (Holzkunst) und Christine Giesler (Acrylmalerei), die seit fünf Jahren die Ausstellung organisieren einen Rekorderlös, nämlich 1.571 Euro und vierzig Cent an Haslachs Rektor Christof Terglane und Musiklehrer Markus Obergföll. Und nicht umsonst fand die feierliche Übergabe im großen Musikzimmer statt, denn genau da wird zukünftig die Spende gute Dienst leisten. „Der Betrag reicht für ein richtig gutes Mischpult“, ist Markus Obergföll begeistert und weist mit der Hand auf das „alte Schätzchen“ an Mischpult, dessen Leistung langsam aber sicher in die Knie geht. Und so haben die 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unversehens auch für Lucia Moser und Christine Giesler, die am 12. und 13. November zum letzten Mal als Organisatorinnen auftraten ein schönes Abschiedsgeschenk gemacht, nämlich den höchsten Spendenbetrag, den die beiden

in ihrer Amtszeit übergeben konnten. Die zwei versäumten nicht sich herzlich bei allen Mitstreiterinnen zu bedanken und vor allem auch bei der Schülerband, die die Eröffnung

der 23. Ausstellung umrahmte und ebenso bei dem Team der Stadthalle, dem Moser und Giesler eine stets gute Zusammenarbeit gerne bescheinigte.



Das alte Schul-Mischpult (ganz links im Regal) hat bald ausgedient, dank der großzügigen Spende der Hobbykünstlerinnen um Lucia Moser (zweite von rechts) und Christine Giesler (rechts) können Markus Obergföll (zweiter von links) und Rektor Christof Terglane (links) eine Neuanschaffung für Unterricht und Schülerband tätigen.

Photo: csa

## Josef Maier im Dezember verstorben

Im Dezember verstarb der langjährige Ortschaftsrat Josef Maier im Alter von 80 Jahren. Josef Maier war 28 Jahre lang im Ortschaftsrat von Bollenbach. Josef Maier galt als ausgleichender Mensch und genoss allseitige Anerkennung im politischen Leben Bollenbachs.

## Nikolausfreude am Dienstag, den 6. Dezember auf dem Marktplatz

Am Dienstag den 06. Dezember um 17 Uhr war es soweit: der Nikolaus kam am frühen Abend auf den Marktplatz mit großem Gefolge! Während zu Beginn die Stadtkapelle zur Eröffnung adventlich-weihnachtliche Weisen spielte, bereiteten sich die Kindergartenkinder auf ihren anschließenden Auftritt vor, mit dem sie die Nikolausgruppe begrüßen wollen; denn Biggeresel, Knecht Ruprecht, Pelzmärtel und Engel begleiteten den heiligen Bischof Nikolaus auf seinem Besuch am Marktplatz.

Die große Attraktion in 2016 war ein Neuzugang, die junge Eselin „Leni“ gewann schnell die Herzen der Kinder und Erwachsenen. Doch auch ein trauriges Ereignis war zu vermelden: im dritten Jahr der Haslacher Weihnachtskrippe starben zwei Lämmer, deren Mutterschaf keine Milch gab. Solche Geschehnisse kommen bei Schafgeburten immer wieder vor, doch die Stadtverwaltung zieht die Konsequenz: 2017 werde es keine trächtigen Schafe mehr an der Haslacher Weihnachtskrippe geben.



## Ein toller Erfolg für das Team Super Robby vom BZ

Nach intensiver Vorbereitung nahm die Robotik-AG (Aktionsgemeinschaft) des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum beim First Lego-League Wettbewerb an der Hochschule Offenburg teil. Und das mit großem Erfolg: Mit ihrem 3. Platz ist das Team Robby mehr als zufrieden. Eine tolle Leistung für die Schüler des BZ. Vorbereitet haben sie sich hierauf schon seit Monaten.

Patrick Hummel, der betreuende Lehrer, war stolz auf das Team, so hatten sie sich in dem Wettbewerb mit 15 weiteren Teams gemessen, darunter auch Gymnasien aus der Ortenau. Die Aufgabe war dabei sehr komplex. Mit dem selbstkonstruierten und programmierten Roboter musste das Team auf einem vorgegebenen Spielfeld verschiedene Aufgaben erfüllen. Hochkonzentriert war die Gruppe dabei ans Werk gegangen und konnte so die ihnen

gestellte Aufgabe lösen. Doch das war nur ein Teil der Bewertung. Denn auch die Zusammenarbeit im Team und die Präsentation eines Forschungsauftrags wurden bewertet. Gerade auch der Forschungsauftrag war eine Stärke des Teams Robby. Nach einem aufregenden Tag in Offenburg konnten die Schüler bei der Siegerehrung sehr zufrieden und stolz sein, denn die zusätzliche Arbeit und intensive Vorbereitung hatten sich ausgezahlt. Neben dem tollen Ergebnis war es auch ein besonderes Erlebnis in dieser sportlichen Atmosphäre gemeinsam an einer Aufgabe zu knabbeln, wie echte Ingenieure. Genau das möchte der First Lego-League Wettbewerb auch erreichen, ein Heranführen an die Arbeit von Ingenieuren sowie einen Zugang zu den MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

*Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



Bild von links nach rechts: Luca Benz, Emilio Vögtle, Simon Krawczyk, Janic Schwendemann

## Lesetage am Bildungszentrum

Die letzte Woche vor den Weihnachtsferien stand in der Grundschule des BZ ganz unter dem Zeichen des Lesens. Die Lesetage machten den Kindern Freude und sie beschäftigten sich alleine oder mit anderen Kindern mit ihren Büchern. In der Sekundarstufe gab es derweil den Vorlesewettbewerb für die 6. Klässler. Nachdem sie im Deutschunterricht bereits die Klassensieger ausgewählt hatten, musste nun der Schulsieger gefunden werden. Jana Schellinger (6a), Jonas Matt (6b) und Nico Mellert (6c) lasen vor einer strengen Jury und einem tollen Publikum. Alle drei lasen hervorragend und so war es für die Jury, die unter anderem aus Schulleiter Christof Terglane, der BIG-Leiterin Regina Adam, der ehemaligen Leiterin und den drei Deutschlehrern sowie früheren Siegern bestand, nicht einfach. Nachdem die drei Klassensieger ihren bekannten Text vorgelesen hatten, mussten sie an einen unbekanntem Text ran. Nur feine Nuancen entschieden letztendlich. Und so durfte sich Jonas Matt freuen, der ebenso wie seine Mitstreiter von seiner Klasse angefeuert worden war. *Text: Silke Nitz, Photo: BZ*



### Titelfotograf Kurt Jannek

Kurt Jannek stellt in diesem Jahr das Titelphoto zur Verfügung. Hier eine kleine Auswahl der Motive, die der rührige Hobby-Photograph in die engere Wahl zog...





## Verbindungsstraße im Neubaugebiet Brühl

Die Verbindungsstraße zwischen der B 294 und der Kreisstraße nach Hofstetten erfuhr im Jahre 2016 ihren Bau. Im Mai 2016 begann die Baufirma aus Biberach die Straße zu bauen. Bedingt durch das Brückenbauwerk musste der Hofstetter Bach umverlegt, ja sogar etwas tiefergelegt werden und die „Alte Trotte“ musste abgebrochen werden. Die Neuordnung der Verkehrsbeziehungen in diesem Bereich ist für die Bewohner des Baugebiets Brühl sicherlich von großem Vorteil. Die Maßnahme

kostet insgesamt 1,8 Mio. Euro, aus Landesgeldern gingen im Bereich der Verkehrswegeförderung 656.000 Euro in das Projekt ein, zusätzlich 200.000 Euro Ausgleichsstockmittel, sodass insgesamt nur ein deutlich geringerer Betrag für die Straße kommunal zu finanzieren war. Noch nicht verwirklicht, doch bereits in 2017 avisiert, ist der parallel zur Straße geplante Geh- und Radweg, der das Radwegnetz der Region nochmals deutlich nachverdichtet. *Photos: csa (6), Christine Störr (1)*



## Große Baumaßnahme in Haslachs kleinstem Stadtteil

Ein großen wirtschaftlichen Impuls erfuhr 2016 Haslachs kleinster Stadtteil, Schnellingen: die „Blume“ begann mit ihrem Erweiterungsbau.



Der moderne Hotelkomplex, der an der Kreisstraße entsteht, ist mit dem Haupthaus über einen unterirdischen Tunnel verbunden - eine nicht unaufwendige Detailmaßnahme, die auch zahlreiche kommunale Leitungen und Rohre betraf.

Insgesamt sollen 35 Zimmer neu geschaffen werden; der Neubau ist eine zukunftsweisende Investition, denn Haslachs Tourismus leidet unter einem permanenten Betten- und Zimmermangel, während der Tagestourismus dank zahlreicher Attraktionen (Altstadt, Bergwerk, Urenkopfturm, die Museen...) bestens aufgestellt ist.

Die mutige Investition von Blumenwirt Andreas Moser wird Haslachs Bettenbilanz positiv beeinflussen, denn der einst so stolze Fremdenverkehrsort Haslach verliert seit Jahren Bettenkapazitäten, so sanken die Bettenzahlen von 349 (2006) innerhalb von 10 Jahren 229 im Jahre 2015.

*Photos: CSA*



Über 90 Gewerbeanmeldungen und Ummeldungen sowie Abmeldungen gab es 2016 in Haslach im Kinzigtal. Nicht alle diese Betriebe kann die Jahreschronik nennen, denn die Veränderungen sind wie immer zahlreich. Ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit hier einige bunte Blitzlichter und Highlights aus dem Gewerbeleben.



Neu am Start war das „Winterfest“ des Handels- und Gewerbevereins zum erstmöglichen Januarsonntag 2016, dem 03. Januar. Dank einiger pfiffiger Ideen wie den „Eisblockpräsentationen“ und gutem Wetter war dieser frühe verkaufsoffene Sonntag ein guter Erfolg. Toll war das Engagements der Bands, die auf ihre Gage verzichteten: der **Handels- und Gewerbeverein** spendete dafür 1.500,- € an die Kinderkrebshilfe in Freiburg.



Im Januar feierte Bäckermeister **Bruno Hochstein** (der „Mariebeck“) seinen diamantenen Meisterbrief, den er in einer Feierstunde für Pioniere des Handwerks der Kreishandwerkerschaft der Ortenau erhielt. Bruno Hochstein, ein gebürtiger Pforzheimer, zog vor fast 48 Jahren nach Haslach um dort den Betrieb seiner Schwiegereltern weiterzuführen. Er war bis 2012 Bäckerinnungsoberrmeister.

Quadis, Benz Areal? Die Abrissparty auf dem **Benzareal** Ende Februar sollte der Startschuss für ein neues Gründerzentrum sein. Eine „IT Schmiede“ war geplant. Das Event lockte zahlreiche Gäste, doch im Verlauf des Jahres wurde es um die geplante Großinvestition immer stiller, die Baustelle ruht.

Nach nur 4 Monaten kam das aus für Heinz **Haubolds Laden** am Marktplatz „Immer ebb's Guets“: Der Umsatz mit regionalen Produkten blieb weit unter den Erwartungen und die Prognose war letztlich so schlecht, dass Heinz Haubold sich entschloss den Betrieb zum April zu schließen.

Der **Familiensonntag des HGH** im April war wie so oft ein voller Erfolg, besonders die Sondershow des Handwerks in der Stadthalle und der Kinzigtaler Autofrühling lockten zahlreiche Besucher. Ebenfalls im April vermeldete die **Sparkasse** in ihrer Bilanzpressekonferenz ein gutes Geschäftsjahr für 2015. „Wir konnten ein ordentliches Ergebnis erwirtschaften und sind zufrieden“, bekräftigte Sparkassenchef **Bernd Jacobs**.

**Hn8 Schlafsysteme** verabschiedet **Erika Willmann** nach 29 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand im April 2016. Ebenfalls im April 2016 fiel die Entscheidung für das Gebäude von „**Gutmann und Winter**“ in der alten Eisenbahnstraße. Seit September 2015 stand das Gebäude zum Verkauf nachdem der Fachmarkt umgezogen war in die Schwarzwaldstraße, einem Teil des ZG Gebäudes. Die **Firma Teambau** möchte eine moderne Wohnanlage installieren, das Erdgeschoss soll nach wie vor gewerblichen Zwecken dienen.



Ende April tat sich Gutes in der Hauptstraße 30, zum 01. Mai öffnete die „**Eismanufaktur**“ des Raben. **Denise Schmieder**, die 34-jährige Gastronomin, die mit ihrem **Ehemann Max** seit 13 Jahren erfolgreich den Raben betreibt, hat das Eismachen bei

einem italienischen Gelatiere gelernt und verwöhnt damit seit langem im Raben die Gäste. Mit der gläsernen Eisproduktion in der Hauptstraße 30 ist die Hauptstraße um einen wichtigen Betriebszweig reicher. Drei Köche, **Michael Friedemann, Dominik Seitz und Normen Paul**, richteten sich in den Produktionsräumen im Hinterhaus der ehemaligen Metzgerei Hättich in Haslachs Hauptstraße ein. Ihre bis zu drei Feldküchen geben die perfekte Freilichtgastronomie als „**kinzig-foodwheels**“ ab.



Im Mai fand ein Personalwechsel in der **Sparkasse Haslach-Zell** statt die 31-jährige Bankfachwirtin **Katrin Spathelf** leitet nun die große Hauptgeschäftsstelle in der Hauptstraße. Das „**Late Night Shopping**“ des **Handels- und Gewerbevereins** am 06. Mai war gut besucht, die „Hausmodenschauen“ kamen beim Publikum an. Ebenfalls im Mai zog „**M.O.H.A. EMS-Training**“ in die Engelstraße um: größere, hellere, schönere Räume zeugen vom Expansionskurs des Fitnessanbieters, **Sebastian Moser**.







1979 war das Blockhaus eines der bekanntesten Diskotheken in ganz Südbaden. Seit 2004 firmierte es als „Milieu“ und wurde 2015 geschlossen. Im Juni 2016 übernahmen **Daniel und Bianca Wagishauser** den Betrieb und wollen an alte Erfolge anknüpfen, der Name ist seitdem wieder Blockhaus. Direkt daneben eröffnete 2016 die „Schule für Selbstverteidigung, Gesundheit, Sport und Fitness Wing Tsun Kinzigtal“: **Martin Seyfer** lehrt dort fernöstliche Kampfkunst mit meditativen Aspekten.



In einer Betriebsfeier Mitte Juni wurde bei „Blumen Schöner“ **Rosemarie Jaruzel** in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die gelernte Floristin war fast 50 Jahre bei Blumen Schöner beschäftigt. Ebenfalls im Juni wurde ein großer Geburtstag gefeiert seit 25 Jahren ist **Mabetec** erfolgreich in Schnelllingen tätig die Maler- und Beschichtungstechnik GmbH feierte das Jubiläum mit allen Mitarbeitern im Schnelllinger Gasthaus Blume. Dabei gab es auch zahlreiche Mitarbeiter Ehrungen so wurde **Giovanni LaPorta** für 50 Jahre Betriebsstreue geehrt. Mabetec wird von Geschäftsführer **Meik Bächle** und dem geschäftsführenden Gesellschafter **Ewald Kasper** geführt vor 25 Jahren begann die Firma mit 7 Mitarbeiter heute beschäftigt Mabetec 94.



Mit Fit und Vital am Arbeitsplatz punktet die **Sparkasse**, seit Juni können Mitarbeiter der Sparkasse ganz gezielt in der Mittagspause und nach Feierabend im Fitnesssturm trainieren. Ein achtwöchiges Trainingsprogramm machte dies möglich, die Betreuung ist durch die qualifizierten Mitarbeiter des **Fitnesssturms** jederzeit gewährleistet. Andreas Hoferer, der Chef des Turms, lobte den Fleiß mit dem die Teilnehmer an den diversen Geräten über die gesamte Zeit mitmachten. Ebenfalls im Juni feierte **Gudrun Kienzle** ihr 30-jähriges Betriebsjubiläum, ihr Betrieb, Haarmoden Cleo ist einer der erfolgreichsten Friseursalons der Region.



Bei **Ditter Plastik** gab es eine hohe Arbeitslebensleistungsehrung: **Herbert Schwendemann** aus Welschensteinach arbeitet seit einem halben Jahrhundert bei Haslachs



größtem Arbeitgeber. Er trat am 04. April 1966 in den Dienst der Firma und trat im Oktober letzten Jahres seinen Ruhestand an. Rolf und Brigitte Ditter lobten den Arbeitsjubilaren als zuverlässigen und kompetenten Mitarbeiter, der immer sachlich und freundlich war. „Wir lassen Sie ungern gehen“, mag das höchste Lob sein, das man einem Arbeitnehmer aussprechen kann. Ebenfalls im Juni wurde nach 49 Dienstjahren bei Hukla/Hn8 der langjährige Betriebsleiter **Robert Hansmann** aus Schnelllingen, der 1967 als Werkzeugmacher dort begann, verabschiedet.

Im Juli stand das nächste große Betriebsjubiläum an: der **Lackierbetrieb Hubert Falk** feierte im neuen Pfarrheim sein 50-jähriges Bestehen. Für den Lackierermeister Hubert Falk gibt es kaum Materialien die er mit seiner Airbrush Düse noch nicht bearbeitet hätte. Im Gemeindehaus San Sebastian hatte er deswegen eine große Ausstellung mit zahlreichen Beispielen aus seinem Betrieb und seiner persönlichen Arbeit inszeniert. Das Spektrum reichte vom Auto bis zu Industrieprodukten. Hubert Falk und seine 14 Mitarbeiter veredeln wirklich alles: ein aus 820 Aluminium Plättchen bestehendes Kleid einer Künstlerin gehört genauso dazu wie ein individueller lackierter Konzertflügel.



Im Juli verkaufte die Schweizer Firmengruppe **Advaltech** ihr Formenbau-Segment: es handelt sich hierbei um den Haslacher Formenbauer **Foboha**, der von dem US-Unternehmen **Barnes Group inc.** übernommen wurden. Der Präsident der Barnes Group **Patrick Dempsey** freute sich, mit der Foboha für das Portfolio der Barnes Group einen hochentwickelten Spezialisten für Kunststoffspritzguss-Werkzeuge zu erwerben. Die Schließung des **Rebstocks** Ende Juli wurde von vielen als ein schmerzlicher Abschied von einer „Institution“ in der Stadt empfunden, doch gönnt man Monika und Dieter Buchholz den Ruhestand von Herzen.



Im August kam die Ankündigung, dass Haslach seinen **Fahrkartenverkauf am Bahnhof** verlieren wird: das **Reisebüro Luke** zog zum 01. Oktober in die Altstadt um in das Gebäude des ehemaligen Metzgerei Hettich. Nach 16 Jahren endete damit allerdings auch der Fahrkartenverkauf, denn am neuen Standort wird es diese nicht mehr geben. **Bärbel von Teuffel** Geschäftsführerin des Betriebs, hielt fest, dass die Konditionen der Bahn für ihr Reisebüro sich extrem verschlechtert hätten.

Im August erstrahlte die **Stadt-Apotheke** in neuem Ambiente. Nach einem zehnwöchigen Umbau wurde der Kundenbereich der Stadt-Apotheke komplett erneuert: Neben einer neuen Einrichtung ist vor allem der barrierefreie Zugang ohne jegliche Stufe in der Hauptstraße ein weiterer Fortschritt auf dem Wege der Barrierefreiheit für ganz Haslach.

Im September kam aus dem Gesundheitswesen eine wichtige Neuerung nach Haslach: zur Monatsmitte eröffnete eine Filiale der **Schwarzwald Augenklinik**, eine überörtliche Gemeinschaft mit Hauptsitz in Schramberg und weiteren Betriebsstätten in ganz Südbaden, eine Filiale im Haslacher Bürgerhaus. Zunächst war eine Sprechstunde pro Woche geplant, die weitere Entwicklung könnte aber auch deutlich größere Öffnungszeiten erbringen.

Im Oktober vermeldete die **Metzgerei Rose**, dass **Julia Repple** aus Oberharmersbach ihre Gesellenprüfung zur Fleischerin als Innungsbeste abgeschlossen hat und damit schon ihre zweite Ausbildung in der „Spitzenliga“ besitzt, denn auch im Erstberuf Fleischfachverkäuferin war sie damals als eine der Jahrgangsbesten verabschiedet worden.

Der **Familiensonntag am 09. Oktober** war verregnet, sodass erstmalig seit Jahrzehnten die Feuerwehr mit dem Absatz ihres Mittagstisches größte Schwierigkeiten hatte. Als am Nachmittag dann Petrus ein Einsehen hatte, waren auch Freilichtplätze gefragt. Insgesamt klagten die Händler über einen schleppenden Geschäftsgang.

Mitte Oktober eröffnete die „**Küchenwelt Kinzigtal**“ in Haslachs Lindenstraße. **Alexander Psak und sein Bruder Michael**, eröffneten den Ausstellungsraum in der neuen „Küchenwelt Kinzigtal“ im Gebäude, das anstelle des früheren Einkaufsmarkts, der im Spätjahr 2015 abgerissen wurde dort entstand.

**Ines Krämer von Sport Sandhas** hatte im November am bundesweiten Wettbewerb der Sportartikelverkäufer teilgenommen und wurde Elfte (!) von insgesamt 1.600 Sportartikelverkäuferinnen. Nachdem ihr Chef **Daniel Kienzler** bereits im vorvergangenen Jahr diesen Wettbewerb als bester der Bundesrepublik gewann, ist dies ein weiterer großer Erfolg für Haslachs Sportartikelgeschäft. In der Nachbarschaft, der ehemaligen DAK Geschäftsstelle, durfte Bürgermeisterstell-

vertreterin Dr. Karla Mahne eine Filiale von „**Braun Hörzentrum**“ herzlich in Haslach begrüßen.



Ebenfalls im November vermeldete die **Spar-kasse**, dass **Maik Schwendemann** seine Prüfung als Bankfachwirt mit 1,4 bestanden hat. Maik Schwendemann ist damit der beste Bankfachwirt des Landes von 55 Abgängern seines Jahrgangs. Der 23-jährige Haslacher wurde bei einer Feierstunde in Stuttgart ausgezeichnet.

**Genofeva Neumaier** erhielt eine Arbeitsehrung bei der **Firma Bebusch**. Im Dezember wurde sie für 40 Jahre im selben Betrieb ausgezeichnet, Bürgermeister Heinz Winkler überreichte die Urkunde in seinem Amtszimmer unter Anwesenheit von Bebusch Geschäftsführer **Peter Bold**.

Traditionellerweise hat die Firma Ditter ihre Jahresfeier in Haslachs Stadthalle, so auch im vergangenen Jahr. Dort konnten **Rolf Peter Ditter** und seine Ehefrau **Brigitte** nicht weniger als 35 Arbeitsjubilare ehren. In ihrer Rede zur Weihnachtsfeier hielt das Unternehmerehepaar fest, dass die Auslastung nach wie vor sehr gut sei, besonders hervorzuheben war, dass man das größte Werkzeugauftragsvolumen der Unternehmensgeschichte habe verzeichnen können.

Bei der Betriebsfeier bei der **Foboha** zeichnete Geschäftsführer **Rainer Armbruster** 28 Betriebsjubilare aus, man gab sich überzeugt, dass auch unter den neuen Besitzern der Erfolg gewährleistet sei und schließlich hat auch der dritte große Kunststoffbetrieb in Haslach einen neuen Besitzer: im Dezember hat die **US Beteiligungsgesellschaft Carlyle Group** die Mehrheit an der bisherigen Dachgesellschaft **Bebuschs** erworben. Bereits zu Jahresmitte war klar, dass der Werkzeugbau des Betriebs abgewickelt wird. Insgesamt arbeiten in dem Kunststoffspritzwerk am Gewerbekanal 120 Mitarbeiter.

Und auch bei der **Firma Benz** wurden zahlreiche Dienstjubilare ausgezeichnet allen voran **Erwin Rastetter** und **Hubert Schnetzer**, die es jeweils auf 35 Jahre im Betrieb bringen. Geschäftsführer **Martin Zimmer** betonte dass alle Planzahlen 2016 nahezu erreicht wurden und der Gesamtjahresabschluss sogar etwas über dem Plan liege.

Photos: Manfred Pagel (2), csa (8), Reinhold Heppner (1), Christine Störr (1)



# Einweihung des neuen Kath. Gemeindehauses St. Sebastian



Ein ganz besonderer Tag für die Pfarrei St. Arbogast in Haslach war der Festakt mit einem bunten Programm zur Eröffnung des neuen Katholischen Gemeindehauses St. Sebastian am 24. April 2016.

Auch wenn viele Haslacher immer noch vom Kath. Pfarrheim anstatt vom Kath. Gemeindehaus sprechen, so gehört zu diesem architektonisch gelungenen Neubau eben auch ein neuer Name mit dem Stadtpatron St. Sebastian als Namensgeber. Die Grundsteinlegung wurde gerade erst ein Jahr zuvor am 08. Mai 2015 vollzogen und nun, keine 24 Monate später, gemäß dem Zeitplan des Großprojekts die Einweihung gefeiert.



Rund 2,5 Millionen Euro kostete dieses Projekt, welches nach den Plänen des Architekturbüros Harter und Kanzler errichtet wurde. 900 000 Euro wurden dabei von der Erzdiözese Freiburg als Zuschuss gewährt, die Stadt Haslach beteiligte sich ebenfalls mit 350 000 Euro.

Der große Saal ist ungefähr genauso groß wie die bestuhlbare Fläche des alten Pfarrheims. Sie wird nur durch die Nutzung der ausfahrbaren Bühne verkleinert, die in einzelnen Stufen höhenverstellbar ist. Außerdem besteht die Möglichkeit den großen Saal durch die ausziehbare Trennwand in kleinere Einheiten aufzuteilen. Das Foyer ist mit der Ausgabe der neuen Großküche verbunden und räumt ausreichend Platz für zukünftige Empfänge ein. Die Toiletten, die Garderobe sowie alle weiteren Räume sind barrierefrei und behindertengerecht ausgestattet. Die oberen Räume in der 2. Etage sind durch einen Aufzug erreichbar. Hier oben bieten drei Räume und eine Einbauküche genügend Raum für die verschiedenen kleineren Veranstaltungen der Pfarrei und der Vereine wie zum Beispiel Versammlungen oder die Chorproben der einzelnen Chöre. Viel Platz für Material bieten auch die vielen Einbauschränke für die verschiedenen Vereine und Organisationen, die hier ihr neues Zuhause gefunden haben.



Die gesamte Raumschaft war an diesem Sonntag auf den Beinen, um die Feier mit mitezuerleben und mitzufeiern. Es war schließlich auch „keine leichte Geburt“, wie Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bruno Prinzbach einräumte. Die Planungsphase habe länger als der Bau selbst gedauert und einiger Gespräche mit den Verantwortlichen in Freiburg bedurft. Die Bühne und die Bühnentechnik kamen dann durch die Initiative der Stadt hinzu, so dass ein multifunktionales Gebäude entstanden sei, das in Haslach eine Lücke zwischen Haus der Musik und der Stadthalle schließt.





Pfarrer Helmut Steidel segnete das Gemeindehaus und erklärte, dass dieser Segen für die Menschen sei, die hier zusammen kommen werden, um ihren Glauben leben zu können. Bürgermeister Heinz Winkler hob den Mut hervor, „Bewährtes an Architektur und inneren Abläufen aufzugeben, Neues zu wagen und dabei die Menschen mit auf den Weg zu nehmen“.

Es folgten Grußworte von Binnur Aksu von der Türkisch-Islamischen Gemeinde sowie Traute Walker von der evangelischen Gemeinde, welche die gelebte Ökumene in Haslach zum Ausdruck brachten.

Nach diesem offiziellen Teil schloss sich der „Tag der offenen Tür“ an, zu welchem die Pfarrgemeinde alle Besucher eingeladen hatte. So war der Andrang an diesem Tag auch bis zum Ende beträchtlich.

In der neuen Küche wurden ein Mittagessen sowie verschiedene Kuchen und Torten zum Verzehr im Saal angeboten. Dort sangen zur Unterhaltung der Adoramus sowie der Kinderchor ihre neugeistlichen Lieder. Die verschiedenen Vereine der Pfarrei St. Arbogast nutzten an diesem Tag die Möglichkeit, sich per Schautafeln den Gästen zu präsentieren. So konnte man sich über die Ministranten, den Kirchenchor, die Kath. Arbeitnehmerbewegung, das Bildungswerk, die Kolpingfamilie, die KJG und den Liturgiekreis mit ihren jährlichen Aktivitäten informieren.

Am Abend dieses langen Tages waren sich alle Verantwortlichen einig, dass das Gebäude und die vollzogene Einweihung als sehr gut gelungen bezeichnet werden konnten.

*Text: Frank Obert / Photos: Johannes Volk*





# Jahresrückblick der evangelischen Kirchengemeinde Haslach

## Visitation und Zukunftsworkshop

Anfang des Jahres stand die Visitation der Kirchengemeinde an. Eine Kommission besuchte im März die evangelische Kirche Haslach zur Beurteilung und zur Bestandsaufnahme. Darüber hinaus gab es viele Begegnungen. Unter anderem mit Bürgermeistern der Raumschaft

auf dem Fehrenbacherhof, bei der Firma Ditter Plastic, bei der Zimmerei Flach in Weltschensteinach, im katholischen Kindergarten und in der Kinzigtal-Moschee. Der Visitation voraus ging im Januar ein Zukunftsworkshop, an dem sich mehr als 80 Personen aus ande-

ren Konfessionen, aus Politik, Wirtschaft und Vereinen mit Vertretern der evangelischen Kirche über Visionen und Anregungen für die Zukunft austauschten. Hier legte die Gemeinde drei Schwerpunkte ihres Engagements fest:

- A) „Lebendige und stärkende Gottesdienste und schöne Musik – für alle Generationen.“
- B) „Ökumene, Vernetzung und interreligiöse Projekte“
- C) Starke Angebote für Kinder und Familien.

Zusätzlich formulierte das Leitungsteam eine Vision 2016-2025: „Die Evangelische Kirchengemeinde Haslach ist Teil einer ökumenischen und interreligiösen Bewegung, der sich immer mehr Menschen anschließen. Sie dient Jesus Christus, indem sie Menschen aller Generationen, Kulturen und Religionen vernetzt. Sie dient Gott, indem sie sich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Ihre Gottesdienste und Angebote helfen Menschen individuell bei ihrer Suche nach Gott und dem Sinn des Lebens.“



## Kinder und Familien

Auch 2016 gab es wieder viele Angebote für Kinder und Familien. Im Hochsommer waren vier Taufen am Klosterbach. Die ökumenische Musikgruppe „Salve Ecclesia“ bereicherte diese wieder mit ihren Liedern. Zu Ostern, im Advent und an Weihnachten wurden die Kinder in den Familiengottesdiensten selber aktiv mit Aufführungen. Nach einem Osterspiel Ende März (Leitung: Silke Schätzle und Julia Buchta-Imhof) und einem Taufgottesdienst mit Pfingstfeuer Mitte Mai vor der Kirche

(Pfr. Meyer und Theresa Kraus) spielten sie am 1. Advent unter Anleitung von Philipp Rechenbach vor, wie Johann Hinrich Wichern den Adventskranz erfand. Zum Krippenspiel an Heilig Abend konnten Martin Hartmann, Gilia Skop und Philipp Rechenbach 35 junge Schauspieler gewinnen. Im Juni war die festliche Konfirmation von 10 Jugendlichen. Der Konfi-Song in diesem Jahr war der Hit von Sarah Connor „Wie schön du bist“. 2016 wurden 20 Kinder getauft. 12 Paare heirateten.



## Fehrenbacherhof: Sanierung und Weiterentwicklung

Vor mehr als 45 Jahren erwarb die evangelische Gemeinde den Fehrenbacherhof in Hofstetten.

Der idyllisch gelegene Hof „mitten in Gottes Schöpfung“ dient als Freizeitheim und steht allen Gruppen offen. Um die erforderliche Grundsanierung zu ermöglichen, wurde vor einiger Zeit ein Förderverein gegründet. Inzwischen hat er mehr als 60 Mitglieder, sowie private und gewerbliche Spender. Darüber hinaus bringen in einem Bauausschuss Architekten und Fachleute für Verwaltung das Projekt ehrenamtlich auch „technisch“ voran. Es wurden 2016 immer wieder Aktionen gestar-

tet, um Geld zu sammeln. So liefen 19 Läufer zwischen sechs und 70 Jahren beim Kinzigtallauf für das Team „Evangelische Kirche - Fehrenbacherhof“. Als zweitgrößte Mannschaft erhielten sie dafür eine Spende. Auch ein Drittel vom Erlös des Haslacher Weihnachtsmarktes sowie der Aktion Sternsinger und weiterer Projekte floss in dieses Projekt. Durch solche Aktionen, sehr viele Einzelspenden und die Unterstützung der Kommunen konnte die Kirchengemeinde schon mehr als 100.000 Euro sammeln.

Seit kurzem gibt es auch eine Internetseite dazu: [www.fehrenbacher-hof.de](http://www.fehrenbacher-hof.de).



## Besondere Gottesdienste, Ökumene, Dialog



Im Jahr 2016 gab es zahlreiche besondere Gottesdienste.

Im Sommer fand ein musikalischer Gottesdienst statt mit dem Kirchenchor und einem eigens zusammengestellten Orchester.

Anfang November war ein beeindruckender Hubertusgottesdienst mit Bläsern aus Welschensteinach zu hören.

Am 4. Advent eine musikalische Andacht mit dem Kirchenchor, verschiedenen Sängern und Organisten.

Am Volkstrauertag (13. November) traf sich der Kirchenchor in der Moschee zum Dialog mit den Muslimen, auch andere gemeinsame Gottesdienste mit der katholischen Gemeinde fanden statt.

## Gemeindeleben

Auch außerhalb der Gottesdienste tut sich viel in der evangelischen Gemeinde. So findet zweimal im Jahr ein Bücherflohmarkt statt zugunsten der Freundschaftsbrücke Nicaragua. Es gibt verschiedene Kreise, um die Bibel zu lesen und sich darüber theologisch auszutauschen. Es findet eine Jungchar statt, regelmäßige Kindergottesdienste, Besuchsdienste für Senioren, ein Gebetskreis, Trauerbegleitung und vieles mehr. 26 Evangelische wurden in Haslach und auf den Friedhöfen der Kommunen der Raumschaft beerdigt. Mehrmals im Jahr wird ein farbiger Gemeindebrief gedruckt, der kostenlos verteilt wird. Auf [www.ev-kirche-haslach.de](http://www.ev-kirche-haslach.de) sind alle Termine verfügbar. Darüber hinaus gestaltet eine Grafikerin regelmäßig ehrenamtlich ansprechende Plakate. Zu allen kirchlichen Festen wie Ostern, Pfingsten, Erntedank, Weihnachten, aber auch zu anderer Gelegenheiten finden besondere Gottesdienste statt, die viel Vorbereitung brauchen. Persönliches Fazit von Pfarrer Christian Meyer: „Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer wäre vieles gar nicht möglich. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die auf ihre Weise dazu beitragen, dass die evangelische Kirche Haslach lebt!“



Text: Christine Aberle

Photos: Martin Schwendemann und Evangelische Kirche Haslach



## Jubiläen und Jahrestage 2016

Kulturamtsleiter Martin Schwendemann hat tief im Stadtarchiv gegraben und einige Jahrestage und Jubiläen gefunden, die wir hier nicht vorenthalten wollen. Die Liste ist eine Auswahl und natürlich ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit...

- » 10. Todestag Bruno Lenz (16. Juni 2006)
- » 10 Jahre Polizeirevier (2006)
- » 10 Jahre Haus Theres (2006)
- » 20 Jahre Bürgerhaus (1996)
- » 85. Geburtstag Ehrenbürger Prof. Horst Prinzbach (geb. 20. Juli 1931, verst. 18. September 2012)
- » 90 Jahre Volksbank in Haslach (als „Gewerbebank eGGmbH“ am 1. Mai 1926)
- » 100. Todestag Heinrich Hansjakob (23. Juni 1916)
- » 150 Jahre Schwarzwaldbahn in Haslach (1866)
- » 525 Jahre Ersterwähnung „Bergwerk bei Schnellingen“ (10. Okt. 1491)

Wie man sieht, gibt es schon zahlreiche „kleine Jubiläen“, von modernen Institutionen in Haslach wie dem Bürgerhaus und dem Polizeirevier. Manche haben ihren Namen gewechselt bzw. sind in einer größeren Institution aufgegangen wie die Haslacher Gewerbebank, die heute zur „Volksbank Kinzigtal e.G.“ gehört. Und über einiges wird in der Jahreschronik auch ausführlich berichtet, so auch zum 100. Todestag Heinrich Hansjakobs.



## Dank an Kommunalbedienstete für langjährige Betriebstreue

Alle Betriebszweige der Stadt waren zur Weihnachtsfeier ins Katholische Gemeindehaus Sankt Sebastian, das für die Weihnachtsfeier schön geschmückt war, eingeladen. Neben der Begrüßung der neuen Mitarbeiter des Jahres standen betriebliche Ehrungen im Zentrum des offiziellen Teils der Feier.

Bürgermeister Heinz Winkler nahm als Dienstherr die Betriebsehrungen vor, und konnte nicht weniger als sechzehn anwesende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für langjährige Betriebstreue ehren. Für alle fand er anerkennende, persönliche und auch die Arbeit charakterisierende Worte und übergab ein kleines Geschenk. Die Geehrten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit: Carolin Ast (rechts) und Jürgen Hünerbein (fünfter von links) für 10 Jahre, Jutta Blank (Bildmitte vorne), Rita Brugger, Helene Risto (untere Reihe, zweite und dritte von rechts), Manfred Schöner (hinten, zweiter von rechts), Herrmann Braig (hinten, dritter von links) für 15 Jahre Betriebszugehörigkeit. Für 20 Dienstjahre wurden Angelika Keller (hinten, erste von rechts), Bernhard Vollmer (hinten, vierter von rechts), Sabine Singler (hinten, dritte von rechts) sowie Uwe Armbruster (nicht im Bild) geehrt. Für 25 Jahre erhielten Iris Haas (hinten, vierte von

links) und Richard Ramsteiner (nicht im Bild) und Jakob Krämer (hinten, fünfter von rechts) eine Ehrung. Mit 30 Dienstjahren gehörten Stadtbaumeister Roland Wacker (Bildmitte vorne), Bauhofleiter Reinhard Matt (Bildmitte hinten) und Nicole Allgaier (vorne, vierte von links) zu den hohen Ehrungen, ebenso Thomas Meier (35 Betriebsjahre, nicht im Bild). Die höchsten Jahreszahl war heuer Franz-Josef Schweiß (dritter von links), der seit 40 Dienstjahren als Wassermeister im Dienste der

Bürgerschaft steht. Als kleines Geschenk gab es eine „nikolausgefüllte Haslachtasse“, die von Personalsachbearbeiterin Tanja Fuhlert (zweite von links) vorbereitet worden war. Zählt man alle Dienstjubilare – auch die an diesem Abend verhinderten – zusammen, so kommen rund 415 Jahre Dienst für die Bürgerinnen und Bürgern von Haslach und der Raumschaft zusammen. Die Glückwünsche des Bürgermeisters waren begleitet von denen der Kollegschaft und des Personalrates







**ENTSPANNUNG - SPASS - SPORT  
IHR FREIBAD HASLACH**


**STROM - WASSER - FERNWÄRME  
IHR VERSORGER IM KINZIGTAL**

**DAS SIND WIR!**

**STROM · WASSER  
FERNWÄRME · FREIBAD**



**STADTWERKE  
HASLACH**

Alte Hausacher Str. 1  
77716 Haslach im Kinzigtal  
Tel. 0 78 32 / 7 06-2 50  
info@stadtwerke-haslach.de  
www.stadtwerke-haslach.de  
 /stadtwerke.haslach